Nr. 241 — Mittwoch, den 14. Oktober 1914. — 28. Jahrgang

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601, 4602, 4603
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 57.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprechen 154.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Gtrardet, Burgstraße 1,
Elberfeld-Mirke: R. Heine, Düppelerstraße 1,
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühnweg, Marienstraße 1,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermanspann, Grifflenberg 90,
Unter-Barmen: W. H. Langenbeck, Aller 171,
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 96,
Barmen-Wichlinghausen: W. Neyer, Oberlotterstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld · Barmen · Beyenburg · Burscheid · Cronenberg · Dahlhausen · Gevelsberg · Gräfrath · Gruiten · Haan · Hatzlinghausen · Hückeswagen · Langenberg · Langerfeld · Leichlingen · Lennep · Lüttringhausen · Mettmann · Milspe · Altenvoerde · Neviges · Nierenhof · Ohligs · Opladen · Radevormwald · Remscheid · R.-Hasten · Ronsdorf · Schwelm · Solingen · Sonnborn · Sprockhövel · Tönisheide · Velbert · Vohwinkel · Wald · Wermelskirchen · Wiesdorf · Wipperfürth · Wülfrath.

Vor Ostende.

Geduld!

Eben erst ist Antwerpen dem deutschen Ansturm unterlegen, da meldet der Draht, daß der russische Panzerkreuzer „Pallada" von der „Bajan"-Klasse, der mit anderen russischen Kreuzern in der Ostsee auf Posten stand, durch Torpedoschüsse eines deutschen Unterseebootes vor dem Finnischen Meerbusen zur Explosion gebracht worden und mit seiner ganzen, 600 Mann starken Besatzung senkrecht in die Tiefe gesunken ist. Was uns bei diesem neuen, wackeren Streich der „schwarzen Husaren des Meeres" besonders freut, ist weniger die Verminderung der russischen Flotte, als der Eindruck, den die Tat wieder auf England machen muß. Nimmt man dazu die steigende Angst vor unseren Zeppelinen in London, die sich u. a. in allerlei Betrachtungen der „Times" zeigt, so haben wir guten Anlaß, mit den Fortschritten des Krieges zufrieden zu sein, um so mehr, als auch im Osten die Zeichen günstig stehen.

„Vom westlichen Kriegsschauplatz liegen Nachrichten von Bedeutung nicht vor", so lautet die letzte Meldung unserer obersten Heeresleitung. Wer nach dem Fall Antwerpens einen schnellen Fortschritt der Operationen oder gar eine sofortige Entscheidung auf dem Hauptkriegsschauplatze in Frankreich erwartete, muß sich wieder einmal in Geduld fassen.

Eine „Schlacht der Erschöpfung" hat der „Temps" die Kämpfe an der Aisne genannt. Es ist bis zu einem gewissen Grade unstreitig französisch, sie Kämpfe der Erschöpfung zu nennen. Aber allerdings sind es Kämpfe von besonderer Art, Kämpfe, bei denen weniger die Überlegenheit der oberen Führung entscheidet, als vielmehr der ganze Kraftaufwand aller Beteiligten. Hier steht Volk wider Volk. Die größere Zähigkeit, die größere Willenskraft, die größere moralische Stärke werden den Sieg davontragen. Allmählich aber scheint sich in der Welt doch die Erkenntnis Bahn zu brechen, daß keines der Völker, die mit uns im Kampfe stehen, es an moralischer Stärke mit dem unsrigen aufnehmen kann.

Geduld allerdings müssen wir haben. An der fehlt es unseren braven Jungen nicht, die Tag für Tag in den Schützengräben unter Schrapnellfeuer liegen und in nächtlichen Angriffen meterweise dem Feinde Boden abzugewinnen suchen. Aber Zuhausegebliebene lassen diese Tugend oft vermissen, und immer und immer wieder muß an sie die Mahnung ergehen: Habt Geduld! Langsam nur kann die Entscheidung reifen.

Die letzten Kämpfe mit dem belgischen Feldheer.

Rotterdam, 14. Okt. (Meld. des L.-A.) Aus Antwerpen wird gemeldet, daß die Stimmung der deutschen Truppen sehr gut und ihre Haltung dem Publikum gegenüber vollkommen korrekt sei. Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung zeigt sich auf den Straßen. Von den Läden und den Kaffeehäusern sind nur sehr wenige geöffnet. Vor dem Hotel Weber konzertiert eine deutsche Militärkapelle. Im Rathaus residiert sowohl der Magistrat wie die deutsche Kommandantur. An der Spitze der deutschen Truppen, die in Antwerpen einrückten, ritt der bekannte Antwerpener deutsche Großkaufmann von Mallinckrodt. Als er an seinem Hause vorüberkam, stand das Dienstmädchen in der Tür, das zusammenfuhr, als es seinen eigenen Herrn erblickte. Mallinckrodt traf auf der Straße einen ihm bekannten katholischen Pfarrer in Zivil. Er grüßte und riet ihm, sein geistliches Gewand wieder anzulegen. Ihm würde kein Leid geschehen.

Rotterdam, 14. Okt. (Meld. des L.-A.) „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet, daß die Belgier die Brücke zwischen Gent und Brügge sprengten. In Somergem sei zwischen der englisch-belgischen Nachhut und den Deutschen heftig gekämpft worden.

Rotterdam, 13. Okt. (Drahtb.) Aus Gent hierher gekommene Flüchtlinge erzählen, die belgischen Truppen seien bei Lokeren nahezu aufgerieben worden. Der Rest habe sich nach Ostende zurückgezogen, wo bereits die deutsche Vorhut eingetroffen sei.

Rotterdam, 13. Okt. Die letzten Meldungen von der zeeländischen Grenze bestätigen, daß der Aufmarsch der Deutschen von Antwerpen nach Westen mit Erfolg vonstatten geht. In verschiedenen Dörfern in der Nähe der zeeländischen Grenze machten die Belgier verzweifelte Versuche, die Deutschen aufzuhalten, was ihnen große Verluste eintrug. Eine Unmenge belgischer reiterloser Pferde traben über das Gelände, und immer weitere Abteilungen werden interniert, darunter Generale, höhere Offiziere und viele Verwundete, auch Geschütze. Die Stadt Gent hat sich dem Einzug der Deutschen nicht widersetzt, da sie offene Stadt ist. Es wird erklärt, daß die Engländer dagegen protestiert haben sollen. Die Deutschen sind bald nach Besetzung der Stadt weitergezogen. In Ostende rechnet man bereits mit der Ankunft der deutschen Truppen. Rotterdam gleicht einer belgischen Stadt. Im Süden kampieren noch immer Tausende im Freien, doch kehren auch schon viele zurück. Unter den internierten Belgiern sah man wenige Jäger zu Fuß. Hierüber befragt, antworteten die Festgehaltenen: „Sie sind meistens tot. Geopfert für England und Frankreich!" Die meisten sind von Erbitterung erfüllt darüber, daß die in Aussicht gestellte englisch-französische Hilfe immer ausblieb. Die Besatzungen der Forts hatten viele Tage gehungert. Alle bewunderten die deutsche Artillerie.

Gent, 14. Okt. Der Spezialberichterstatter des Bas Dias-Telegraphenbureaus telegraphiert: Vorgestern zogen die belgischen und englischen Truppen aus Gent fort, als die Deutschen nahten. Am Montag abend wurden sie von den Deutschen verfolgt und eingeholt, und zwar bei Brügge. Die Deutschen blieben nur kurze Zeit in der Stadt und bezahlten alles, was sie benötigten, mit barem Gelde. In diesem Augenblick ist in den Bäckereien und Kolonialwarenhandlungen alles ausverkauft. Der Berichterstatter rühmt das Verhältnis zwischen den deutschen Truppen und der Bevölkerung.

Rotterdam, 14. Okt. Aus der Richtung Ostende wird fortgesetzt Kanonendonner vernommen. Die deutsche Vorhut kämpft augenblicklich zwischen Brügge und Ostende. Die Deutschen streben unaufhaltsam der Küste zu.

Amsterdam, 14. Okt. (Meld. des B. T.) Dem „Telegraaf" wird aus London gemeldet: Ein Teil der englischen Flottenbrigade, die bei Antwerpen mitgekämpft hatte, ist von dort gestern nach Dover zurückgekehrt. Die Soldaten sagten, daß sie nur acht Tage in Belgien gewesen seien. Aber diese acht Tage seien ihnen wie der Aufenthalt in der Hölle vorgekommen. Mehrere unter ihnen waren erst sechs Wochen vorher unter Waffen gekommen.

Kopenhagen, 13. Okt. (Drahtb.) Nach Stockholmer Blättermeldungen ist eine große englische Flotte in Ostende angekommen, um den Rest des belgisch-englischen Heeres an Bord zu nehmen, falls dies notwendig werde.

Die Kriegslage.

Die Schwierigkeit des Vordringens in den Argonnen, wo die Armee des Kronprinzen kämpft, wird in dem letzten Bericht der obersten Heeresleitung besonders hervorgehoben. (Der Name des neuen Generalquartiermeisters von Voigts-Rhetz erscheint nicht mehr als Unterschrift, vielleicht ist auch die Form der früheren, berühmt gewordenen Steinschen Telegramme das Resultat gemeinschaftlicher Bearbeitung der Heeresleitung gewesen.) Unsere Truppen arbeiten sich in dichtem Unterholz und äußerst schwierigem Gelände mit allen Mitteln des Festungskrieges Schritt für Schritt vorwärts. Die Franzosen leisten hartnäckigen Widerstand. Sie schießen von den Bäumen und mit Maschinengewehren von Baumkanzeln und haben neben etagenweise angelegten Schützengräben starke, festungsartige Stützpunkte eingerichtet. Wie wir auf Grund von Aussagen Verwundeter noch hinzufügen können, sind über die Waldchausseen Barrikaden gelegt, die von den Pionieren unter dichtem Kugelregen, von dem man nicht weiß, woher er kommt, entfernt werden müssen.

Daß nach der Eroberung Antwerpens der Kampf besonders auf beiden Flügeln in Frankreich mit erneuter Heftigkeit entbrennen muß, liegt auf der Hand. Im Norden suchen die Franzosen noch immer die Vereinigung mit dem Rest der Antwerpener Besatzungsarmee, im Osten fürchtet man die Verstärkung der kronprinzlichen Armee durch die vor Antwerpen freigewordenen schweren Belagerungsgeschütze. Darum auch neue Angriffe bei dem Maasübergang von St. Mihiel.

Das Ergebnis unseres Vordringens in den Argonnen muß die Einschließung Verduns und das Zusammenwirken der beiden Kronprinzen-Armeen sein. Die französische Schlachtordnung geriet durch die deutschen Taten auf dem rechten und dem linken Flügel in die Gefahr eines doppelten Flanken- und Rückenangriffs. Verdun aber und die Armeen, die die Festung verteidigen, sollen abgeschnürt und eingekapselt werden. Ist das erst gelungen, so wird Verdun dem Beispiel Antwerpens folgen müssen. Die Bedeutung des Durchbruches der Sperrfortlinie und das Überschreiten der Maas durch deutsche Truppen würdigt ein Mitarbeiter des „Corriere della Sera", also eines keineswegs deutschfreundlichen Blattes, wie folgt: „Das Problem immer dasselbe: Können die Deutschen nach Überwältigung der Kurtine Verdun-Toul den französischen Boden mit ihren Truppenmassen derart überschwemmen, daß sie das in der Hauptsache auf der Höhe von Verdun versammelte und nach Norden Front machende französische Heer ernstlich zu bedrohen vermögen? Wenn sie es können, stehen die Franzosen in großer Gefahr. Das in seiner rechten Flanke kräftig angegriffene französische Heer, mit bedrohten Verbindungen nach dem Zentrum Frankreichs, wo auch seine Operationsbasis liegt, in der Gefahr, gegen das Meer geworfen zu werden, müßte seine Hauptaktion auf dem linken Flügel sofort einstellen. Es wäre einem Manne zu vergleichen, dessen einer Arm von einer starken Zange gefaßt wird; die zuckenden Nerven schmerzen ihn so sehr, daß auch der andere freie Arm entkräftet sinkt. Der ganze Widerstand der Franzosen beruht auf der Verteidigung der Kurtine. Weil er noch intakt ist, können die Franzosen ihre Kräfte im Norden vermehren und bis zu den Laufgräben von Verdun vorrücken; bricht aber dort der Widerstand zusammen, dann können die Deutschen im Hinblick auf die schwachen feindlichen Kräfte längs der lothringischen Grenze den einen Schenkel der französischen Aufstellung von Péronne nach Craonne enfilieren. Alles, was zur Verstärkung der im Norden versammelten französischen Truppen angeordnet und unternommen worden ist, gestaltet sich zu deren Ungunsten, sobald der Angriff von Osten erfolgt. Die langen Fronten, die für eine kräftige Feuerwirkung nach Norden eingerichtet worden sind, gestalten sich zu Hindernissen für die Truppenverschiebungen; die Artilleriestellungen werden unhaltbar; statt nebeneinander zu stehen, schieben sie sich, gleich den Kulissen einer Bühne, hintereinander. Truppen und Nachschübe verwickeln sich auf den rückwärtigen Linien, da dieselben neue Richtungen nehmen müssen. Auch die einbezogenen Bahnverbindungen fallen dahin. Kurzum. Unordnung herrscht da, wo vorher beste Ordnung war."

Was die Franzosen dazu veranlaßte, plötzlich wieder mit heftigen Angriffen östlich Schissons vorzugehen, ist noch recht undurchsichtig, es sei denn, daß man doch den Verlust von Reims fürchtet. Dafür spricht auch der Versuch der französischen Heeresleitung, den Parisern klar zu machen, daß ihr schließlich an Reims nicht viel gelegen sei.

Unsere Kriegsbeute von Antwerpen läßt sich auch heute noch nicht übersehen. Die Zahl der in Holland Entwaffneten ist auf annähernd 28 000 Mann gestiegen. Nach amtlichen Londoner und niederländischen Nachrichten befinden sich dabei auch 2000 Engländer. Scheinbar haben sich viele belgische Soldaten in Zivilkleidung nach ihren Heimatsorten begeben. Ein Teil der Engländer soll nach Dover übergeschifft worden sein, der Rest der Belgier wird von unseren Truppen andauernd verfolgt, deren Vorhut schon vor Ostende angelangt sein soll. Englische Kriegsschiffe sind angeblich auch vor Ostende erschienen, die aber kaum hindern werden, daß wir noch einen erheblichen Rest der Antwerpener Besatzung fangen. Den Belgiern muß vor allem bald die Munition ausgehen. Nachschübe haben sie nicht und die Geschosse der Verbündeten passen nicht in ihre Gewehre.

Die vom Wolffschen Bureau weitergegebene Nachricht der „Rh.-Westf. Ztg.", daß 32 deutsche Dampfer im Hafen von Antwerpen versenkt worden seien, hat sich als unrichtig herausgestellt. Nach einer Meldung der Weser-Ztg. erhielten die deutschen Reedereien eine amtliche Aufforderung des Reichskanzleramtes, Vertreter nach Antwerpen zu senden, um die ihnen gehörigen Schiffe in Empfang zu nehmen. Auch der Lloyddampfer „Gneisenau" ist nicht versenkt worden, alle Dampfer schwimmen. Es sind lediglich die Kessel unbrauchbar gemacht worden.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatze wurde — zum zweiten Male seit einigen Tagen — ein Umfassungsversuch der Russen bei Schirwindt abgewiesen. Schirwindt liegt an der russischen Grenze östlich von Insterburg. Da auch bei Lyck 100 Kilometer südlich die Russen waren, handelt es sich um einen Umzingelungsversuch unserer im Gouvernement Suwalki stehenden Heeresteile, wodurch dann gleichzeitig der gewaltige deutsch-österreichische Vorstoß in Polen und Galizien abgelenkt und abgeschwächt werden soll. Unsere Armeeleitung wird dem zu begegnen wissen! In Südpolen sind wir bis in die Nähe von Warschau gelangt . . .

Das Leichenfeld vom Przemysl.

Die Wiener „Neue Fr. Presse" schreibt: Der Zar ist bei der Front angekommen. Er wird dort hören, daß die Festung Przemysl ein Massengrab für seine Truppen geworden ist. Die Summe aus den Tagen des großen Sterbens im russischen Lager dürfte, wenn sie genauer mitgeteilt werden sollte, markerschütternd sein. Welch ein Leichenfeld ist jetzt das Gelände vor Przemysl, und wie viele Russen liegen dort ausgestreckt, die niemals ihre Heimat wiedersehen werden, und wie viele werden, von krampfhaften Schmerzen durchzuckt, stöhnen: was haben wir in diesem fremden Lande zu suchen, und warum müssen wir für etwas, das unserem Herzen so gar nichts ist, kämpfen und sterben! Die Geschichte von Przemysl und von den Menschenleibern, die sich dort zu Bergen aufhäufen, wird noch lange im Reiche des Zaren bis weit hinaus, wo Sibirien sich ausdehnt, erzählt werden. Das Schicksal, das dem Angreifer widerfahren ist, dürfte künftig in den wissenschaftlichen Arbeiten über den Festungskrieg als wichtigstes Beispiel angeführt werden. Es war vorauszusehen, daß eine Artillerie, die durch ihre Mörser solche Wunder bei Lüttich verrichtete, auf den Wällen von Przemysl das Beste zeigen werde. In den furchtbaren Verlusten der Russen ist sie zu erkennen. Der Ruhm von Przemysl leuchtet schon jetzt auf wie eine neue Hoffnung.

Wir aber sehen, daß ein frischer offensiver Zug die Armee belebt und daß sie nördlich und südlich von der Weichsel, mächtig ausgreifend, die in den neuen Plänen sich bergenden Gedanken zu verwirklichen sucht.

Die amtlichen Berichte geben auch die Antwort auf die Frage, wie das alles gekommen ist. Die Vereinigung mit den Kräften der deutschen Armee wurde vom Kaiser in der Depesche an den Erzherzog Friedrich der Öffentlichkeit mitgeteilt. Diese Depesche des Kaisers muß den Schilderungen unseres Generalstabes über das Mißverhältnis der Zahlen beim Kampfe mit dem Feinde entgegengehalten werden, um sofort die Wirkung, welche die Ankunft der verbündeten Truppen haben mußte, zu verstehen. Die Glieder unserer Armee waren gelöst worden, und sie hatte nicht mehr den ganzen Druck der nüchternen Rechnung gegen sich und mußte nicht mehr ihrer Natur, die zum Stoße drängt, Gewalt antun. Die Offensive hat begonnen. Wir hören von den Fortschritten in Russisch-Polen und in Galizien, von dem Zurückschleudern der Russen zwischen Opatow und Klimontow gegen die Weichsel, von Niederlagen der russischen Kavallerie, von der Eroberung des Brückenkopfes bei Sandomierz und von dem Erfolge im Kampfe mit einer feindlichen Division bei Tarnobrzeg. Die Beweglichkeit der Armee ist geradezu erstaunlich. In gewaltigen Märschen erreichen unsere Verbündeten einen Punkt westlich von der Festung Iwangorod, und südlich von der Weichsel zieht unsere Armee auf der Straße nach Przemysl, nimmt Rzeszow, schlägt die Russen bei Dynow und ist voll Leben und Tatenlust. Der Feind ist überrascht und muß starke Kräfte aus Galizien zurückziehen und kann der Offensive nirgends widerstehen.

Wie angstvoll sie horchen mögen auf diese Nachrichten, die Poincaré, Grey und Iswolsky und vor allem der vom Siechtum schon lange tief gebeugte König Peter, der sich in den letzten Tagen seines Lebens in Gram verzehrt. Denn auf dem

südlichen Kriegsschauplatze reift die Saat schon zur vollen Ernte. Die Kräfte von Serbien sind geschwächt, nichts will mehr gelingen, nicht einmal die bis auf die Stunde vorausgesagte Begegnung mit dem Zaren im Herzen von Österreich.

Der Zar ist wieder in Zarskoje Selo eingetroffen ....

Der Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Okt. (10 Uhr vormittags.) Vom westlichen Kriegsschauplatz liegen Nachrichten von Bedeutung nicht vor. Sämtliche Angriffe des Feindes östlich Soissons sind abgewiesen worden. Im Argonner Wald fanden andauernd erbitterte Kämpfe statt. Unsere Truppen arbeiten sich im dichten Unterholz und auf äußerst schwierigem Gelände mit allen Mitteln des Festungskrieges Schritt für Schritt vorwärts. Die Franzosen leisten heftigen Widerstand; sie schießen von Bäumen und mit Maschinengewehren von Baumkanzeln und haben neben etagenweise angelegten Schützengräben starke festungsähnliche Stützpunkte eingerichtet. Von der französischen Heeresleitung verbreitete Nachrichten über Erfolge ihrer Truppen in der Woevreebene sind unwahr. Nach Gefangenen-Aussagen ist den Truppen mitgeteilt worden, daß die Deutschen geschlagen und daß mehrere Forts von Metz bereits gefallen seien. Tatsächlich haben unsere dort fechtenden Truppen an keiner Stelle Gelände verloren. Etain ist nach wie vor in unserem Besitz. Die gestrigen französischen Angriffe gegen unsere Stellungen bei St. Mihiel sind sämtlich abgewiesen worden.

Unsere Kriegsbeute von Antwerpen läßt sich auch heute noch nicht übersehen. Die Zahl der in Holland Entwaffneten ist auf annähernd 28 000 Mann gestiegen. Nach amtlichen Feststellungen befinden sich darunter auch 2000 Engländer. Scheinbar haben sich die belgischen Soldaten in Zivil nach ihrer Heimat begeben. Der Gebäude- und Materialschaden in Antwerpen ist gering. Die Schleusen und Wehranlagen sind vom Feinde unbrauchbar gemacht worden. Im Hafen befinden sich vier englische, zwei belgische, ein französischer, ein dänischer, 32 deutsche und zwei österreichische Dampfer sowie zwei deutsche Segelschiffe. Soweit die Schiffe bisher untersucht worden sind, scheinen die Kessel unbrauchbar gemacht worden zu sein.

Auf dem ostpreußischen Kriegsschauplatz verlief der 11. Oktober im allgemeinen ruhig. Am 12. Oktober wurde der erneute Umfassungsversuch der Russen bei Schirwindt abgewiesen. Die Russen verloren 1500 Gefangene und 20 Geschütze.

In Südpolen warden russische Vortruppen südlich von Warschau zurückgeworfen. Ein Übergangsversuch der Russen über die Weichsel bei Iwangorod wurde unter Verlusten für die Russen verhindert. Die oberste Heeresleitung.

Zum Fall von Antwerpen.

Der deutsche Kommandant von Antwerpen.

Berlin, 13. Okt. Zum Kommandanten von Antwerpen ist General Freiherr von Badenhausen ernannt worden. Er ist der jüngste Bruder des in Dessau lebenden Generalleutnants z. D. von Badenhausen, der an den Kriegen 1866 und 1870 ruhmvollen Anteil genommen hat.

Der Fall Antwerpens und die Brüsseler.

Eine furchtbare Wirkung hat, wie schon kurz berichtet, der Fall der Scheldefestung auf die Brüsseler Einwohnerschaft gemacht, die, von ihrer eigenen Presse belogen, durch das großsprecherische Auftreten ihres nunmehr verhafteten Bürgermeisters Max bis zum letzten Augenblick in die überschwenglichsten Träume gewiegt, von Stunde zu Stunde auf das Zeichen gewartet hatte, mit dem Blutgemetzel unter ihrer deutschen Besatzung anzufangen. Es gab einfach keinen anderen Gedanken für sie als den, daß die Verteidiger Antwerpens mit dem König eines Tages mit Sang und Klang wieder in Brüssel einziehen würden. Da schwieg zu ihrer Überraschung plötzlich der Kanonendonner, und nun sickerten die ersten Nachrichten durch, daß Kapitulationsverhandlungen gepflogen würden. Nach zwei Tagen endlich qualvollen Wartens stand es an den Häusern angeschlagen, daß die deutschen Truppen mit den Musikkapellen an der Spitze in Antwerpen eingezogen seien! Die große moralische Wirkung, die diese Nachricht bei den Belgiern auslöste, läßt sich nicht in Worte kleiden. Man hat an diesem Tage auf Schritt und Tritt weinende Männer und Frauen auf den Straßen gesehen. Und die bisher so übermütigen Brüsseler wissen jetzt, daß sie gegenüber der deutschen Besatzung und Verwaltung ein anderes Gesicht aufsetzen müssen. Das höhnische Lachen und die vielen versteckten Bosheiten der Herrschaften haben aufgehört.

Französische Beruhigungsversuche.

Genf, 13. Okt. Die Franzosen schreiben die gestern nachmittag erfolgte Ausdehnung der mit besonderem Nachdruck geführten deutschen Offensive dem Eintreffen erheblicher Verstärkungen zu, doch wird das französische Publikum damit zu beruhigen versucht, daß ein großer Teil der deutschen Truppen durch die angeblich noch nicht erfolgte Besitzergreifung von 24 Scheldeufer-Forts vor Antwerpen (!) festgehalten werden. In Privatdepeschen wird übrigens zugestanden, daß die Deutschen sich gestern nachmittag in Nordfrankreich überlegen zeigten.

Bürgermeister Max in Ohrdruf.

Halle a. d. S., 13. Okt. Der durch seine deutschfeindlichen Umtriebe bekannt gewordene Bürgermeister Max aus Brüssel wurde als Kriegsgefangener ins Gefangenenlager Ohrdruf eingeliefert.

Englands Furcht vor den Zeppelinen.

WTB. Amsterdam, 13. Okt. Eine amtliche Veröffentlichung der englischen Admiralität besagt, daß der englische Fliegerpark, beschützt durch gepanzerte Automobile, sicher zu seiner Basis zurückkehrte. Daß es für deutsche Flieger möglich wäre, Fahrten von Antwerpen zu machen, beweise noch nicht, daß sie die englische Küste erreichen könnten. Sie würden Calais, aber nicht Dover erreichen können. Zum mindesten könnten sie nicht mit Sicherheit zurückkehren. Für Zeppelinluftschiffe seien Hallen nötig, und eine Zeppelinhalle in Antwerpen sei nicht sicherer als die in Düsseldorf.

Russische Heerespläne.

London, 13. Okt. Die Morning Post meldet aus Petersburg: Hier werden augenblicklich die Kriegsoperationen in Rußland völlig geheim gehalten. Die Heere konzentrieren sich zu einer Riesenschlacht, deren Umfang alles übertreffen wird, was man bisher gekannt hat.

Petersburg, 13. Okt. Der Große Generalstab teilt unterm 11. Oktober folgendes mit: Auf dem linken Weichselufer begannen Kämpfe in der Richtung Iwangorod-Warschau. Auf der übrigen Front ist keine Veränderung zu melden.

Vom österreichisch-serbischen Kriegsschauplatz.

Wien, 13. Okt. Wie über Sofia aus Nisch gemeldet wird, versuchte die vierte serbische Armee über Visegrad nach Bosnien einzufallen. Sie wurde unter großen Verlusten von den Österreichern zurückgeworfen und mußte sich ungeordnet zurückziehen.

Deutsches Reich.

Gekaperte Schiffe.

Stettin, 13. Okt. Unter Führung deutscher Marinemannschaften kamen gestern abend in Swinemünde mehrere fremde Dampfer mit Kriegskonterbande für England und Rußland an, die gekapert worden waren.

Die gefangenen französischen Geistlichen

WTB. **Berlin**, 13. Okt. (Tel.) Nichtamtlich. Während in Deutschland die Geistlichen im Felde, soweit sie nicht als Militärseelsorger Anstellung finden, im allgemeinen in der Krankenpflege verwandt werden, müssen bekanntlich die französischen Geistlichen als einfache Soldaten in den Reihen des Heeres mit der Waffe kämpfen. Viele von ihnen sind infolgedessen bereits in deutsche Gefangenschaft geraten und in unseren großen Gefangenenlagern untergebracht. Mit der Bitte, das Los dieser Geistlichen zu erleichtern, wandte sich der Erzbischof von Köln, Kardinal von Hartmann, mit einer Throneingabe an den Kaiser. Wie wir hören, hat der Kaiser in hochherziger Weise dieser Bitte stattgegeben und genehmigt, daß die gefangenen französischen Geistlichen wie Offiziere behandelt werden.

Der bayerische Ministerpräsident über die Neutralität Italiens.

Rom, 13. Okt. Der „Corriere d'Italia" veröffentlicht eine Unterredung des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Hertling mit seinem Mitarbeiter Graf Sacconi über die Entstehung des Krieges und über das unbegrenzte Vertrauen ganz Deutschlands in die Heeresleitung. Nach seiner Ansicht über die Neutralität Italiens befragt, wies Graf Hertling darauf hin, daß der Dreibund sich mit der Neutralitätserklärung zufrieden gab, während der Dreiverband Italien mit schmeichelhaften Offerten und versteckten Drohungen zu ködern versuchte. Glücklicherweise scheiterten alle Versuche an der Festigkeit der Regierung und dem vernünftigen Sinn des italienischen Volkes. Wie konnte es auch diejenigen für gute Freunde halten, die es zum Kriege drängen wollen und damit zu Riesenopfern an Blut und Geld? Warum sollte Italien die nicht als Freunde betrachten, welche seine Neutralität billigen? Und was könnte Italien von einem Siege des Dreiverbandes anders erwarten als das endgültige Übergewicht Rußlands und seiner Satrapen auf der Balkanhalbinsel sowie die Übermacht Frankreichs und Englands auf dem Mittelmeer? Graf Hertling hofft, das italienische Volk werde die richtige Antwort auf diese Fragen finden und ohne Rücksicht auf den Druck seitens des Auslandes, und ungeachtet politischer Parteiagitationen im Inland aus freier Wahl seine Regierung unterstützen.

Die Kämpfe in unseren Kolonien.

Paris, 13. Okt. Der „Temps" meldet aus Vigo, daß der englische Dampfer „Aurora" in Las Palmas eingetroffen sei. Er soll in Kamerun 5000 Senegalesen ausgeschifft haben. Dort soll ein großes Gefecht im Gange sein, dessen Ausgang noch ungewiß sei. Nach anderen Nachrichten seien nur 600 Senegalesen in Kamerun gelandet.

„Fürsorge" der Engländer für Aegypten.

Durch die 40 000 Inder, die zur Stütze der englischen Wehrmacht in Ägypten landeten, wurde die Pest eingeschleppt. Am Tage, wo die ausgewiesenen Deutschen abreisten, waren in Kairo 40 Todesfälle zu verzeichnen.

Sowohl in Palästina als auch in Ägypten ist das Volk für die Deutschen begeistert. In den Moscheen wird täglich für den Kaiser gebetet. Über das Vorgehen der englischen Regierung haben die Deutschen sich bitter zu beschweren. Tausende von Postsäcken aus Deutschland wurden vernichtet, Geldsendungen zurückgehalten. Die Ausweisung traf die Deutschen Knall und Fall. Beim Verlassen des ägyptischen Bodens wurden sie einer äußerst scharfen Leibesvisitation unterzogen, bei der auch das Ausziehen der Schuhe nicht fehlte. In Monza ist ein italienischer Ingenieur aus Kairo eingetroffen, der bestätigt, daß England mit einem türkischen Angriffskrieg gegen Ägypten rechnet und ganz außerordentliche Vorkehrungen getroffen hat.

Die Dardanellensperre und Rußland.

WTB. **Wien**, 13. Okt. (Telegr.) Die „Reichspost" erhält aus Petersburg über Bukarest folgende Meldung: Der Schwierigkeiten wegen, die sich für das Wirtschaftsleben Rußlands infolge der Dardanellensperre ergeben, erschien eine Abordnung des Industrierates mit dem Präsidenten Avdakoff an der Spitze beim Minister des Äußern, Sasonow, mit der Bitte, die baldige Öffnung der Dardanellen zu erwirken. Sasonow erklärte, daß die Mächte des Dreiverbandes energisch bemüht bleiben würden, bei der Türkei die Öffnung der Dardanellen durchzusetzen, wobei der Minister anerkannte, daß dies für den russischen Handel eine Notwendigkeit sei; dieser müsse sich aber zukünftig von dem deutschen freizuhalten wissen.

Persischer Angriff auf die Russen.

Konstantinopel, 13. Okt. Der „Ikdam" erfährt von unterrichteter Seite, daß die persisch-kurdischen Stämme bereits einen dritten Angriff auf die Russen unternommen hätten. Diese seien geschlagen worden. Die Kurden hätten zwei Kanonen erobert und drei Offiziere gefangen genommen. Ungefähr 50 Russen seien gefallen. Die Stadt Urmia, in die sich die geschlagenen russischen Truppen-Abteilungen geflüchtet hätten, sei voll von Verwundeten. Die Kurden sollen sich Urmia auf zwei Wegestunden genähert haben.

Einfall der Afghanen in Indien.

Wien, 13. Okt. Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Konstantinopel: Auf Grund von Meldungen türkischer Blätter in Teheran berichtet die Zeitung Schems aus Aschkabad in Indien, daß der Sohn des Emirs von Afghanistan mit einer Armee die indische Grenze angriffsweise überschritten habe. Das gleiche Blatt meldet aus Simla, das Erscheinen des Kreuzers Emden vor Madras habe große Bewegung unter der dortigen nationalistischen Partei hervorgerufen. Gegen englische Beamte wurden Attentate verübt, als deren Veranlasser Angehörige der indischen Unabhängigkeitspartei, der stärksten revolutionären Vereinigung Indiens, bezeichnet werden. Unter den kriegerischen Sikhs in Nordindien brach eine revolutionäre Bewegung aus. Die bedeutendste Zeitung des Sikhlands, Khalsa Gazette, ist von der Regierung unterdrückt worden. Hinsichtlich der Überführung indischer Truppen auf europäische Kriegsschauplätze wird erklärt, daß hierfür in erster Linie die Besorgnis maßgebend war, die Truppen könnten bei einer möglichen Aufstandsbewegung eine bedenkliche Rolle spielen.

Die vernünftigen Buren.

Aus den ehemaligen Burenstaaten kommen trotz aller englischen Bemäntelungen Nachrichten, die deutlich zeigen, wie offenkundig die Abneigung der Buren ist, den Engländern zu Liebe die deutsch-ostafrikanischen Kolonien zu überfallen. Selbst Burenabgeordnete, die bei der Beratung über die Unterstützung des britischen Reiches durch Südafrika im Kriege für die Regierung sprachen, berühmte Transvaalhelden und einflußreiche Prediger sprechen sich öffentlich von der Kanzel und in Versammlungen gegen den Krieg aus. Es wird den geknechteten Buren das eigene Schicksal vor Augen gehalten und laut die Ansicht vertreten, wenn auch nicht Aufruhr und Rebellion zu stiften, so doch bei den nächsten Wahlen die Regierung und Abgeordneten, die für den Krieg waren, herauszuwählen, Versammlungen abzuhalten und Beschlüsse zu fassen, sowie jetzt schon passiven Widerstand zu leisten. Aber die einfachen Buren gehen noch weiter und erheben sogar laut Einspruch gegen das englische Verbrechen, die asiatischen Völker gegen die weiße Rasse ins Feld zu führen. Sie decken ein schriftliches Geständnis des japanischen Ministerpräsidenten Graf Okuma auf, welches lautet: Die höchsten Beamten des Kaisers von Japan sind Leiter der Bewegung gegen die Europäer! Vielleicht öffnet diese Erinnerung an den in Japan und Indien bestehenden Bund einflußreicher Japaner und Hindus den europäischen Diplomaten die Augen über die wahren Absichten der gelben Rasse, ehe es zu spät ist!

Kriegsallerlei.

Ein Dementi. Das Ministerium des großherzoglichen Hauses in Schwerin teilt mit, daß die Nachricht, die Großherzogin-Mutter Anastasia von Mecklenburg habe aus Parteinahme für Rußland, das Land ihrer Herkunft, wieder ihren Mädchennamen angenommen, vollkommen unzutreffend sei. Das Ministerium behält sich weitere Schritte in dieser Angelegenheit vor. — Der Sohn des Großfürsten Konstantin gefallen. Prinz Oleg, der Sohn des Großfürsten Konstantin, ist gestern der Verwundung, die er im Kampfe erhielt, erlegen. — Eine peinliche Situation. Der neue französische Chef der Aviatik, General Hirschauer, empfing gerade das ihm gratulierende Personal, als das Kommissariat des Nordbahnhofes die Durchlochung des Glasdaches durch eine Taubebombe meldete. — Ein Adjutantenritt. Durch die gefahrvolle Übermittlung eines wichtigen Befehls mitten durch feindliche Truppenmassen hat der Oberleutnant und Adjutant einer Infanteriebrigade, Kurt Kretzschmar, das gemeinsame Vorgehen getrennter Truppenteile und somit den Sieg der Schlacht ermöglicht. Er hat dafür das Eiserne Kreuz erhalten. — Eine Frau mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Als erste Frau erhielt die Schwester Frieda Gesserl vom Bethanienverein das Eiserne Kreuz, das der Kronprinz ihr selbst überreichte. — Kriegsfreiwillige. Von einer Schule, dem Helmholtz-Realgymnasium in Schöneberg, sind bis jetzt 60 Schüler und 9 Lehrer als Kriegsfreiwillige ins Feld gezogen. — Das dicke Ei geplatzt! Wie holländische Blätter berichten, ist es zwischen den in Zwolle internierten belgischen und englischen Soldaten untereinander zu Streitigkeiten gekommen. Die Belgier haben die Engländer für ihre Niederlage verantwortlich gemacht. Infolgedessen mußten diese entfernt werden. — Die Abessinier vertreiben die Franzosen. Der Konstantinopeler Ikdam erfährt, daß Abessinien durch Austreibung der dort ansässigen Franzosen Vergeltung geübt hat für die französische Beschlagnahme von Kanonen, die aus Deutschland für Abessinien geliefert und bereits in Dschibuti eingetroffen waren. — Rache für Antwerpen. Die Pariser Gesellschaft für Anthropologie hat beschlossen, die deutschen Gelehrten, die ihr als korrespondierende und Ehrenmitglieder angehörten, aus ihren Listen zu streichen und durch eine entsprechende Anzahl belgischer Gelehrter zu ersetzen. — Bestialitäten. Ein Bulgare, der in Paris lebt, schreibt der „Nordd. Allg. Ztg.": folgendes: Auf dem Pariser Bahnhof St. Lazare kamen neulich verwundete Turkos an; einer von ihnen brachte in einem Sack eine Trophäe mit. Diese Trophäe bestand in einem menschlichen Kopfe. Es fanden sich sofort auf den Bahnhofe „zivilisierte" Franzosen, die sich gegenseitig überboten, um den Kopf käuflich zu erwerben. Der Kauf konnte nicht zustande kommen, da der Soldat erklärte, daß er ihn nicht verkaufen wolle; auch führte schließlich die Polizei, die bemerkt hatte, daß sich auch Ausländer auf dem Bahnhofe als Zuschauer befanden, den Soldaten zur Wache ab. — Der Spezialist. Ein Berliner Landwehrmann, der vor einiger Zeit verwundet von der Ostarmee zurückgekehrt war und jetzt so weit hergestellt ist, daß er bald wieder ins Feld kann, antwortete, als man ihm in Aussicht stellte, diesmal zur Westarmee in Frankreich zu kommen: Nee, nee, ick laß mir wieder an die russ'sche Jrenze schicken, auf die Russen bin ick schon einjearbeitet!

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 14. Oktober.

e.— **Der Dank des Landsturm-Bataillons Elberfeld.** Vom Kommandeur des Landsturm-Bataillons Elberfeld, Oberstleutnant v. Strohmeyer, erhalten wir folgende Zuschrift:

Ottignies, den 6. Okt. 1914.

An den General-Anzeiger, Elberfeld.

Ich bitte um gefl. Aufnahme nachfolgender Zeilen im redaktionellen Teile Ihres geschätzten Blattes:

Da es bei der großen Zahl der Spender der an das Landsturm-Bataillon Elberfeld gesandten Liebesgaben unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken, spreche ich hierdurch im Namen des Bataillons allen denjenigen, die uns durch die wohlgetroffene und reiche Auswahl von Gaben erfreut haben, meinen herzlichsten Dank aus.

Ich benutze gern die Gelegenheit, den Elberfelder Angehörigen mitzuteilen, daß sich sämtliche Mannschaften trotz des anstrengenden Postendienstes wohl befinden und in treuer Pflichterfüllung ihrer Vaterstadt Ehre machen.

Strohmeyer, Oberstleutnant.

e.— **Zur Aufklärung des Auslandes** über die wirtschaftliche Stärke des Deutschen Reiches in diesem Kriege dürfte der Bericht über die am 28. September in Berlin veranstaltete Kundgebung der gesamten Erwerbsstände, der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und des Handwerks besonders geeignet sein, kam doch in dieser Kundgebung der unbeugsame Wille des deutschen Volkes, in diesem Kriege durchzuhalten bis zu einem ehrenvollen Frieden, und die feste Zuversicht auf die wirtschaftliche und militärische Stärke Deutschlands zu einem glänzenden Ausdruck. Der Bericht über die Tagung mit der stenographischen Aufnahme der dort gehaltenen Reden ist zum Preise von 15 Pfg. durch die Handelskammer Elberfeld zu beziehen. Bestellungen sind bis spätestens zum 19. Oktober bei der Handelskammer einzureichen.

e.— **Eine zeitgemäße Mahnung** erläßt der Verband reisender Kaufleute in Leipzig. Es sind ihm in letzter Zeit vielfach Klagen zu Ohren gekommen, wonach Firmen mit aller Schärfe gegen ihre Abnehmer vorgegangen sind, die zurzeit außerstande waren, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Ein solches Vorgehen ist durchaus verfehlt, denn es ändert an der geschäftlichen Lage des Schuldners nicht das ge-

ringste. Kann er infolge des schlechten Geschäftsganges nicht zahlen, so wird der Gläubiger auch durch die Klage nicht zu seinem Gelde kommen. Das einzige, was unter Umständen erreicht werden kann, ist nur, daß der Schuldner wirtschaftlich vielleicht ganz vernichtet wird und der Gläubiger später niemals mehr zu seinem Gelde kommt. Alle Firmen, die Reisende in die Welt schicken, schneiden sich ins eigene Fleisch, wenn sie jetzt gegen ihre Abnehmer allzu schroff vorgehen und Zwangsmittel ergreifen.

e.— **Schlachtverbot.** Das Schlachten von sichtbar trächtigen Sauen ist für die Zeit bis zum 19. Dezember ds. Js. verboten worden. Ausgenommen sind die Fälle, in denen zu befürchten ist, daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde oder in denen es infolge eines Unglücksfalles sofort getötet werden muß. Ferner findet das Verbot auf das aus dem Auslande eingeführte Schlachtvieh auch keine Anwendung.

e.— **Das Eiserne Kreuz** erhielten weiter Füsilier Rud. Dülligen vom 4. Garderegiment zu Fuß, Offizierstellvertreter Paul Friedr. Klüter vom Infanterie-Regiment Nr. 173, Oberlehrer Ludwig vom hiesigen Gymnasium, Leutn. der Res., Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 124.

e.— **Trennung von Verwundeten und Reisenden.** Zur Abstellung der Unzuträglichkeiten, die sich bisher bei Benutzung der D-Züge in der Beförderung von Verwundeten und Reisenden mit Fahrkarten herausgestellt haben, soll von heute ab versuchsweise eine Abhilfe in der Weise erfolgen, daß bei den Zügen: K 1 ab Köln 7 Uhr vorm., D 31 ab Köln 8,35 Uhr vorm., D 13 ab Köln 1,01 Uhr nachm., D 5 ab Köln 11,01 Uhr abends nach Berlin, D 35 ab Köln 8,28 Uhr nachm. nach Berlin, sobald dieser doppelt gefahren wird, D 170 ab Köln 9,18 Uhr vorm. nach Frankfurt a. M., die je in zwei Teilen gefahren werden, der erste Zug lediglich für die Verwundeten, und der zweite, gleich hinterher fahrende Zug für die Reisenden mit Fahrkarten bestimmt ist. Die Anschlüsse werden auch für den zweiten Zug abgewartet.

e.— **Die Schülerkapelle des Realgymnasiums.** Der Direktor des Realgymnasiums, Wundram, schreibt uns: „Zu dem mit „Civis" unterzeichneten „Eingesandt" über die Kapellen der höheren Lehranstalten bemerke ich, daß es mir eine Freude ist, dem Herrn Einsender mitteilen zu können, daß die Kapelle des städtischen Realgymnasiums sehr bald in der Lage sein wird, sich neben den anderen Kapellen hören zu lassen. Um keine Unklarheit über die Gründe aufkommen zu lassen, die bisher ein Auftreten unmöglich machten, teile ich mit, daß mehr als ein Drittel der bisherigen Mitglieder freiwillig ins Heer eingetreten ist und daß diese Lücken erst wieder ausgefüllt werden mußten."

e.— **Verbesserung der Zugverbindungen.** Von morgen ab werden auf den Strecken Düsseldorf—Köln, Velbert—Vohwinkel, Vohwinkel—Elberfeld Hauptbhf.—Hattingen—Essen, Iserlohn—Schwerte, Hamm—Unna und Unna—Fröndenberg—Menden durch Einrichtung neuer Eil- und Personenzüge die Zugverbindungen verbessert werden. Die Fahrpläne der neuen Züge werden durch Aushang auf den Stationen bekanntgegeben werden.

e.— **Der Verkehr mit Brüssel.** Einige Zeitungen haben bekanntgegeben, es führe jetzt regelmäßig ein Personenzug täglich von Köln nach Brüssel und umgekehrt. Diese Nachricht ist nicht zutreffend. Fahrplanmäßige Züge gehen sämtlich nur von Köln bis Herbesthal. Von dort ist eine Beförderungsmöglichkeit nur mit Militärzügen gegeben. Die Erlaubnis zur Benutzung solcher Züge hat die Linienkommandantur in Köln zu erteilen, und sie wird nur gegeben, wenn militärische Interessen oder außergewöhnlich dringende persönliche Gründe vorliegen.

e.— **Die Stenographen-Vereinigung Stolze-Schrey von 1878** eröffnet wieder einen Anfänger-Kursus für Damen und Herren. Anmeldungen werden morgen (Donnerstag) abend 8½ bis 9½ Uhr im Ober-Lyzeum (Eingang Mäuerchen 7) entgegengenommen. (Siehe auch die Anzeige.)

e.— **Verein Kriegshilfe-Süd.** Ganzer Bezirk: linke Wupperseite von der Barmer Grenze östlich bis Straßenbahndepot westlich, einschließlich Hahnerberg etc. Alle bisher schon tätigen Frauen und Männer werden zu einer dringenden Sitzung eingeladen auf Freitagabend 8½ Uhr im großen Saale beim Wirt Wesel am Sandhof zur Besprechung über die schleunige Organisation für den Liebesgabentag am Dienstag, 27. Oktober. Es wird gebeten, noch weitere bereitwillige Helferinnen schon zu der Versammlung mitzubringen. Mindestens 400 sind erforderlich.

e.— **Eine Werkstatt für Spielsachen.** Fräulein Martha Jaeger beabsichtigt, in ihrem Atelier eine Werkstatt für Spielsachen zu errichten, damit die Kinder unserer augenblicklich besonders schwer heimgesuchten Mitbürger, in diesem Jahr, wo niemand Geld für nicht durchaus notwendige Sachen hat, Weihnachten nicht ganz leer ausgehen. Viele fleißige Hände haben sich bereit erklärt, sie in der Anfertigung neuer und Wiederherstellung alter Spielsachen zu unterstützen. Fräulein Jaeger richtet an alle Kinder unserer Stadt die Bitte, alles Entbehrliche unter ihren Spielsachen, sei es alt, neu oder beschädigt, an ihre Adresse, Königstraße 104, 1. Etage, gelangen zu lassen. Die Verteilung der Sachen wird der Elberfelder Frauenverein übernehmen.

e.— **Wohltätigkeitskonzert.** Montag den 19. Oktober, 8 Uhr abends, veranstalten Elberfelder Künstler ein Konzert im weißen Saale der Stadthalle. Der Reinertrag ist für Liebesgaben der Truppen bestimmt. Mitwirkende sind: Fräulein Grete Korten, Konzertsängerin, sowie das Ehepaar Max Otto. Frau Otto-Scriba trägt zeitgemäße Dichtungen von Bloem, Liliencron, Anthes und Wildenbruch vor, darunter des letzteren Melodrama „Schön Adelheid" mit begleitender Musik von Max Otto. Herr Otto singt Balladen von Löwe und Lieder von Spoel, Weingartner, Brahms usw. Begleitung Rechtsanwalt K. Idel. Siehe auch die Anzeige in der heutigen Nummer.

e.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Am Sonntag wird als Nachmittagsvorstellung Schönherrs „Glaube und Heimat" in Szene gehen. Der Abend bringt uns Wagners „Tannhäuser".

Barmen, 14. Oktober.

e.— **Versteigerung von Beutepferden.** Am Donnerstag den 15. Oktober, von 10 Uhr ab, und am Freitag den 16. Oktober 1914, von 9 Uhr ab, findet ein Verkauf von Beutepferden und belgischen Stuten durch die Landwirtschaftskammer unter Mitwirkung der Rheinischen Pferdezentrale auf dem Schlachthofe in Köln statt. Es gelangen zur Versteigerung ca. 260 Beutepferde (Donnerstag von 10 Uhr und Freitag von 9 Uhr ab) und ca. 50 vier- bis fünfjährige, meist tragende belgische Stuten (von Freitag mittag 1 Uhr ab). Als Ankäufer der Beutepferde sind nur Landwirte aus der Rheinprovinz und den benachbarten Provinzen zugelassen, die sich durch amtliche Bescheinigung ausweisen können und die sich durch Unterschrift eines Reverses verpflichten, die Pferde nur im eigenen landwirtschaftlichen Betriebe zu verwenden. Als Ankäufer der Zuchtstuten, die die Landwirtschaftskammer auf eigenes Risiko übernommen hat, sind nur rheinische Landwirte zugelassen, die sich durch Unterschrift eines Reverses verpflichten, die Stuten mindestens drei Jahre zur Zucht zu benutzen. Der Verkauf erfolgt ohne Garantie nur gegen Barzahlung.

b.— **Das Eiserne Kreuz.** Dem Oberleutnant d. R. Sulpiz Traine im Feld-Art.-Reg. 84, der verwundet im Lazarett zu Straßburg liegt, sowie den Unteroffizieren Friedrich Eigenbrodt und Oskar Hesse, dem Einjährig-Freiwilligen Gefreiten Artur Wenzel, sämtlich von hier, wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde das Eiserne Kreuz verliehen.

b.— **Für Zwecke der Wohlfahrtszentrale** sammelten die Beamten der Allgemeinen Ortskrankenkasse 354,92 Mark. Der Groß-Fleischvertrieb, Berlinerstraße 37, überwies für die gleichen Zwecke 10 Mark, und der Stammtisch im Hotel Reichsadler sandte als dritte Rate 75 Mark ein.

b.— **Ein glücklicher Nimrod.** Der Fabrikant Ferdinand Reebe, in Firma Reebe & Consbruch, Barmen-R., hatte das Glück, einen Sechzehnender zur Strecke zu bringen. Er überwies die Beute dem Barmer Reserve-Lazarett. Der Hirsch ist 350 Pfund schwer.

Umgegend und Nachbargebiete.

Die Düsseldorfer Ausstellung auf unbestimmte Zeit vertagt.

Düsseldorf, 13. Okt. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, die Große Ausstellung Düsseldorf 1915 auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Eine Heranziehung der Garantiefonds-Zeichner findet nicht statt.

Die Schweinepreise ziehen an.

Köln, 12. Okt. Der heutige Viehmarkt hatte wieder eine große Preissteigerung in Schweinen zu verzeichnen. Vor 14 Tagen kosteten die Schweine noch 58—60 Pfg., acht Tage später 70 bis 72 Pfg. und heute 78—80 Pfg. Das ist eine Preiserhöhung in so kurzer Zeit, wie sie wohl nie vorher stattgefunden hat. Der Auftrieb betrug 6400 Stück, darunter viele noch wenig schlachtreife kleine Tiere. Kälber gingen um 3—4 Pfg im Preise zurück. Mastochsen waren sehr gesucht, auch von auswärtigen Metzgern; selbst aus Bayern waren Käufer anwesend.

Essen, 12. Okt. Auf dem Burgplatz hinter dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal wurden 5 eroberte Geschütze, die von der Firma Krupp zur Verfügung gestellt wurden, aufgestellt, und zwar zwei französische, ein englisches, ein belgisches und ein russisches Geschütz.

Aus der Verlustliste Nr. 49:

2. Garde-Ref.-Inf.-Reg. (Jägersdorf, Allenburg und Schallen am 9. 9.): Unteroff. Wilh. Hagebölling, Schwelm, verw. — Gren. Jos. Clement, Barmen, leicht verw.

Kaiser-Alexander-Garde-Gren.-Reg. Nr. 1 (Fère Champenoise vom 6 bis 9. und Pavillon de Chasse vom 13. bis 18. 9.): Gren. Friedr. Stuckart-Neviges, verw. — Grenad. Paul Heckhoff, Elberfeld, verw.

Inf.-Reg. Nr. 18 (Pristanien 9. und 10. 9.): Musk. Alfr. Bormann, Elberfeld, schwer verw.

Res.-Inf.-Reg. Nr. 18 (Kleszowen vom 20., Hohenstein, Stabigotten, Grieslienen und Grünau vom 29. 8.): Res. Alexander Lehnemann, Neviges, schwer verw. — Res. Alex Bröcking, Gevelsberg, leicht verw. — Wehrm. Ernst Paul Eckhardt, Elberfeld, vermißt. — Res. Wilh. Glimm, Schwelm, vermißt. — Res. Walter Gnke, Barmen, leicht verw. — Res. Wilh. Voß, Schwelm, leicht verw. — Res. Rob. Schüren, Gevelsberg, schwer verw. — Res. Ernst Voigt, Elberfeld, vermißt. — Wehrm. Friedr. Henning, Haßlinghausen, schwer verw. — Gefr. d. Res. Gust. Küper, Gevelsberg, tot. — Gefr. d. Res. Walter Gundermann, Barmen, vermißt. — Res. Daniel Brock, Vörde, tot. — Res. Heinr. Hettrich, Haspe, schwer verw. — Res. Aug. Birkel, Schwelm, schwer verw. — Res. Gust. vom Busch, Gevelsberg, leicht verw. — Res. Ewald Reese, Vörde, leicht verw. — Res. Paul Wege, Schwelm, leicht verw.

Inf.-Reg. Nr. 78 (Gefechte im Westen vom 19. bis 30. 8. und 3. bis 20. 9.): Unteroff. Herbert Obermeyer, Barmen, leicht verw. — Musk. Friedr. Schmidt, Barmen, schwer verw.

Res.-Inf.-Reg. Nr. 83 (Gefechte im Westen, 22., 28. Aug., 2.—9., 15.—17. Sept.): Musk. Karl Götte, Barmen, verw. — Wehrm. Ernst Salzer, tot. — Res. Otto Spieß, Barmen, tot.

Inf.-Reg. Nr. 173 (Gefechte im Westen 22., 24. Aug., 1., 6., 10. Sept.): Musk. Emil Stecker, Barmen, tot. — Musk. Herm. Weiß, Heinrichs (Kreis Solingen), verw. — Musk. Walt. Richter, Elberfeld, verw. — Musk. Otto Mußal, Elberfeld, verw. — Musk. Eugen Krabb, Barmen, schwer verw. — Untergff. Alfred Corts, Remscheid, schwer verw. — Musk. Rudolf Voß, Barmen, verw. — Musk. Walter Kramer, Barmen, vermißt. — Musk. Artur Meierling, Barmen, vermißt. — Musk. Karl Kuhweide, Barmen, vermißt. — Musk. Hugo Richelshagen, Burscheid, vermißt. — Musk. Paul Trögeler, Barmen, verw. — Musk. Rudolf Valbert, Barmen, verw. — Musk. Max Bäcker, Barmen, verw.

Res.-Feldart.-Reg. Nr. 12 (Gefechte im Westen 22., 30. Aug., 1.—21. Sept.): Unteroff. Peter Schaub, Elberfeld, leicht verw. — Kan. Georg Hölterhoff, Elberfeld, leicht verw. — Gefr. Otto Freund, Elberfeld, schwer verw. — Kan. Otto Frings, Lebeck (Mettmann), schwer verw. — Kan. Julius Müller, Vohwinkel, leicht verw.

Letzte Telegramme.

Der heutige amtliche deutsche Bericht.

Großes Hauptquartier, 14. Okt. Amtlich. Mittags. Von Gert aus befindet sich der Feind, darunter ein Teil der Besatzung von Antwerpen, auf eiligem Rückzug nach Westen zur Küste. Unsere Truppen folgen. Lille ist von uns besetzt. 4500 Gefangene sind dort gemacht worden. Die Stadt war durch ihre Behörden den deutschen Truppen gegenüber als offen erklärt worden. Trotzdem schob der Gegner bei einem Umfassungsversuch von Dünkirchen Kräfte dorthin mit dem Auftrag, sich bis zum Eintreffen der Umfassungsarmee zu halten. Da diese natürlich nicht eintraf, war die einfache Folge, daß die zwecklos verteidigte Stadt bei der Einnahme durch unsere Truppen Beschädigungen erlitt.

Von der Front des Heeres ist nichts Neues zu melden.

Dicht bei der Kathedrale von Reims sind zwei schwere französische Batterien festgestellt. Ferner wurden Lichtsignale von einem Turm der Kathedrale beobachtet. Es ist selbstverständlich, daß alle unseren Truppen nachteiligen feindlichen Maßnahmen und Streitmittel bekämpft werden, ohne Rücksicht auf die Schonung der Kathedrale. Die französischen Truppen haben also jetzt wie früher selbst die Schuld daran, wenn der ehrwürdige Bau weiter das Opfer des Krieges wird.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind im Kampfe bei Schirwindt die Russen geworfen und haben 3000 Gefangene, 26 Geschütze und 12 Maschinengewehre verloren. Lyck ist wieder in unserem Besitz. Bialla ist vom Feinde geräumt.

Weiter südlich sind beim Zurückwerfen russischer Streitkräfte auf Warschau 8000 Gefangene gemacht und 25 Geschütze erbeutet worden.

Amtlicher französischer Kriegsbericht.

Genf, 14. Okt. Der amtliche französische Bericht von Montag nachmittag 3 Uhr besagt: Auf dem linken Flügel nimmt der Kavalleriekampf seinen Fortgang. In der Gegend von La Bassée-Hazebrouck zwischen Arras und Oise sind mehrere Angriffe des Feindes mißlungen, namentlich zwischen Lassigny und Roye. Im Zentrum sind verschiedene Fortschritte zu verzeichnen. Auf dem Plateau des rechten Aisne-Ufers auf[illegible] von Soissons und östlich wie südöstlich von Verdun, sowie auf dem rechten Flügel in den Vogesen wurden Nachtangriffe aus der Gegend von Ban de Sapt nördlich von Diez zurückgeschlagen. Eine Marine-Füsilier-Brigade war am 9. Oktober gegen deutsche Streitkräfte engagiert, die unter Verlusten zurückgedrängt wurden. Der Feind verlor 200 Tote und 50 Gefangene, die Franzosen 9 Tote und 39 Verwundete.

Zur neuesten Heldentat eines deutschen Unterseebootes.

Paris, 14. Okt. Die neueste Großtat deutscher Unterseeboote erregt in Schweden um so größeres Interesse, als sie in der Ostsee erfolgt ist. Die Blätter erklären, die von keinem Gegner erreichte Unterseebootwaffe der Deutschen habe sich auch diesmal ausgezeichnet bewährt. Nach den jüngsten Erfahrungen habe der Bajan sofort, als die Pallada einen Treffer erhalten hatte, sich zurückgezogen. Infolgedessen sei die gesamte Besatzung der Pallada umgekommen.

Günstige Lage in Nordfrankreich.

Haag, 14. Okt. Die Berichte der englischen Blätter über die Lage in Nordfrankreich lauten recht kleinlaut. „Daily Mail" gibt zu, daß am Donnerstag die Lage fast verzweifelt war und alles verloren sei, wenn es den im Dreieck Douai-Bethune-Arras aufgestellten Deutschen gelingen sollte, bei Lens durchzubrechen.

Zum Fall von Antwerpen.

Berlin, 14. Okt. Wie dem Berl. Tagebl. aus Antwerpen berichtet wird, war der Wechsel vom belgischen zum deutschen Regiment schneller, leichter und milder vor sich gegangen, als man gefürchtet hatte. Die Antwerpener, die auf den Rathausmarkt kamen, sagten alle: Gott sei Dank, wir haben Ruhe.

Berlin, 14. Okt. In Ostende gibt man sich, wie der Vossischen Zeitung aus dem Haag berichtet wird, keiner Täuschung über die baldige Ankunft der Deutschen hin. Die wohlhabenden Familien haben bereits ihr Gepäck nach Holland gesandt.

Genf, 14. Okt. Die belgische Regierung erklärt zu ihrem Entschluß, ihren Sitz nach Frankreich zu verlegen, ganz wie die französische Regierung bei ihrer Übersiedlung nach Bordeaux, daß sie ihre Aktionsfreiheit wahren müsse. Das gesamte Kabinett, mit Ausnahme des Kriegsministeriums, hat sich in Ostende nach le Havre eingeschifft. Der König ist an der Spitze des belgischen Heeres geblieben.

Die Engländer voran!

Rotterdam, 14. Okt. Ein belgischer Offizier zeigte dem Korrespondenten des „Neuen Rotterdamschen Courant" den Brief eines englischen Obersten, aus dem hervorgeht, daß schon in der Nacht vom 8. Oktober 3000 englische Soldaten in westlicher Richtung abgezogen sind. Viele Stunden später zogen die Belgier und die übrigen Engländer ab.

Eine englische Stimme gegen Englands Verhalten.

Haag, 14. Okt. Die „Morning Post" tadelt das Verhalten Englands gegenüber der Stadt Antwerpen. Entweder mußte man die belgische Besatzung zurückziehen und den Kampf im offenen Felde aufnehmen, oder eine starke Truppenmacht zum Entsatz schicken. Statt dessen schickte man unzureichende Kräfte und ermutigte die Belgier zum Widerstand, der unter diesen Umständen erfolglos bleiben mußte.

Przemysl.

Wien, 13. Okt., mittags. Amtlich wird verlautbart: Gestern schlugen unsere gegen Przemysl anrückenden Kräfte, unterstützt durch einen Ausfall der Besatzung, die Einschließungstruppen derart zurück, daß sich der Feind jetzt nur mehr vor der Ostfront der Festung hält. Bei seinem Rückzug stürzten mehrere Kriegsbrücken nächst Soanca ein; viele Russen ertranken im San. Der Kampf östlich Chyrow dauert noch an. Eine Kosakendivision wurde von unserer Kavallerie gegen Drohobytsch geworfen. In den durch sehr ungünstige Witterung und schlechte Wegeverhältnisse außerordentlich erschwerten Märschen und Kämpfen der letzten Wochen hat sich die Leistungsfähigkeit unserer braven Truppen glänzend bewährt. Der Stellvertreter des Chefs der Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

Haag, 13. Okt. Ein französisches Communiqué vom 10. Oktober besagt, daß die Belagerung von Przemysl unter günstigen Bedingungen fortschreite. (!)

Deutsche Flieger über Rouen.

Turin, 14. Okt. Der „Petit Parisien" bringt aus Rouen folgende Meldung: Gestern früh überflog ein deutscher Flieger auf einer Taube die Rouener Vorstadt Darnetal und ließ eine deutsche Fahne fallen mit der Aufschrift: „Franzosen, man täuscht euch. Die Deutschen sind siegreich! Hütet euch vor den Engländern und deren Treulosigkeit!" Die Fahne wurde sofort dem Platzkommandanten ausgehändigt.

Englische Neutralitätsbrüche.

Christiania, 13. Okt. Der norwegische Dampfer Aquila, von Neuyork nach Kopenhagen mit einer Ladung Petroleum unterwegs, ist am Sonntag von einem englischen Kriegsschiff aufgebracht und nach Kirkwall (Orkney-Inseln) geschleppt worden.

Die Dardanellensperre.

Mailand, 14. Okt. Nach Berichten aus Konstantinopel meldet die Zeitung „Yldam", daß die Türkei auch die neue englische Forderung, ihren Handelsschiffen im Schwarzen Meer die Rückkehr nach den neutralen Gewässern durch den Bosporus zu gestatten, bedingungslos abgelehnt habe. Die Erklärung der Pforte war dahin gegangen, daß sie nicht mehr in der Lage sei, ihren Minengürtel in den Dardanellen aufzuheben.

Japan vertragsbrüchig.

Rotterdam, 14. Okt. Nieuwe Rotterdamsche Courant stellt den amtlichen Wortlaut des japanisch-englischen Vertrages fest und sagt, daß Japan durch Besetzung der Marschall-Inseln gegen England vertragsbrüchig wurde.

Berlin, 15. Okt. Der Lycker Bürgermeister Klein, der bei der ersten Besetzung der Stadt von den Russen als Geisel fortgeschleppt wurde, soll, wie dem „B. T." gemeldet wird, nach Petersburg gebracht worden sein.

Res.-Feldart.-Reg. Nr. 13 (Maubeuge 1.—6. Sept.): Vizewachtm. d. Res. Walter Geilen, Schwelm, tot. — Kan. Johann Weins, Schlebusch, leicht verw.

Res.-Feldart.-Reg. Nr. 15 (Gefechte im Westen, 10., 14.—18. Sept.): Hauptmann von Pirch, Elberfeld, leicht verw.

Feldart.-Reg. Nr. 58 (Marolles 6.—8. Sept., Souain-Somme-Py 13.—16. Sept.): Res. Max Hilger, Elberfeld, leicht verw. — Kan. Emil Pfeffer, Elberfeld, leicht verw. — Kan. Friedr. Scherkenbeck, Beyenburg, schwer verw. — Kan. Aug. Schimmel I, Langerfeld, schwer verw. — Kan. Hugo Gerhards, Solingen, schwer verw.

Feldart.-Reg. Nr. 67 (Gefechte im Westen 24. Sept.): Kan. Friedr. Schumacher, Monheim, verl. d. Sturz.

Fußart.-Reg. Nr. 7 (Gefechte im Westen 24., 25. Aug., 16., 17. Sept.): Kan. Emil Stebang, Remscheid, leicht verw.

Garde-Pionier-Bat., Berlin (Chalons, 6.—8. Sept.): Res. Gustav Aeckersberg, Schee, tot.

Inf.-Reg. Nr. 45: Musk. Karl Trummel, Barmen, bish. verw., ist tot.

Sächs. Res.-Inf.-Reg. Nr. 107: Soldat Gerh. Wernerus, Hückeswagen, l. verw.

Sächs. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 102: Heinr. Anton Möhring, Elberfeld, bish. verm., ist wieder b. Reg.

Nachtrag zur Verlustliste Nr. 48:

Inf.-Reg. Nr. 44: Musk. Paul (nicht Kurt) Brüning, Barmen, tot.

Inf.-Reg. Nr. 68: Gefr. d. Res. Franz Kluxen, Barmen, schwer verw.

Inf.-Reg. Nr. 172: Res. Walter Kötter, Barmen, tot.

Inf.-Reg. Nr. 156, 1. Bat., 2 Komp.: Einjährig-Freiwilliger Emil Bergmann (nicht Borgmann), Barmen, tot.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 15. Oktober.

Wechselnde Bewölkung, milde Tagestemperatur, höchstens strichweise etwas Regen.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend u. Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. Druck und Verlag von W. Girardet & Co. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

a566

Kinder-Kamelhaar-Pantoffel
imit. mit Ohren, schöne Muster

Gr. 30—35	Gr. 26—29	Gr. 21—25	Gr. 21—24
1.55	1.10	95 ₰	85 ₰

Große Posten
Kamelhaar-Pantoffeln
imit. mit Kordelf., imit. mit Spaltsohle, imit. mit Lederf.

85 ₰	1.45	2.10

Ledersohle u. Einfass.	Ledersohle u. verd. Naht
2.35	2.95

Posten
Filz-Pantoffeln
mit Filzsohlen, in verschiedenen Farben

mit Absatzfleck	ohne Absatzfleck
1.95	95 ₰

Kinder-Kamelhaar-Schnallenstiefel
imit. gute, erprobte Qualitäten

Gr. 31—35	Gr. 27—30	Gr. 23—26
1.95	1.65	1.45

Große Posten
Filz-Pantoffeln
mit fester Kappe

Paar	Paar
1.45	1.10

Kinder-Kamelhaar-Schnallenstiefel
imit. gute Stoffqualitäten, mit Lederkappe

Gr. 27—29	Gr. 23—26
1.85	1.65

Filz-Pantoffeln 2.30
blau und rot, mit Absatz
gute erprobte Qualität, sehr preiswert .... Paar

Große Posten
Schlappen für Verwundete
besonders vorteilhaft

Paar	Paar
58 ₰	35 ₰

Besichtigen Sie unsere Schaufenster

Leonhard Tietz A.-G. Elberfeld

Verkaufe
Donnerstag-Freitag
an meinem Hause
5000 Pfd. erstkl. Rindfleisch
zu billigsten Preisen. k6105
Unter 5 Pfund wird nicht abgegeben.
Emil Rosendahl, Viehhandlung,
Elberfeld, Uellendahlerstr. Telephon 225.

Sahne-Kuren
Homogenisierte Sahne à Fl. 40 Pfennig.
Homogenisieren heißt Fettkügelchen in Atome zerkleinern, deshalb die Bekömmlichkeit.
Molkerei J. Schlipköter,
Elberfeld. u223

Militärtuche
Große Posten Militärtuche, feldgrün, feldgrau, Manteltuch, rotes, gelbes, hellblaues Tuch für Spiegel etc. liefert
Friedrich Gleim, Düsseldorf. a347

Billige Butter!
(Garantiert rein.)

Feine Süßrahmbutter	per Pfd. Mk.	1.30
Feine Bauernbutter	per Pfd. Mk.	1.19
Naturbutter zum Backen	per Pfd. Mk.	1.00

Echtes Paderborner Brot täglich frisch aus Paderborn.
Tel. 2948 **Elberfelder Butterhaus** Tel. 2948
(Inh.: Carl Rottberg.)
Elberfeld, Kölnerstr. 74, neben der Stern-Apotheke.

Lebendfrische echte Nordsee-
Makrelen Pfd. 35 ₰
Holländer Schellfisch Pfd. von 18 Pfg. an. 3 Pfd. 50 Pfg.
Kabeljau Pfund von 30 Pfg. an. i273
Große Nordsee-Rotzungen und Schollen.
ff. Salm und Heilbutt im Schnitt.
Rheinhecht 70 ₰ Schleie Pfund 80 ₰
Barsch, Bresem .. Pfund von 35 Pfg. an.
Echte Kieler Bückinge u. Sprotten.
Echter geräucherter Rhein-Aal, rotfleischiger Lachs, Lachsstör, Makrelen, Schellfisch.
Täglich **frische Seemuscheln** 4 Pfd. 30 Pfg.
Neue Delikateß-Sardinen 8-Pfd.-Faß Mk. 1.75

Pflaumenmus 10 Pfd.-Eimer
Mk 2.70 postfrei, Probe 10 Pfg.
H. Suhr, Neuenrade. a380

Täglich frische
Hasen-Rücken Keulen
Ia große Portion **Hasenpfeffer 1 Mk.**
Krammetsvögel 45 Pfg., frische Feldhühn., Fasanhähne, Fasanhennen.
Heinr. Brüssermann,
Elberfeld, Kipdorf Nr. 17.
Telephon 401. i376

Rheinische Tafeläpfel und Birnen b4442
von 8 bis 14 Mk. inkl. Pack., haltb.
Weintrauben empf. u. Nachn.
Peter Mader, Boppard a. Rh.
Eigene Obstanlagen und Weinbau.

Pelzwaren billig!
Durch Selbstanfert. u. Ersparnis der hoh. Ladenmiete bin ich in der Lage, Außerordentliches zu bieten. Sämtl. Aenderungen u. Reparatur. werd. zu bekannt bill. Preis. ausgef.
Erich Leitert, Kürschner, Elberfeld, Grünstr. 18, fr. Haus

Schwarze und marinefarbene
Kleiderstoffe,
Jackenfutter-Reste 16886
in Seidenserge und Wollserge; schwarze Seidenreste.
Herrenstoffe. 4.
Elberfeld, Alleenstraße

Eine große Ueberraschung
erwartet Sie, wenn Sie beim Einkauf von: 16368
Festons, Tüllstoffen, Einsätzen, Spachtelstoffen, Samtbändern mit und ohne Seidenrücken, Voiles, Seidenbatist, Seidenstoffen u. -Bändern, Knöpfen, Besätzen und Kurzwaren aller Art uns. riesige Auswahl sehen und die **konkurrenzlos billigen Preise** hören. — **Bitte überzeugen Sie sich!!!**
Elberfelder Spitzenlager, Wilh. Schelkes, Kipdorf 83 u. 98.
Frau Carl Schumacher, Barmen, Berlinerstraße Nr. 51.

1364q **Kamelhaarschuhe**
en gros bei: **Emil Aab, Barmen,** Wertherstr. Nr. 95.

h488

Während der Kriegszeit!
Feldpost-Versand
im Cigarren-Engros-Lager
Paul Isserstedt, Elberfeld
Bleichstr. 15. a/ Stadttheater
Fernsprecher 2703
größtes Lager in allen bekannten Cigarren-Cigaretten-u. Tabak-Marken.
Bei 100 Cigaretten aller Sorten gewähre bei postfertiger Verpackung
noch 10% Rabatt!!
5 Cigarren, oder 20 Cigaretten liefere ohne Aufschlag zum portofreien Versand, ebenfalls postfertig verpackt.

Auf dem Turme St. Rombaud zu Mechein.

Großes Hauptquartier, 6. Oktober.

Heute sitzen wir auf dem Turm St. Rombaud zu Mecheln. Weithin dehnt sich, einem ungeheuren Spieltisch gleich, das Land bis hinüber zu den graugrünlichen Fluten des englischen Kanals. Und einem Spielzeug gleich steht die stolze Festung Antwerpen am Nordrand, um die hier die eisernen Würfel rollen. Zahllose kleine Wasserläufe und Kanäle durchschneiden die Ebene und gestalten sie fast zu einem Schachbrett, auf dem zwei gleichwertige Gegner die lebenden Figuren ihres Spiels, Kanonen und Menschen, in bewunderungswürdiger Geschicklichkeit hin- und herschieben, indes die Bauern längst verschwunden, auch die Pferdchen eingezogen sind, die stolzesten Türme ins Wanken geraten und gar bald ein: „Schach dem König!" ertönen wird. — 410 Stufen führen zu dem Turme von St. Rombaud hinauf. In 100 Meter Höhe genießt man einen wundervollen Rundblick über die in der Tiefe liegende, völlig ausgestorbene Stadt. 60 000 Einwohner wurden sonst durch das schöne Glockenspiel dieses Turmes allmorgendlich geweckt. Seine Glocken läuteten zur Frühmesse und zum Abendgebet. Sie luden zu Taufe und Kommunion, zu Trauung und Begräbnis. Aber wie das gewaltige Glockenspiel mit seinem 45tönigen Werk im Gesamtgewicht von 35 000 Kilogramm auf einen Schlag verstummte, als eine Granate in seinen Antrieb hineinfuhr, so ist auch der eherne Mund der 16 großen Kirchenglocken da oben verstummt, denn vom Kardinal-Erzbischof bis zum letzten Ministranten ist alles den Mauern der Stadt entflohen, die kein schützendes Obdach mehr boten, als die Kanonen und Maschinengewehre von Freund und Feind die Stadt mit einem Eisenhagel zu überschütten begannen. Kein Ton dringt da von unten herauf. Desto lebhafter und geschäftiger aber geht es hier oben in luftiger Höhe zu. Zwischen das Gehwerk des Glockenspiels und die Triebräder der Kirchenglocken hat sich ein Artillerietkommando mit Zeiß-, Görz- und anderen Fernrohren, mit Meßtischen, Karten und Plänen und sogar mit einer vollständigen Telephonstation gezwängt. Telephonleitungen gehen von hier aus und bilden eine innige Verbindung unserer Batterien mit den freundlichen bayerischen Artilleriestrategen im Turm von St. Rombaud. — Ein feindliches Geschütz feuert! Dem Auge kaum erkennbar, steigt ein weißes Rauchwölkchen empor, und von vier Fensterflügeln des Turmes aus zugleich ist es durch die scharfen Gläser gesichtet. Zahlen werden genannt, durcheinander geworfen, zusammengerechnet, Quersummen gezogen, und plötzlich steigt eine Ziffer aus dem Chaos laut, scharf und präzise empor. Einmal, zweimal wird sie wiederholt. Schon ist auch die Batterie bestimmt, der die Zahl gilt, und ehe noch das weiße Wölkchen ganz zerstoben ist, steigen drüben im überschwemmten Feld, wohl an die acht bis zehn Kilometer von der Stadt entfernt, vier ebensolche weiße Wölkchen auf, ein Donner rollt, daß die Erde bebt, und unter Sausen und Gedröhn gehen vier todbringende Geschosse auf den hier oben bestimmten Punkt ab.

Noch einmal, zweimal wiederholt sich das gleiche Spiel, dann strahlt des Höchstkommandierenden ganzes Gesicht. „Noch vier mehr rechts, und wir haben sie!" — Abermals Zahlen und Ziffernreihen und ihre Weitergabe in die niedrige Telephonzelle, dann ein für alle Jünger der heiligen Barbara hier oben spannungs- und erwartungsvoller Augenblick. Und nun ein Donnern und Blitzen mit vielfachem Echo: drüben schlägt eine brennend rote Wolke empor! Man hat ins Schwarze getroffen, denn unmittelbar darauf geht ein ganzes Dorf in Flammen auf. Es hat voll von feindlichen Truppen gestanden, die unter dem Schutze ihrer Batterien einen Vorstoß gegen eines unserer Seebataillone unternehmen wollten, und von denen nun Hunderte Antwerpen nicht wiedersehen werden. Aber unbewegt bleibt unsere Artilleristenschar hier oben. Denn in ihren Händen liegt zu einem großen Teile das Schicksal unserer braven blauen Jungen da unten zwischen Heide und Moor. Jeder Augenblick ist kostbar, jede einzelne Zahl wichtig, und jeder Rechenfehler unter Umständen ein tragisches Verhängnis. Als ich einen Augenblick hinter das Zeltdach des Telephonkämmerchens blicke und dort im unsicheren Halbdunkel die schattenhaften Umrisse des Mannes sehe, der durch ein Wort, eine einzige Zahl Tod und Verderben hinabsendet in die blühenden Fluren rings um die stolze Handelsempore am Scheldestrand, habe ich unwillkürlich eine Vision: Mars imperator am Telephon! Längst hat er die veraltete Sense in die Ecke gestellt. Seine ungefüge Knochenhand ist geschmeidig und gelenkig zugleich geworden. Sie versteht das feinnervige Mikrophon und den empfindlichen Taster des Telegraphen genau so sicher und fest zu handhaben, wie den Abzug der 42-Zentimeter-Mörser, und er wirft den Eisenpfeil aus dem französischen Flugzeug so sicher wie die Bombe aus dem Zeppelinluftschiff. Sein Lied erklingt im Surren der Automobilmotoren wie im Rasseln der Maschinengewehre. Sein Auge blickt ebenso scharf durch das Periskop des Unterseebootes wie vom höchsten Mast eines Dreadnoughts.

Er stand auch unsichtbar neben mir, als ich später beim zerschossenen Fort Waelhem eines unserer Seebataillone zum Kampfe vormarschieren sah. Wir haben sie alle beobachtet, unsere Tapferen, wie sie von Vater und Mutter, von Weib und Kind fortzogen, wie sie aus den Kasernentoren schritten, auf den Eisenbahnen in Feindesland fuhren und von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt vormarschierten. Aber wie sie unmittelbar vor der Schlacht aussahen, wie sie hier vor meinen Augen gewissermaßen das Tor des Todes durchschritten, das sah ich hier zum ersten Male. Sie alle wußten; jetzt wird es wirklich ernst! Ich sah in alle diese Gesichter, und sah nur fröhlich-ernste Entschlossenheit und Zuversicht. Sie grüßten, indem sie zum Tode gingen, den General, der von hier aus die Schlacht leitete, und den Artilleriehauptmann, dessen Batterie von hier aus feuerte. Sie grüßten in ihnen König und Vaterland und neigten sich im stillen vor Gott. Wenige Schritte vor uns schlägt mit heulendem Zischen eine Granate in die Chaussee ein, daß der Staub und Schmutz den Ersten ins Gesicht schlägt. Aber sie achten es nicht. Es gibt nur diesen einen Weg für sie, denn rechts und links der Straße fluten die aufgestauten trüben Gewässer der Schelde. — Noch einige hundert Meter vorwärts, und ich stoße auf die Schützengräben, in denen schon die Kameraden vom anderen Bataillon sich in Erwartung des Angriffs eingegraben haben. In diesen letzten Augenblicken nimmt fast ein jeder noch einen Briefbogen oder eine Feldpostkarte zur Hand und schreibt auf dem Tornisterfell den Lieben daheim einen Gruß. Es könnte ja der letzte sein! Wir nehmen sie mit hinter die Front zurück. Und tausend unausgesprochene Wünsche geben wir ihnen mit, denen hinten am rauchgeschwärzten Horizont ein herrliches Wahrzeichen leuchtet: der feingegliederte, weiße Turm der Kathedrale von Antwerpen, in dessen Schutz und Schirm sie alle stehen möchten nach dem letzten großen Sturm dieser Tage! — Als sich die Abendnebel herniedersenken, umgibt ihn wie eine gewaltige Gloriole der Feuerschein der brennenden Städte und Dörfer im weiten Umkreise. Aber hoch über Brand und Dünsten leuchtet das goldene Kreuz an der Spitze des Domes, und in diesem Zeichen werden sie siegen!

Paul Schweder, Kriegsberichterstatter.

Kunst und Wissenschaft.

Das Ende des Deutschen Künstlertheaters in Berlin. Unser Theaterkorrespondent schreibt uns: Das „Deutsche Künstlertheater" ist nicht mehr. . . . Nur der Name lebt noch. Aber die zerfetzte Flagge flattert über einem geschlagenen, aufgelösten Heer, das nichts wie Niederlagen hinter sich und keinen Führer vor sich hat. Das kam daher, daß es damit begann, als ein Heer aus lauter Führern ins Leben zu treten. Otto Brahms Erben hatten sich zusammengetan, um in das programmlose Theatergeschäft Berlins eine Bühne zu stellen, die wieder den reinen Ernst zu ihrer Waffe machen wollte, mit dem der Theaterdirektor Otto Brahm gesiegt hatte. Gerhart Hauptmann und Rittner waren Mitbegründer, Else Lehmann, Oskar Sauer, Emanuel Reicher marschierten im Zuge. Aber was ein deutsches Künstlertheater sein sollte, suchte gerade mit billiger Auslandsware sein Glück zu machen. Und wurde einmal ein wertvoller deutscher Dichter begrüßt, so erwies man wie zur Entschuldigung kurz hinterher einem Viertelduzend Schmarrenmachern Reverenz. Zuerst zog sich verstimmt und verbittert Gerhart Hauptmann zurück, der als Regisseur (des Wilhelm Tell) versagt hatte, dann folgte Rittner, die Lehmann und der Rest der Brahmschen Garde. Mit der neuen Saison sollte dann eine „Reorganisation" Platz greifen: Tilla Durieux, die Gattin des Kunsthändlers Cassirer, gedachte hier neue Spiegel zu finden, die sie umstrahlen sollten. Nun ist der Krieg gekommen, der das Geschäft unsicher zu machen scheint. Frau Durieux, die mit ihren reichen Mitteln das Theater halten konnte, zieht es vor, Verwundete zu pflegen (was andere für sie tun könnten). Der brotlos gewordene Rest des Ensembles suchte mit einer aktuell zurechtgestutzten alten Kriegsposse ein karges Dasein zu fristen. Aber das Publikum fühlt sich nicht zu Wohltätigkeitsaktionen berufen, wenn es dafür Geschmacklosigkeiten in Kauf nehmen soll. Nun ist der Zusammenbruch da. Willy Grunwald, der eigentliche Direktor des Theaters, der einst die Brahmanen zusammentrommelte, hat dieser Tage die Direktion niedergelegt. Die Direktion und die Konzession. . . . Was wird nun aus dem schönen Hause werden?

Ein neuer Protest Saint-Saëns gegen Richard Wagner. Der bekannte französische Komponist Saint-Saëns, dessen Oper „Samson und Dalila" bisher im Spielplan aller deutschen Opernbühnen stand und der noch vor einem Jahr, als er ein Konzert in Berlin gab, stürmisch in der deutschen Reichshauptstadt gefeiert wurde, veröffentlicht soeben im „Echo de Paris" einen Artikel, worin er heftig Klage darüber führt, daß Wagnersche Musik immer noch in Frankreich aufgeführt wird, und den er mit folgenden Worten schließt: „Würden Sie einer berühmten Sängerin Applaus zollen, wenn sie Ihre Mutter beleidigt hätte?" Saint-Saëns erklärt, daß er einer der ersten war, die die neue Kunst bei ihrem Entstehen verteidigten, daß er aber, wie seine „Portraits et Souvenirs" beweisen, niemals ein fanatischer Anhänger der Wagnerschen „Religion" war. Er argumentiert weiter, daß die Musik mehr als die Sprache die Seele des Volkes ausdrückt, um schließlich bitter zu beklagen, daß Wagners Musik seit vierzig Jahren „einem erleuchteten Volke aufgedrungen" worden ist, zum Schaden der französischen Komponisten. Die Ouvertüre zu „Tannhäuser", das Vorspiel zu „Tristan", der „Walkürenritt" haben, wie er sagt, die Werke von Berlioz, Félicien David und Massenet, dessen Perle die „Suite alsacienne" bedeute, aus dem Felde geschlagen. Saint-Saëns stellt weiter die Frage:

„Wie kann in Frankreich noch immer eine Musik Anklang finden, die von Deutschland als Verkörperung seines nationalen Genius betrachtet wird? Frankreich darf nicht vergessen, daß Wagner derjenigen Rasse angehörte, die so viele Frauen und Kinder hingemordet hat, die Spitäler bombardierte, die Kathedralen zerstörte und die ihren Haß gegen alles, was französisch ist, ausgesprochen hat."

Niemand in Deutschland hat einen „Haß gegen alles, was französisch ist", ausgesprochen. Wir bemitleiden vielmehr Frankreich tief, daß es sich zum Opfer für Russen und Engländer gemacht hat. Wenn sich die Franzosen der Schönheit der Wagnerschen Kunst berauben wollen (nebenbei gesagt: der „Parsifal" brachte in diesem Jahre der Großen Oper in Paris die höchsten Einnahmen, die sie seit Jahrzehnten hatte), so ist das ihre Sache. Sie werden dabei verlieren — während wir gar nichts einbüßen, wenn wir in Zukunft die Samson-Oper von Saint-Saëns nicht mehr aufführen, nachdem er sich der Front unserer Verleumder angeschlossen hat. . . .

Leopold Simon. Spezialhaus für moderne Damen- u. Kinderkonfektion

Der jetzigen ernsten Zeit angemessen, habe meine Preise aufs äußerste berechnet und biete meiner geehrten Kundschaft ein 181

Außergewöhnlich vorteilhaftes Angebot für Herbst und Winter.

Farbige Paletots

schicke Schotten und alle modernen uni Stoffe, aparte Fassons, 14.75 19.75 24.00 29.75 39.00 und höher.

Schwarze Paletots
für ältere Damen in Ia Tuch, Samt und Astrachan
Mk. 24.- 29.75 36.- 39.- und höher

Schwarze Paletots
für junge Damen, halblange u. lange Formen, kleidsam, jugendl.
Mk. 19.75 26.- 39.- und höher

Jackenkleider

in schwarz, blau und allen modernen Farben und Stoffen, jugendlich aparte Blusenfassons und schicke glatte Formen, 19.75 26.50 29.75 39.00 49.00 und höher.

Blusen
Wolle und Seide, in reichhaltiger Auswahl,
Mk. 3.95 5.75 9.75 12.75 und höher

Meine Kinder-Konfektion
ist aufs reichhaltigste sortiert, und bringe alles zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Kostümröcke
schwarz, blau und moderne Schotten in größter Auswahl,
Mk. 3.95 5.75 8.75 12.75 und höher

Mache auf meine Spezial-Trauer-Abteilung ganz besonders aufmerksam.

Leopold Simon

Mitglied des Bergischen Rabatt-Vereins.

Elberfeld, Wall Ecke Schwanenstraße

Mitglied des Bergischen Rabatt-Vereins.

Ein Jahr Amerika.

Roman von Arthur Zapp.

42] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wenn auch mit geheimem Bangen, so trat Viktor Felden doch mit einem gewissen Enthusiasmus sein neues Amt an. Konnte es etwas Idealeres geben, als das Volk aufzuklären, zu belehren und es geistig und sittlich zu heben? Aber nun mußte er bald erkennen, daß dem Redakteur des „Kendallviller Pioniers" ganz andere Aufgaben gestellt wurden.

Das Blatt war in erster Linie ein politisches und kommunales Kampforgan. Daneben wurde der Rubrik: „Lokalnachrichten" und „Verschiedenes" die größte Sorgfalt gewidmet. Jedes Verbrechen, jede Untat, jeder Skandal in der Stadt und Umgegend wurde eingehend, rücksichtslos und mit den genauesten Details geschildert. Da gab es denn manchen Ärger, manchen peinlichen, geräuschvollen Auftritt mit Leuten, die angegriffen worden oder sich irgendwie durch eine Mitteilung des Blattes getroffen fühlten, und die nun in die Office kamen und Verleger und Redakteur zur Rede stellten. Ein paarmal kam es zu regelrechten Boxkämpfen, die entweder der Verleger selbst, ein untersetzter, kräftiger Mann in den besten Jahren, oder sein Reporter, der die lokalen und vermischten Nachrichten zu liefern hatte, ausfocht.

Es kostete dem ehemaligen Korpsstudenten, der sich das feinere Empfinden, die Wertschätzung einer anständigen Form noch immer nicht ganz abgewöhnt hatte, jedesmal eine große Selbstüberwindung, wenn er nach den Anweisungen seines Chefs mehr „Farbe" in die Artikel bringen mußte. Darunter verstand der Gerbermeister und Verleger eine kräftige Sprache, die eine Sache beim richtigen Namen nannte.

„Unser Volk liebt die Faxen und schönen Redensarten nicht", erklärte Herr Seamiller kategorisch. „Immer kräftig und gerade heraus!"

Machte der Redakteur trotzdem Einwendungen, so schlug der Herr Verleger mit der geballten Faust auf den Tisch und schrie seinen Angestellten an: „Sind Sie der Verleger oder bin ich es?"

Da der Winter streng war und eine Fußwanderung bei den häufigen Schneestürmen eine lebensgefährliche Sache gewesen wäre, so schluckte der neue Redakteur manchen Widerspruch, der ihm auf die Zunge treten wollte, hinunter und zwang seine Feder, die ihm im tiefen Innern widerstrebenden verlangten Geschmacklosigkeiten und Derbheiten seinen Arbeiten einzuverleiben.

Im dritten Monat wurde die Kampagne für die bevorstehenden städtischen Wahlen begonnen. Der Bürgermeister und einige Stadtverordnete sollten neu gewählt werden. Der „Kendallviller Pionier" machte in seiner Art für die Kandidaten der demokratischen Partei Propaganda, d. h. er erhob die von dieser Partei auf den Schild gehobenen Männer in den Himmel, erklärte sie für die klügsten, edelsten und uneigennützigsten Bürger der Stadt und des ganzen Staates und stellte die Kandidaten der Gegenpartei als Idioten, Spitzbuben und moralische Lumpen hin.

Viktor Feldens Feinfühligkeit und Gerechtigkeitssinn litt wahre Höllenqualen, wenn er auf Geheiß seines Chefs und der mit ihm verbündeten Parteiführer derartige, mit den schimpflichsten Beschuldigungen und den ordinärsten Ausdrücken gespickte Artikel abfassen mußte. Aber es kam noch schlimmer. Eines Tages erschien zur nicht geringen Verwunderung Feldens der Anführer der Gegenpartei in der Office des „Kendallviller Pioniers", der noch in der letzten Nummer des Blattes als der gewissenloseste Schurke und skrupelloseste Ausbeuter geschildert worden war, und hielt eine lebhafte Besprechung mit Herrn Seamiller ab. Felden hatte inzwischen seine Kenntnisse in der Landessprache soweit vervollständigt, daß er der Unterredung wohl folgen konnte. Er glaubte seinen Ohren nicht trauen zu dürfen, als er den Vorschlag des „Republikaners" vernahm. Wenn der „Kendallviller Pionier" das demokratische Kandidaten-Verzeichnis preisgeben, zur republikanischen Partei überschwenken und die Wahl der Kandidaten dieser Partei fördern helfen würde, so wolle er ihm, dem Verleger, im Namen des zukünftigen Bürgermeisters den Posten des städtischen Schatzmeisters zusichern und außerdem drei weitere städtische Ämter für seine Verwandten und Freunde zur Verfügung stellen.

Felden erwartete, daß der Verleger wütend aufbrausen und mit dem „Versucher" einen der beliebten amerikanischen Faustkämpfe ausführen würde. Aber es kam ganz anders. Seamiller war nichts weniger als beleidigt. Im Gegenteil, er lächelte zu dem „Anerbieten" des Politikers freundlich und begann mit ihm zu feilschen, um noch einiges mehr für sich herauszuschlagen. Schließlich kam der Pakt zustande, der in seinen Einzelheiten sogleich schriftlich abgeschlossen wurde. Als die Unterschriften vollzogen waren und die beiden Biedermänner sich vergnügt grinsend und mit kräftigem Händedruck voneinander verabschiedet hatten, begann die Auseinandersetzung zwischen Redakteur und Verleger.

„Herr Felden, wir müssen nun den neuen Leitartikel umarbeiten." — Ein zynisches Lächeln flog über die Züge des Verlegers, während der Redakteur abwechselnd rot und blaß wurde und mit Mühe den Ausbruch seiner Verachtung und seines Ekels zurückhielt.

„Ich werde Ihnen mal was sagen", fuhr Seamiller fort, „Sie lassen den Artikel so wie er ist. Sie wechseln nur einfach die Namen. „Republikanisch" ändern sie in „demokratisch" und — nun, Sie verstehen mich, Herr Felden."

(Fortsetzung folgt.)

Handels-Nachrichten.

Warenmärkte.

Neuß, 13. Oktober. Fruchtpreise.

Neuer Hafer 1. Qu. 100 kg	23,00	Butter . . per kg	2,80—3,00
Neuer Hafer 2. Qu. 100 kg	22,00	Eier, hies. Landw., St.	1,10—11,5
Kartoffeln . 50 kg	2,50—3,00	Rüböl 100 kg in Partien von 100 Ztr. o. Faß	92,00
Heu . . . 50 kg	3,50—4,00	Rüböl 100 kg faßweise (o. Faß)	94,00
Lus. Heu . . 50 kg	4,00—4,50	Gerein. Rüböl 3 Mk. mehr.	
Krummstroh . 500 kg	15,00	Rüböl, 1000 kg gr. waggonw.	150,00
Preßdruschstroh . 500 kg	15,00	Rüböl, 1000 kg fl. waggonw.	154,00
Breitdruschstroh 500 kg	16,00	Riele . . . . . 50 kg	0,00
Roggenstroh . 500 kg	18,00		
Neuer Raps, trocken .	00,00		
Neuer Weizen I. Qualität	26,60	II. Qualität	26,10 Mk.
Neuer Roggen I. Qualität	23,00,	II. Qualität	22,00 Mk.

Rheinisch-Westfälische Kalkwerke zu Dornap. Im Bericht des Vorstandes heißt es unter anderem: Das 27. Geschäftsjahr stand unter dem Zeichen der politischen Unsicherheit und des beginnenden wirtschaftlichen Rückganges. Während die Eisen- und Stahlwerke — abgesehen von aus Sinnter gebranntem Dolomit — etwa die vorigjährigen Mengen abnehmen konnten, beschränkte sich der Bezug des Baugewerbes aufs Notwendigste. Auch der Absatz von Düngekalk hat sich nicht erhöht. Die Dividende wird mit 7½ Prozent vorgeschlagen, gegen 12 Prozent im Vorjahre. Für die Abteilung Dornap wurde ein Anwesen von 18,38 Ar, bestehend aus drei Wohnhäusern nebst Zubehör, angekauft und, da immer noch Mangel an Wohnungen herrscht, der Block von Arbeiterwohnhäusern um ein Dreifamilienhaus erweitert. Auf der Abteilung Gruiten fallen die Erzeugnisse der in Betrieb genommenen Kieswäsche gut aus und finden, vorzugsweise als Betonzuschlag, befriedigenden Absatz. Die Aufschließung eines neuen Weißkalksteinbruches (X) erforderte die Verstärkung der Bohranlage; zwei an diesen neuen Bruch grenzende Gütchen, im ganzen 11,41,36 Hektar groß, welche bis zu vier Fünfteln ihres Geländes Kalkstein enthalten, wurden erworben. In Hofermühle dürften die Arbeiten bis zum Frühjahr 1915 so weit gefördert sein, daß diesem Betrieb mit seiner günstigen Frachtlage zum Duisburger Hüttenbezirk erheblich größere Lieferungen zugewiesen werden können. Neue vier Viersamilienwohnhäuser wurden am 1. Oktober ds. Js. neu bezogen. In den übrigen rheinischen Abteilungen Neanderthal, Wülfrath, Elberfeld und Rittershausen ist Betriebserweiterung nicht vorgenommen worden. Die Zugänge belaufen sich auf 1 194 983 Mark, die Abgänge für Abbruch alter Anlagen auf 1164 Mark. Die Rechnung für Wertpapiere aber erhöhte sich um den Gegenwert der übernommenen 1 100 000 Mark Aktien der Westdeutschen Kalkwerke zu Köln. Das im Vorjahre bei der Begebung der neuen Aktien erzielte Aufgebot wurde der Rücklage überwiesen, so daß sich diese auf 1 358 000 Mark erhöhte. Über die Gestaltung der Verhältnisse des laufenden Jahres läßt sich nichts sagen. Seit dem Ausbruch des Krieges hat die Gesellschaft ihren Betrieb bis jetzt etwa zur Hälfte aufrecht erhalten können.

Schloßfabrik-A.-G., vorm. Wilh. Schulte in Schlagbaum bei Velbert. Dem Bericht des Vorstandes für das am 30. Juni 1914 abgeschlossene Geschäftsjahr entnehmen wir folgendes: Der Umsatz blieb infolge der ungünstigen politischen Verhältnisse gegen denjenigen vom Vorjahre etwas zurück (wird aber zahlenmäßig nicht ausgewiesen). Mehrere Anlagen wurden vorgesehen. Aus dem Reingewinn von 176 025 Mark (170 168 Mark) soll eine sofort zahlbare Dividende von 5 Prozent (8 Prozent) ausgeschüttet werden. 70 482 Mark sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Über die Aussichten des neuen Geschäftsjahres ist zurzeit noch nichts zu sagen. Einstweilen kann nur kleiner Versand erreicht werden, weil der Eingang neuer Aufträge aus dem Inlande und aus dem neutralen Auslande noch sehr spärlich ist.

Bergbau-Aktien-Ges. Friedrichssegen zu Friedrichssegen an der Lahn. Zu der auf gestern anberaumten Zwangsversteigerung der zur Konkursmasse gehörigen Grube Werlau war eine Anzahl Beteiligter erschienen; doch waren die Meinungen darüber, ob es sich empfehle, die Versteigerung zu vertagen oder abzuhalten, geteilt. Der Konkursverwalter, Justizrat Dr. Dahlem, erklärte ausdrücklich, er habe kein Geld zum Weiterbetriebe der Grube und müsse sie daher verkaufen lassen. Zuletzt wurde beschlossen, für die Versteigerung eine neue Frist nach der Beendigung des Krieges festzusetzen.

Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schweim und Harkotten, A.-G., Gotha. Der Aufsichtsrat schlug nach Abschreibung von 936 600 Mark (gegen 775 000 Mark im Vorjahre) eine Dividende von 10 Prozent (13½ Prozent) vor. Der Gewinnvortrag würde sich dann um etwa 200 000 Mark auf mehr als 600 000 Mark erhöhen.

Beleihung durch die Kriegsdarlehnskassen. Die Hauptverwaltung der Darlehenskassen hat beschlossen, bis auf weiteres könnten an zuverlässige Inländer beliehen werden: 1. Roh-Kupfer, Roh-Zucker und raffinierter Zucker bis zu zwei Dritteln vorsichtiger Schätzung ihres marktgängigen Wertes, 2. die Aktien der Löwenberg-Lindow-Rheinsberger Eisenbahn-A.-G. sowie die Aktien der Ruppiner Eisenbahn-A.-G. bis die Aktien der Ruppiner Eisenbahn-A.-G. bis zu 40 Prozent ihres Nennwertes.

Verkäufe

Immobilien

Kleine Villa, am schönsten Punkte des Rheins gelegen, preiswert zu verkaufen oder gegen gutes Zinshaus zu vertauschen. Offerten u. E 2168 an die Expedition ds. Blattes. *

Größeres 1845
Wohn- u. Geschäftshaus im Mittelpunkte Elberfelds, m. flottgehendem Restaurant, ist Verhältnisse halber unter den günstigsten Bedingungen zu vk. Off. unter B 1778 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Polstermöbel-Fabrik, durchschnittlich 10—12 Personen beschäftigt, soll mit prima Kundschaft und Warenlager sof. oder später verkauft werden. Hochfeine Existenz. Gefl. Off. unter E 766 bef. die Exped. f6117

Maschinen

Zwei gebrauchte f167
Bandsägen, 800-Millimeter-Rollen, billig zu verkaufen. Offerten unt. E 2232 an die Expedition ds. Bl. erb.

Gebrauchte, durch Brand beschädigte x1977
Lokomobile (Lanz) wegen elektr. Anlage billig zu verkaufen. Näheres: Barmen, Bendahlerstraße 13.

Eine 20 PS g238
Lokomobile, gut erhalten, billig zu verkauf. Angeb. u. E 2229 an die Exp.

Rohre, Rippenrohre, Radiatoren und Zubehörteile, **Werkstattöfen,** gebraucht und neu, billig abzugeben. **Epstein & Co.,** Barmen-Rittershausen, Mohrenstr. 3 (Gasanstalt) Telephon 4175 u. 4575. 4459a

2 Ringschiff-1 Sattler-Nähmaschine, 1 Dauerbrandofen 1000 cbm Heizkft. preisw. z. vk. Meyer, E., Bachst. 81. *

B. Nähmasch., ganz neu, 50 Mk. E., Marienstr. 31. Masch.-Lag.*

Musikinstrumente

Elektrisches Piano, wenig gebraucht, Mk. 1000.—, **elektrisches Piano** mit Mandoline Mk. 1000.—. Sehr günst. Gelegenheitskäufe. **Pianohaus Spathe,** Elberfeld, Königstraße 24, Ecke Osterfelderstr. — Fernruf: 4786. 98

1 Piano, hochelegant, 390 Mark, Mietpianos b. 5 Mk. an. E. Menge, E., Bahnhofstr. 52.*

Mobiliar

Kolonialwaren-Einrichtung mit den noch vorrätigen Waren billig zu verkaufen, weil der Besitzer im Felde steht. Offerten unter E 2226 an die Expedit. *

Eichen-Speisezimmer, Büfett m. feiner Verglasung, Ausziehtisch m. Verbind., Kredenzschrank, Sofa m. Umbau, 4 echte Lederstühle f. den bill. Preis v. 450 Mk. Elb., Mühlenstr. 13, Möbelgesch. 16502

Für Brautpaare! Kpl. Schlafz. mit Tür, Spiegelschrank sowie kompl. Küche f. 470 Mk. Elberf., Mühlenstr. 13, Möbelgesch. 16501

Billige Möbel! 179b
3tür. Schlafzimmer mit Spiegelschrank **Mk. 225.—** Möbelhandlg. **Buchmann & Co., Barmen,** Caristr. 31/33, dir. neb. d. Ruhmeshalle. Verl. Sie ill. Katalog.

Kompl. engl. Bett 88 Mk. Elb., Friedrichstraße 32, Geschäft. *

2schl. Bettstelle mit Matratze b. zu verk. E., Am Opphof 4. *

Einige gebr. Möbel, Bettst., Küchenschr., Ofen u. aud. wegzugshalb. billig zu verkaufen.* Elberfeld, Luisenstr. 100, 3. Et.

* Kleiderschr., Waschk., Of. usw. s. bill. E., Friedrichst. 30a, p. Lag.

Kldrschr., Vertiko u. Kommode billig zu vk. E., Hofkamp 14, I*

Klappschr., Kleiderschr., Büfettschr., Federbetten, Tische, Sofa, Herd, Anrichte zu verk. Handl. Elberfeld, Johannisstraße 30. *

Blumentisch zu verk. E., Klotzbahn 27, II. *

* Schneidert., Bügelof., gebr. Nähmasch. b. E., Seilerstr. 17, III, r.

Plüschsofa, Ledersofa spottbillig. Elbf., Gesundheitstr. 89, part. *

1 Klubsessel 50 Mark, 4 Klubsessel à 95 Mark, 2 Klubsofas à 110 Mark, 2 Wirtschaftstische à 8 Mk. sofort zu verk. Müller, Lager, Barmen, Gr. Flurstr. 15. 10265

Gebr. Dauerbrenner, 600 cbm Heizkraft, wegen Anlage d. Zentralheizung billig zu verkaufen. Barmen, Mühlenweg Nr. 11. †

Kl. Füllofen billig zu verkaufen. Elb., Obergrünewalderstr. 7a. *

Gut erhalt. gr. Dauerbrenner zu vk. E., Alexanderstr. 20, I.*

Vornehm. Majol.-Gas-Heizofen (weiß mit Gold) wegzugshalb. zu verk. G. Spelmann, Elberf., Jülicherstr. 8. Tel. 4197. 16565

*G. erh. Herd 20 u. 28, Füllof. 16, Dauerbrandof. 22, Werkstellof., Mtlof. b. E., Kölnerst. 48, Bad.

Kaum gebr. Gasheizof., 12fl., b. Koch, B., Edwardstr. 3, 2. Et.†

Dauerbrenn., Gasof., Schränke und Bett umzugshalber b. zu verk. Elbf., Hofaue 83, 3. Et.*

Diverses

Flachwagen, 25 Ztr. Tragkraft, billig zu verk. B., Färberstr. 2.†

G. erh. Lieferwagen u. Pferdekarre mit Federn u. Verdeck sow. **Einmachfässer** in j. Gr. b. zu verk. Elberfeld, Adlerstraße 23, Tel. 4845.

Infolge Einberufung u. Geschäftsaufgabe verkaufe billig:
1 Pferdekarre, 1 **Federschlarre** (für Kohlenhändler geeignet), 1 **Federwag.,** leicht. Alle Teile sind gut erhalten und fast neu. Bewerber wollen ihre Adressen u. E 2234 an die Exped. ds. Bl. f. v168

Mantel f. ält. Frau billig zu vk. Elberf., Distelbeckerstr. 37, III.*

Sch., schw. Mantel, dunkelgr. Cape u. sch. Kreppkapotth. f. ält. Dame. E., Berlinerstr. 37, II.*

3fl., f. gut erh. Einfahrtstor m. Oberlicht w. Raumm. zu j. annehmb. Pr. E., Hermannstr. 13, p.*

Pr. Jagdgewehr (hahnlos) bill. zu verk. Elb., Sternstr. 6, pt.*

2spänn. Kummetgeschirr, 2spänn. Blattgeschirr zu verk.* Elberfeld, Mauerchenstraße 26.

Wegen Aufgabe unseres Blattgeschäfts verkauf. wir alle Arten noch am Lager habenden 4538a
Hölzer zu ermäßigten Preisen. **Sachse & Siepmann,** Holzhandlung, Barm.-Rittersh., Schwarzbachstr.

* **Kirschbaum-, saure Amorellen- und Himbeer-, Stachelbeer-, Johannisbeersträucher** stets abzug. E., Adlerstr. 23, Tel. 4845.

Ich habe aus mein. Baumschule **Obstbäume, Rosen, Coniferen, Ziersträucher etc.** in allen Sorten preiswert abzugeben. Näheres E., Augustastraße 82. Telephon 3921. *

Tiere

g22 Pferd zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bl. [338

Pferd und Flachwagen zu verk. Paß, Elberf., Ohligsmühlermarkt, vormittags. *

3 volljährige, sehr schwere
belg. Hengste, 1a Arbeiter, hat abzugeben W. Johnen, Maukarthof bei Neuherfurth. Tel. Osterath 21. g97

Gutes, zuverlässiges, fehlerfrei. **Pferd,** 7 Jahre alt, 1,70 m groß, für jeden Zweck passend, ist Umst. halber zu verk. Zu erfragen im Deutschen Haus, Elberfeld. *

Freitag stelle einen großen Transport hochtragender und frischmelker
Kühe zum Verkauf aus. **Emil Rosendahl,** Elberfeld-Mirke. f6114

Freitag d. 16. Oktbr. stelle e. große Auswahl **tragender** und **melker Kühe** zum Verkauf aus. 16180
Feodor Simson, Elberfeld, Wiesenstraße.

Bernhard.-Hund billig zu verkaufen. Barmen, Allee Nr. 131. 18b

Junge deutsche Schäferhündin, sehr wachsam, ganz b. zu verk. † Barmen, Hohensteinerstr. 23.

Deutscher Schäferhund, 2 Jahre alt, prima Stammb., sehr wachsam u. mannfest, umständshalber billig zu verkaufen. Elbf., Nützenbergerstr. 198, I.*

Zwergpinscher, schwarz m. rostbraun, zu vk. E., Franzenst. 40.*

Kaufgesuche

Singer-Doppelmaschine oder Sattlermaschine sofort zu k. gef. **Willy Wagener, Schweim-Wilhelmshöhe.** *

Suche per sofort 1 gebrauchte **Spezereiwaren-Regal** mit Mehlkasten, ca. 2½ Mtr. lang. Offerten an Walter Dorband, Hahnerberg bei Elbf. f71

Rußb.-Kleiderschr. b. zu k. gef. Off. u. E 9274 an die Exped.*

* **Kleiderschr., Herd u. Bettzeug** gef. Off. u. E 9301 an die Exp.

2 oder 3 Stück große f299
Fabrik-Füllöfen für ca. 600 Kubikmeter Heizfläche, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter E 2231 an die Expedition ds. Bl. erb.

Gebr. Krankenfahrstuhl zu kaufen gesucht. Offerten unt. E 2233 an die Exped. v167

Gebr. em. Herd zu k. gef. Pr.-Off. u. E 9197 an die Exped.*

1 sehr leichter, kleiner a10
Omnibus oder kleiner geschlossener **Wagen zu kaufen gesucht.** Off. u. E 2230 an die Exped.

Sofort Kassa. a162 Kaufe ganze Warenläger u. Restposten in Manufaktur, Konfektion, Wäsche, Schuhe, Tabak u. Zigarren u. sämtl. Baumwollwaren. M. Mayer, Köln a. Rh., Hafenstr. 4. Fernspr. A 6286.

Armeelieferung! Zeltstoffe, Militärtuche, grau, Brotbeutelst., Leinendrillich, Bettlacken, Lazarettdecken, gestrickte Handschuhe etc. etc. zu kaufen gesucht. Sof. Offert. mit Muster und wann lieferbar an Jacques Sander, Armeelieferant, Berlin W 30, Motzstraße 53. *

Altes Gold u. Silber kaufe zum höchsten Preise **Heinr. Bankowsky, Elberfeld, Hofkamp 56, eine Treppe hoch, direkt am Neumarkt.** 150

Altes Gold u. Silber kaufe zu höchsten Preisen. Reparaturen gut und preiswert. S. Orbach, Uhrmacher, Elbf., Hochstr. 103, an d. Klotzbahn. *

100000 Patronentaschen, vorschriftsmäßig, zu k. gef. Off. mit Preis u. Liefertermin unt. E 9227 an die Exp. d. Bl. *

Haare, 1639 ausgekämmte, werd. angekauft. Finkenwirth, Elbf., Moriantstr. Nr. 38/40, gegenüb. d. Hauptp.

Zahngebisse! **Gold, Silber** kauft zu hohen Preisen T. Leeser, Elberfeld, Grünstraße 29, 1. Etage. *

Gegossene und gewalzte b4476
Nickel-Anoden, neue und erst wenig gebrauchte, gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Äußerstes Preisangeb. unter Aufgabe der Quantität., Dimensionen u. des Fabrikates unter E 2236 an die Exped.

Kartoffelkasten zu kaufen ges. Näh. Elberfeld, Parade- u. Wülfingstr.-Ecke. *

100 Mtr. T-Eisen f. Treibhaus g. Pr.-Off. E., Jägerhofst. 50, p.*

Sofort Geld. Kaufe jed. Posten Zigarren, Tabak u. Zigaretten. Off. unter E 558 an die Exp.*

50—100 Liter Milch täglich zu kauf. gesucht. Friedr. Immelt, Vohwinkel. *

Hofpumpe gesucht. Carl Rinke, Ronsdorf, Blaffertsberg. f212

Zwergpinsch. u. scharf. Wachhund ges. Off. u. E 9229 an Exp. *

Stark. Lieferwagenpferd zu kaufen gesucht Offerten mit Preisang. u. Alter u. M 500 Fil. Solingen, Kaiserst. 194. g62

* Munt., pr. **Kätzchen** ges. Franz Schrülkamp, vorm. 8—9 bei W. Grieb, Elbf., Wortmannstr. 12.

Schweres f167
Karrenpferd zu kaufen gesucht. Hesendehl & Dürholt, Milspe.

Deutlich sprech. Papagei ges. E., Charlottenstr. 15, Rüger. *

166b
Miet-Pianos in großer Auswahl, günstige Bedingungen bei späterem Kaufe. **Rud. Ibach Sohn** Barmen, Neuerweg 40/42

Unreiner Teint Picket, Mitesser, Blüten usw. verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken à 50 Pf., Mk. 1.— und Mk. 1.50) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. etc.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen **Apotheken, Drogerien u. Parfümerien** erhältlich. a573

Deutsche Bank Filiale Barmen
Neuerweg 44.
Depositenkassen in **Langerfeld,** Barmerstr 20, und **Schweim,** Schulstraße 24.
Hauptsitz: Berlin.
Aktienkapital u. Resersen: 420 000 000 M.
Im letzten Jahrzehnt (1904—1913) verteilte Dividenden:
12, 12, 12, 12, 12, 12½, 12½, 12½, 12½, 12½ %.
Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf kürzere und längere Frist (provisions- und spesenfrei), und zwar bis auf weiteres zu
3% bei täglicher Kündigung | 4% bei 3monatl. Kündigung
3½% bei 2monatl. Kündigung | 4½% bei 6monatl. Kündigung
Eröffnung provisionsfreier Checkrechnungen und laufender Rechnungen. An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln und Checks. Gewährung von Krediten. Bevorschussung von Effekten. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Vermietung von Schrankfächern zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Verschluß der Mieters. Offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassenamt Wien. 17b

Arnold J. van den Bergh, G. m. b. H.
Tel. No. 61 **Cleve** Tel.-Adr.: Emballage
Große Kistenfabrik, Küferei und **Holzbearbeitungs-Fabrik** empfiehlt sich zur Anfertigung von **Emballagen** und anderen **Holzwaren** für **Heeres-Lieferungen** und sonstige Zwecke. a10

Verminderung der Arbeitslosigkeit.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt unter der Überschrift „Staatshilfe für die Arbeitslosen" weiter: Den Bemühungen, einen Ausgleich zwischen Arbeitsbedarf und Angebot von Arbeitskräften zu schaffen, stehen naturgemäß nicht unerhebliche Schwierigkeiten gegenüber. Die Unternehmer müssen mehr, als sie im Frieden gewohnt waren, ihre Ansprüche in bezug auf gelernte Arbeiter zurückstellen. Die Arbeiter werden nicht selten gegen bisher ungewohnte Arbeiten ihre in Friedenszeiten berechtigte Abneigung überwinden müssen. Für einzelne spezielle Betriebe wird es in der Tat schwer sein, geeignete Arbeitskräfte in genügender Zahl zu finden. Die öffentlichen und staatlichen Bemühungen können für die Dauer nur dann das volle gewünschte Ergebnis haben, wenn die einzelnen sich willig den unbequemeren, schwierigeren wirtschaftlichen Bedingungen der Kriegszeit fügen. Es ist natürlich nicht daran zu denken, daß der Ausgleich der Arbeitskräfte allein dauernd und durchgreifend Hilfe für die große Zahl der Arbeitslosen bringen kann; denn es steht der Arbeiterbedarf doch noch wesentlich hinter der Arbeitslosigkeit zurück. Gewiß ist man auf privater Seite bei Ausbruch des Krieges vielfach überstürzt vorgegangen; man schränkte Betriebe ein oder legte sie wohl gar still, die sehr wohl hätten aufrecht erhalten werden können. Bei zunehmender Beruhigung ist von hier aus allmählich eine Besserung auf dem Arbeitsmarkt zu erwarten. Ja, sie ist an einzelnen Orten, zumal in Berlin, bereits fühlbar. Wirklich zureichende Hilfe für die Arbeitslosen ist doch nur von großen und von vermehrten Arbeitsgelegenheiten zu erwarten. Wenn in der Öffentlichkeit wiederholt darauf hingewiesen worden ist, daß in erster Linie der Staat berufen sei, Arbeit für die Arbeitslosen bereitzustellen, so darf gesagt werden, daß seitens des Staates in großem Umfange dem erwähnten Bedürfnis Rechnung getragen worden ist und weiterhin Rechnung getragen wird. Gerade in dieser Kriegszeit wird der Staat seine Stellung als der größte Arbeitgeber in vollem Umfange und unter aller praktisch möglichen Zurückstellung fiskalischer Rücksichten und Bedenken ausfüllen. Neben der Durchführung der für den Friedenszustand geplanten öffentlichen Bauten und Arbeiten soll auch mit der Begebung unmittelbarer Notstandsarbeiten vorgegangen werden. Es ist hervorzuheben, daß die Fortführung der öffentlichen Arbeiten, die dem Friedensbedürfnis angepaßt waren, im Kriege praktisch als Notstandsarbeiten angesehen werden müssen und auch als solche wirken. Öffentliche Arbeiten, die im Frieden geboten waren durch die Bedürfnisse des wachsenden Verkehrs und die ständige Steigerung des wirtschaftlichen Lebens, werden im Kriege, der auf die allgemeine wirtschaftliche Tätigkeit und Betriebsamkeit notwendig lähmend wirkt, lediglich fortgeführt in Rücksicht auf die schwierige Lage des Arbeitsmarktes. Daneben muß ein Ausgleich zwischen der Arbeitslosigkeit und dem durch die Einberufungen zum Waffendienst verursachten Arbeiterbedürfnis natürlich besonders zur Geltung kommen bei den öffentlichen Arbeiten mit ihrem gewaltigen Arbeiterbedarf. Unternimmt daneben der Staat noch unmittelbar Notstandsarbeiten in größerem Umfange, so muß eine Entlastung des Arbeitsmarktes sehr bald in die Erscheinung treten.

Es darf erwartet werden, daß die anfangs schwer lösbar erscheinende Frage der Arbeitslosigkeit allmählich soweit zur Lösung kommt, daß von einem nationalen wirtschaftlichen Notstand in großem Umfange nicht mehr gesprochen werden kann, zumal wenn die Kommunen und auch Private dem Vorbilde des Staates folgen. Neben Eisenbahn- und Wasserbauten werden die in großem Stile geplanten Meliorationsarbeiten in den Hoch- und Niederungsmooren die erste Stelle unter den öffentlichen Arbeiten einnehmen. Hierzu kommt die Fortführung bezw. Ausführung der in der Hauptstadt und in den Provinzen begonnenen und geplanten Bauten für behördliche Zwecke. Leistungen und Lieferungen für die Staatsbahnen werden tunlichst aufrecht erhalten werden, ungeachtet des verminderten Bedürfnisses. Nimmt man hinzu die Arbeitsgelegenheiten, die für die dauernde Bereitstellung des Kriegsbedarfs geschaffen werden, sowie endlich die Arbeiten, die durch die Wiederherstellung in der Provinz Ostpreußen notwendig werden, so ist die Erwartung berechtigt, daß die staatlichen Aufwendungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hinter der Größe der gestellten Aufgabe nicht zurückstehen werden.

Generalleutnant v. Stein,
der frühere Generalquartiermeister.

Oberst Albert Langer,
Kommandant der österreichischen Motormörser-Batterien, erhielt das Eiserne Kreuz.

Vermischtes.

Die rumänische Königskrone.

Die rumänische Königskrone, die sich jetzt der neue König Ferdinand aufs Haupt setzen wird, ist ein Werk des verstorbenen Königs Karol. Die Krone dürfte zu den eigenartigsten Königskronen der Welt gehören, denn sie ist im wahrsten Sinne des Wortes eine „Eiserne Krone." Sie hat aber nicht, wie die eisernen Kronen der Longobarden, nur einen eisernen Reif um den ganzen goldenen Bau, sondern sie ist tatsächlich vollkommen aus Eisen hergestellt. Ebenso merkwürdig wie das Material ist die gesamte Ausstattung, die in jeder Beziehung den schlichten Geist des verstorbenen Königs atmet. Sie besteht nämlich nur aus einem eisernen Reifen, von dem aus mehrere Spangen nach oben gehen, die in einem Kreuze vereinigt sind. Die Zwischenräume sind mit rotem Samt ausgefüllt. Die Krone, welche die erste rumänische Königskrone darstellt, ist aus einem eroberten türkischen Geschütz hergestellt, das in dem Befreiungskampfe Rumäniens in die Hände der Rumänen gefallen war. So verkörpert diese schlichte Krone, der jeder Schmuck und jeder Edelstein fehlt, die Unabhängigkeit Rumäniens.

Wie der Prinz von Hohenzollern nach Rumänien kam.

Ein Märchenschicksal, wie es kein Roman fantasiereicher gestalten kann, hatte der verstorbene König Karl von Rumänien. Heute, wo er, von seinem Volke tief betrauert und von der ganzen Welt geschätzt, seine Augen geschlossen hat, wird es vielleicht interessieren, in welch seltsamer Weise der König in das Land kam, das er zu Macht, Ruhm und Ehre führen sollte. Heimlich, wie ein Verbrecher, mußte er in das Land schleichen, da ihm von mehreren Mächten der Thron in Rumänien streitig gemacht worden war. Als dem damaligen Prinzen Karl von Hohenzollern von Bratianu die Krone Rumäniens angetragen worden war, war er preußischer Dragoner-Rittmeister. Der König von Preußen hatte ihm den Abschied gegeben und ihm zugerufen: „Gehe mit Gott und tue deine Pflicht!" Der Prinz machte sich also auf und hatte am 19. April 1866, nachdem er in Potsdam noch innigen Abschied von der kronprinzlichen Familie genommen, Berlin verlassen und war nach Düsseldorf gereist, wo sein Vater als Militärgouverneur der Rheinprovinz und Westfalens residierte. Am 11. Mai schloß er, für längere Zeit, die Eltern zum letzten Male in die Arme, schwang sich auf sein Pferd und ritt nach Schloß Benrath, das sein älterer Bruder, Prinz Leopold, bewohnte; dort vertauschte er die preußische Dragoner-Uniform mit einem Zivilanzug und fuhr in einem Ruderboot nach Bonn, zu Fuß nach dem Bahnhof eilend und mit einem dort eingetroffenen Begleiter, dem Kabinettsrat von Werner, nach Zürich fahrend. Dies Versteckenspiel war nötig, da in Düsseldorf die Schritte des Prinzen von fremden Beobachtern überwacht wurden. In der Schweiz erhielt der Prinz vom Landammann Aepli in St. Gallen einen Paß auf den Namen „Karl Hettingen" (nach dem Schloß Hettingen des Fürsten Karl Anton), „in Geschäften nach Odessa reisend", und als besondere Kennzeichen ward eine dunkle Brille hervorgehoben, durch die sich der Prinz möglichst unkenntlich zu machen hoffte. Über Augsburg und München gings nach Salzburg, wo der Prinz in dem überfüllten Wartesaal auf ihm vom 64er Feldzuge her befreundete österreichische Offiziere stieß, die ihn jedoch nicht erkannten. Dasselbe war am folgenden Morgen in Wien der Fall, wo sogleich ein Wagen bestiegen ward; erst unterwegs erhielt der Kutscher die Weisung, nach dem Peter-Bahnhof zu fahren. Hätten die Behörden die Anwesenheit des Prinzen auf österreichischem Boden erfahren, so wäre sofort seine Verhaftung erfolgt. Österreich widersetzte sich ja energisch dem Plane, daß der Prinz die Regierung Rumäniens übernehmen sollte. Wie bisher, fuhr Prinz Karl in der zweiten Wagenklasse von Wien nach Baftasch, der an der Donau gelegenen Endstation der österreichischen Staatsbahn, von wo der Prinz und seine wenigen, die erste Bahnklasse benutzenden Gefährten das stromabwärts gehende Eilschiff benutzen wollten. In dem elenden Nest, in dem jede Minute die Entdeckung bringen konnte, mußte man zwei lange, bange Tage verbringen, da wegen der Truppentransporte die Dampfer nicht mehr regelmäßig gingen. Endlich, am 20. Mai, konnte die Abfahrt erfolgen, nachdem kurz vorher noch Bratianu direkt aus Paris eingetroffen war. Der Prinz fuhr wiederum zweiter Klasse, zwischen Frachtsäcken und hochgetürmten Kisten einen Brief an Kaiser Franz Josef schreibend, um ihm seine Beweggründe auseinanderzusetzen, warum er die Krone Rumäniens angenommen. Am Nachmittag langte das Schiff an der ersten rumänischen Station, Turnu-Servien, an. Als der Prinz an Land gehen wollte, suchte ihn der Kapitän daran zu hindern. Der Prinz kümmerte sich jedoch nicht darum, hörte aber noch, als jetzt die Begleiter des Prinzen und Bratianu vor ihm Front machten und die Hüte abnahmen: „Bei Gott, das muß der Prinz von Hohenzollern sein!" — Der junge Fürst Karl hatte den Boden seiner neuen Heimat betreten!

Die Wahrheit bricht durch.

Ein englischer Gelehrter, der einer Roten-Kreuz-abteilung angehört, sandte der „Times" eine Zuschrift, den diese veröffentlicht. Es heißt darin: Trotz aller sensationellen Berichte scheinen die Deutschen unsere Verwundeten sehr gut zu behandeln. Nach einem der letzten Kämpfe fiel ein großes Feldhospital in ihre Hände. Ein einziger französischer Krankenpfleger hatte den Mut, zurückzubleiben, und er erzählte mir, daß die deutschen Ärzte die englischen und französischen Verwundeten sehr freundlich behandeln. Sie machen keinen Unterschied darin, ob sie deutsche oder feindliche Verwundete vor sich haben. Ein deutscher Arzt zog selbst seine Feldunitform aus, um diese einem französischen Verwundeten zu geben, dessen Kleidung vollkommen zerschlissen war. Deutsche Ärzte ließen es sich sogar angelegen sein, kranke Leute in der Stadt zu behandeln, wozu sie nicht verpflichtet sind. Der Einsender schließt seine Zuschrift mit den Worten: „Es kann wirklich kein Zweifel daran sein, unsere Verwundeten und Kriegsgefangenen werden von den Deutschen gut behandelt."

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Kleine Geister in großer Zeit.

In verschiedenen Blättern liest man einen Aufruf, in dem Herren oder Damen aus Offizierskreisen, besonders Anwälte, gesucht werden, die bei der Auskunfterteilung und Beratung für die Hinterbliebenen der gefallenen Offiziere und bei der Kriegshilfe des Bundes deutscher Offiziersfrauen mitwirken wollen. — An diesem Aufruf, der ohne Zweifel einen guten und nützlichen Zweck im Dienste der Kriegsfürsorge verfolgt, tritt nur das eine unangenehm in die Erscheinung: das darin enthaltene Bestreben der Absonderung einer Gesellschaftsklasse. In dieser großen Zeit, wo der Parteien Hader ruht, wo alle Deutschen, gleich wes Standes, nur einen Gedanken, nur eine Tat kennen, wo die Krieger draußen, ohne Ansehen der Person, Schulter an Schulter kämpfen und die deutschen Frauen und Töchter im vaterländischen Liebesdienst opferwillig und arbeitsfreudig wetteifern, ebenfalls unter Hintansetzung aller Rang- und Klassenunterschiede, und nur das eine, hohe, hehre Ideal im Auge: dem Vaterlande dienen! — Da wirkt ein solcher Kastengeist doch eigentlich beschämend und kleinlich. Es ist, als wenn ein Schatten fiele auf den hellstrahlenden Glanz der aufflammenden Einmütigkeit des deutschen Volkes. Weg mit solchen Sonderbestrebungen! Einer wirke für alle und alle für einen!

a370

Hausfrauen! Mehr denn je heißt es in heutiger Zeit, durch weises Wirtschaften die zur Verfügung stehenden Mittel so wenig wie möglich schwächen! — Gerade im Haushalt gibt es viele Dinge, bei denen gespart werden kann, ohne daß die Lebensführung darunter zu leiden braucht. So z. B. bildet eine stets wiederkehrende nicht unbeträchtliche Ausgabe die Reinigung der Wäsche.

Die Kosten hierfür lassen sich wesentlich verringern,

wenn das selbsttätige Waschmittel **PERSIL** und zwar allein ohne Zutat von Seife, Seifenpulver usw. gebraucht wird.

Ein einmaliges etwa ¼–½ stündiges Kochen genügt, um die schmutzigste Wäsche ohne Reiben und Bürsten vollkommen sauber zu machen; sie ist dann blütenweiß, wie auf dem Rasen gebleicht, und besitzt einen frischen, würzigen Geruch!

Besonders ist die Anwendung von Persil auch

wichtig für Kranken- und Verwundetenwäsche sowie Verbandstoffe,

die durch das Waschen gleichzeitig desinfiziert werden. All diese Vorzüge in Verbindung mit der großen Ersparnis an Zeit und Arbeit zeigen zur Genüge die Überlegenheit und

Billigkeit des PERSIL-Gebrauchs

gegenüber dem alten mühevollen und kostspieligen Waschverfahren. Deshalb sei die Losung für jede Hausfrau:

Die nächste Wäsche allein mit Persil ohne jede Zutat!

Infolge unserer großen Vorräte an allen Rohstoffen liefern wir Persil auch während des Krieges in gleicher Güte und zum gleich billigen Preise wie bisher.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF, alleinige Fabrikanten auch der bekannten HENKEL'S BLEICH-SODA.

Mit Liebesgaben zum Landsturmbataillon Elberfeld.

II.

Stehend oder zusammengehuckt halten sich die Einwohner am Eingange ihrer Häuser auf und schauen den vorüberhuschenden Kraftwagen zu. Ab und zu hebt einer von ihnen noch die Hände hoch, um auch hierdurch seine gute Gesinnung zu dokumentieren. Auffallend ist namentlich die große Zahl der an den Häusern herumlungernden Frauen und Mädchen, zumeist in so nachlässiger und wenig sauberer Kleidung, wie man sie in Deutschland selbst unter den ärmeren Klassen kaum treffen dürfte. Fast alle verzetteln die Zeit nutzlos. Nur selten ist eine mit dem Strickstrumpf beschäftigt. Von der unsere deutschen Frauen und Mädchen bewegenden Sorge, für die im Felde stehenden Gatten, Väter und Brüder zum Schutze gegen die kommende rauhere Jahreszeit Wollsachen zu fertigen, scheinen die Belgierinnen nur wenig berührt zu werden. Nach weiterer Fahrt durch das ziemlich stark zerstörte Herve und an den kaum in Mitleidenschaft gezogenen Zechenort Micheraux vorüber, stoßen wir auf ein stärkeres Truppenaufgebot. Fort Fleuron, so künden uns unsere deutschen Landsleute. Fleuron ist das erste Fort vor Lüttich, das in den ersten Tagen nach Ausbruch des Krieges von den Deutschen beschossen und dann nach einem Sturmangriff genommen worden ist. Manch tapferer Soldat hat dabei sein Leben lassen müssen. In einem Massengrabe hat man sie zur letzten Ruhe gebettet. Wie uns ein Eingesessener erzählte, sind am ersten Tage der Beschießung 2400 (!) Schuß abgegeben worden. In den Kampf hat auch ein Zeppelinluftschiff eingegriffen, das auf das Fort einige Granaten fallen ließ. Fleuron wird jetzt von den Deutschen nach unseren für Fortanlagen geltenden Erfahrungen ausgerüstet, um für den Fall einer Verteidigung Verwendung finden zu können. Eine Besichtigung des Forts wird Zivilpersonen infolgedessen nicht mehr gestattet. Zum ersten Male auf dem Kriegswege gewahrte man hier auch mächtige Drahtverhaue und sonstige Verschanzungen. Sie mögen das Vordringen unserer wackeren Krieger erschwert haben. Bei der Begeisterung und dem festen Willen aber, zu siegen, haben sie unseren Ansturm nicht verhindern können. Daß auch in Fleuron ein Kampf mit Franktireurs zu überwinden war, davon legen mehrere zerstörte Häuser Zeugnis ab. Um gegen weitere Meuchelmorde gesichert zu sein, hat man im Fort sechs Bewohner des Ortes als Geiseln eingesperrt, die sofort die Füsilierung zu gewärtigen haben, sobald von der Bevölkerung noch Feindseligkeiten gegen unser Militär unternommen werden. Dem ersten Forts der schönen Maasstadt, die der Sage nach vom heiligen Hubertus gegründet worden ist, folgten bald auch die ersten Straßen der Stadt, die infolge ihrer starken und modernen Befestigungen von den Belgiern als uneinnehmbar galt, und deren Fall am 7. August daher unter unseren Feinden nicht geringes Befremden hervorrief. Die glänzende Waffentat des Generals von Emmich, der dafür mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet wurde und jetzt neuerdings auch noch Ritter des Eisernen Kreuzes geworden ist, ist noch in aller Erinnerung. Lüttich kann in seiner landschaftlichen Lage mit unseren Wuppertädten Elberfeld-Barmen verglichen werden. Von den Bergkuppen, von denen es umgeben ist, genießt man einen prächtigen Blick auf die Stadt, die von der Maas durchzogen wird. Die Stadt selbst ist von den Kriegswirren nur wenig betroffen worden. Einzig und allein das Universitätsviertel sowie eine Reihe von Häusern im Hafenviertel sind verwüstet, auch ist eine der zahlreichen Brücken gesprengt, die den einen Stadtteil mit dem anderen verbinden. Unsere Pioniere haben indessen als Ersatz sofort eine Schiffsbrücke errichtet. Durch die Schilderungen unseres Kriegsberichterstatters Dr. Bongard sind unsere Leser bereits davon unterrichtet, daß die Zerstörung der Häuser dem Umstande zuzuschreiben ist, daß russische Studenten sich in den dem Universitätsgebäude gegenüber liegenden Häusern eingemietet und von dort aus unsere einrückenden Truppen beschossen hatten. Einzelne Häuser sind vollständig dem Erdboden gleich gemacht, und der den Trümmern entweichende Leichengeruch läßt erkennen, daß das Chaos noch Leichen der Frevler bedeckt. Von anderen Häusern stehen nur noch die angekohlten Umfassungsmauern. Eine ganze Häuserflucht, in der sich zuvor blühende Geschäfte befanden, ist vernichtet. Aus vereinzelten ragen noch die Verkaufsgegenstände hervor, so namentlich aus einem Eckhause, das eine Pianofortehandlung enthielt, eine Anzahl Klaviere in feinster Ausstattung. Ob sie unter den Schuttmassen, die sie bedecken, soweit erhalten geblieben sind, daß sie noch ihren Zwecken dienen können? Wohl schwerlich, der Krieg dürfte in ihr Saitenspiel eine schrille Dissonanz getragen haben. Von den russischen Studenten, die unsere Soldaten bekämpft haben, haben viele, die sich weigerten, sich zu ergeben, unter den von der Artillerie zusammengeschossenen Häusern ihr Grab gefunden. Die übrigen, die gefangen genommen werden konnten, hat später für ihr meuchlerisches Treiben auf einem der Forts das verdiente tödliche Blei getroffen.

Für die Kriegsgeschichte wird die Eroberung Lüttichs insofern stets von dauernder Bedeutung sein, als bei der Beschießung der Forts zum ersten Male unsere „Brummer" in Tätigkeit getreten sind, über die bis dahin ein strenges Geheimnis gewaltet hatte. Dank der Vermittlung eines Fortifikationsoffiziers, dessen Bekanntschaft wir im Hotel gemacht hatten, hatten wir Gelegenheit, das Fort Loncin, das vornehmlich dem Feuer der 42er ausgesetzt gewesen ist, in Augenschein zu nehmen. Sonst ist das Fort jetzt nur noch Offizieren zugänglich. Und wenn wir auch die Wirkung unserer neuen Geschosse in diesem Fort bereits aus Abbildungen kannten und bewundert haben, die auch in unserer illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land" veröffentlicht worden sind, so erschien die Wirkung in natura doch noch weit verblüffender. Man muß gesehen haben, wie von dem ausgedehnten Eisenbetonmauerwerk Blöcke von der Größe kleiner Häuser weggeschleudert und die vielen Zentner schweren Geschütztürme aus ihren Stellungen gehoben und direkt auf den Kopf gestellt worden sind, um sich einen vollen Begriff von der gewaltigen Wirkung der Geschosse machen zu können. Solchen Geschossen kann deß wird man ohne weiteres klar, keine auch noch so modern gestaltete Festung standhalten, und man kann es verstehen, daß die übrigen um Lüttich gelegenen Forts ohne weiteres kapitulierten, nachdem einem ihrer Abgesandten Gelegenheit gegeben worden war, die Geschoßwirkung im Fort Loncin zu betrachten. Da zu widerstehen, wäre Wahnsinn und unnötiges Opfern von Menschenblut, mußten sich die Kommandanten der übrigen Forts mit Recht sagen.

Wie uns von Offizieren erklärt wurde, soll das verwüstete Fort in seinem jetzigen Zustande erhalten bleiben, um auf ewig Kunde von der ersten grandiosen Tat unserer „Brummer" zu geben. Fürwahr ein ehrendes Denkmal für die Schöpfer der Geschütze und unsere heimische Geschützindustrie! Wie sicher sich die Belgier in ihrem Fort Loncin gefühlt haben müssen, geht aus einem Briefe hervor, den ein Mann der Besatzung am Tage des Falles des Forts geschrieben hatte, und in dem er erklärte, es würde für immer ausgeschlossen sein, daß die Deutschen Lüttich einnähmen; sie seien Schlappschwänze und würden glänzend zurückgeschlagen werden. Morgens noch diese Zuversicht. Nachmittags lag das stolze, angeblich uneinnehmbare Fort in Trümmer, unter denen von der Besatzung 3—400 Personen ihr Grab fanden. Auch hier macht sich starker Leichengeruch bemerkbar, den man durch häufiges Streuen von Chlorkalk und andere Mittel zu bannen sucht. Auch deutsches Blut ist oben auf Fort Loncin geflossen. U. a. wurde auch ein Dragoner durch eine belgische Kugel niedergestreckt, als er vor dem Fort die deutsche Flagge gehißt hatte. Seine Kameraden haben ihm vor dem Fort ein Soldatengrab gegraben und dieses mit würdigem Grabschmuck versehen. Bei unserer Wanderung über das umfangreiche Festungswerk lagen noch Hunderte von unkrepierten Geschossen umher. Die Wirkung der kleineren Brüder der „42er" konnte man dort oben an vielen Stellen ebenfalls wahrnehmen. Zahlreiche „21er" und „32er" hatten sich in das Erdreich eingewühlt und darin tiefe Löcher gerissen.

Die dem Zusammenbruch entgangenen Mannschaftsräume des Forts dienen jetzt unseren Soldaten als Quartier, die es sich darin so bequem einzurichten suchen, wie es der Dienst irgend gestattet, und daß es ihnen auch in der Verpflegung an nichts mangelt, davon konnten wir uns durch einen Einblick in die Küche selbst überzeugen, in der für den Mittag eine leckere Reisspeise brodelte, zu der jedem Soldaten ¾ Pfund Fleisch gereicht wurde. Eine eigene Bäckerei liefert das erforderliche Brot. Erfreulicherweise haben die Belgier in dem Forts für reiche Vorräte an Mehl, Reis, Kartoffeln usw. gesorgt, so daß diese Nahrungsmittel nicht erst beschafft zu werden brauchten. Die Kartoffeln lagen allerdings überall zerstreut umher. Offenbar sind bei dem starken Luftdruck, den die Explosion der „42er" Geschosse im Gefolge hatten, die Kartoffelsäcke geplatzt, und der Inhalt ist dabei umhergeschleudert worden. Die Frucht war indes, und das ist die Hauptsache, noch durchaus brauchbar. Hier und da sah man noch aus einem solchen geplatzten Sack Kartoffeln herausquellen. Die reichen Vorräte kamen unseren Truppen um so mehr zustatten, als bei der weiten Entfernung des Forts von der Stadt der Bezug der Lebensmittel etwas beschwerlich und zeitraubend gewesen wäre. Ohnehin nimmt die Herbeischaffung der sonstigen Küchenbedürfnisse, namentlich der Gewürze, die überhaupt nur schwer zu haben sind, infolge der weiten Wege viel Zeit in Anspruch.

Von den Trümmern des Forts genießt man einen weiten Blick über das Gelände, auf dem eine Reihe kleinerer Dörfer sichtbar werden. In einem von ihnen, Ans, zeigt ein zerschossener Kirchturm, daß auch sie von den kriegerischen Vorgängen nicht völlig verschont geblieben sind. Freilich haben die Belgier die Kirche selbst zerstört. Auf dem Turme hatten nämlich deutsche Offiziere Platz genommen, um die Wirkung der auf das Fort geschleuderten Geschosse zu beobachten. Diese Stellung der Offiziere war dem Kommandanten des Forts, dem vielgenannten General Leman, verraten, und von ihm war infolgedessen auf die Kirche Feuer gegeben worden, mit dem Erfolge, daß die Kirche in Trümmer gelegt wurde. Unsere deutschen Offiziere haben zum Glück Schaden nicht erlitten, weil sie sich rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, als sie bemerkten, daß das Fort seine Feuerschlünde auf sie richtete. Im übrigen sind die Nachbarorte unversehrt. Welche Schrecken die Bewohner aber ausgestanden haben, als das Donnern der Kanonen begann und namentlich beim Einschlag unserer 42er Geschosse das Fort Loncin unter furchtbarem Getöse auseinanderbrach, wer könnte das wohl ermessen und beschreiben! Stärker könnte der Eindruck für sie kaum gewesen sein, wenn das letzte Gericht hereinbrochen wäre und sich die Hölle vor ihnen aufgetan hätte. Wenn auch, wie vorbemerkt, das Fort selbst nicht wieder aufgerichtet werden soll, so ist die Militärverwaltung doch nicht müßig gewesen, und hat die Umgebung für Verteidigungszwecke hergerichtet. Auf weite Strecken sind Schützengräben aufgeworfen, und ausgedehnte, meilenweite Drahtverhaue werden einem feindlichen Vordringen erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Nach dem heutigen Stande der Kriegslage kann ein solches Vordringen zwar wohl als ausgeschlossen gelten, aber Pflicht der Heeresleitung ist es natürlich, alle Möglichkeiten ins Auge zu fassen und dagegen Sicherheitsmaßnahmen zu treffen. Das ist auch hier in ausgedehntem Maße geschehen.

Briefkasten.

Anfragen an die Redaktion können nur dann berücksichtigt werden, wenn ihnen Name und Adresse, die selbstverständlich Geheimnis der Redaktion bleiben, und die letzte Abonnements-Quittung beigefügt sind. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

Juristisches.

L. 24. Sie können beim Amtsgericht Barmen auf Lohnzahlung bis 1. Oktober klagen. — H. 75. Die Miete muß gezahlt und kann auf Räumung geklagt werden, allerdings nicht eher, als bis der Engländer wieder in Deutschland ist. — Düsseldorf. Nehmen Sie das Geld an und quittieren Sie über den Betrag als „unter Vorbehalt weiterer Ansprüche" empfangen. — Miete. Sie können ab 1. April 1915 über die Wohnung nach Belieben verfügen. — Sch. A. 1. Nein. 2. Ja. — P. S., Elb. Der Erbe des Mieters kann die Wohnung mit gesetzlicher Frist (3 Monate bei vierteljährlicher Mietzahlung, 14 Tage, vom 15. des Monats an gerechnet, bei monatlicher Zahlung) kündigen und braucht Miete nur bis zum Ablauf der Frist zu zahlen. — W. W. 71. Der Vater schließt Sie mit Erbansprüchen aus. — Oktober. Sie haben Anspruch auf Gehalt bis zum 12. September, darüber hinaus nicht. — A. B. 1. Sie können zwar ausziehen, müssen dann aber die Miete bis zum Ablauf der Vertragszeit zahlen. 2. Wenn keine Bestimmung wegen der Reihenfolge der Speicherbenutzung getroffen ist, können Sie die Kinderwäsche aufhängen. — Frankfurt 200. 1. Die Kündigung besteht zu Recht. Auch müssen Sie sich eine entsprechende Gehaltsreduzierung gefallen lassen. 2. Wenden Sie sich ans Bezirkskommando. — M. L. 51. Der Vertrag besteht bis zur Kündigung weiter. Gehaltsansprüche hat Ihr Mann indessen nicht mehr. Sie werden sich also mit dem vom Chef Gebotenen begnügen müssen. — Barmen. Sie haben kraft Gesetzes, also ohne daß eine besondere Pfändung nötig wäre, ein Pfandrecht an den Sachen, ausgenommen an den unpfändbaren. Das sind die für die möblierten Zimmer unentbehrlichen Gegenstände. — 111. Wenden Sie sich an einen Rechtsanwalt. — Krankenkasse. 1. Sie müssen die Kassenbeiträge ab 1. Januar zahlen. 2. Die Kasse ist im Recht.— W. 100. Der Prinzipal kann per sofort kündigen. Gehalt braucht bloß bis zum Eintritt ins Heer bezahlt zu werden. — O. 25. Wenden Sie sich an die Staatsanwaltschaft. — Köln. Das Vermächtnis ist durch den früheren Tod Ihres Vaters unwirksam geworden. — W. P., Altersrente. 1. Das Nebeneinkommen kommt auf die Altersrente nicht zur Anrechnung. 2. Sind die Voraussetzungen zugleich für Invaliden- und Altersrente vorhanden, so kommt nur die höhere der beiden Renten zur Auszahlung, die niedrigere Rente ruht. 3. Der Antrag auf Steuerbefreiung bezw. -Ermäßigung wird Erfolg haben.

Militärisches.

R. H. K. 1. Wann der nichtgediente Landsturm zur Einstellung kommt, hängt von der künftigen Kriegslage ab. 2. Vorwiegend zum Besatzungsdienst. 3. Landsturm ohne Waffe: Schreiber, Schuster, Schneider etc. — K. W., Wald. Ja. — R. R. 10. 1. Durch Vermittlung des städtischen Militär-Bureaus. 2. Durch das Patent allein nicht. — M. H. 333. 3. Komp. Inf.-Reg. 16, 27. Inf.-Brigade, 14. Division, 7. Armee-Korps. — M. W. 23. Nein. — Spinner. An die Intendantur des 7. Armeekorps zu Münster. — Rekrut Barmen 101. 1. Mitte Oktober. 2. Zunächst nicht. 3. Nach Führung und Leistungen. — W. L. 100. Ja. Der Vater wird dann unterstützt. — R. R. 100. 1. Vor der Einstellung. 2. Besatzungsdienst. — F. R. 12. 1. In den nächsten Tagen. 2. Garnison unbestimmt. — H. R. Wenn Ihr jüngster Sohn Sie mit seinem Wochenlohn unterstützt hat, sind Sie berechtigt. Wenden Sie sich an das Bureau für Kriegsunterstützungen, Rathaus, Nr. 13. Die 240 Mark sind nur für die Eltern der im stehenden Heere dienenden Söhne. — C. B. 100 Allgemeine Schwächlichkeit. — A. K., Lennep. Zum Garnisondienst. — Wilh. C. Letzter Jahrgang. Wahrscheinlich nicht. — Eckernförde. Nein. Sie werden nicht einberufen. — W. 100. Ob das betr. Lazarett gefangen genommen worden ist, können wir vorläufig nicht angeben. — Abonnent. Nein, Sie erhalten dann keine Verpflegungskosten. — J. K. Nein, mit dem Fehler werden Sie nicht mehr einberufen. — M. Das können wir Ihnen auch nicht sicher angeben. Ob der Rest der Ersatzreserve noch einberufen wird, hängt von der künftigen Gestaltung der Kriegslage ab. — R. S. 100. 1. In den nächsten Tagen. 2. Nach vollendeter Ausbildung und wenn es nötig wird. — H. F. 7. Vereinzelte gutartige Hautausschläge. — B. A. 100. 1. Bildungsfehler und erhebliche chronische Leiden des Kehlkopfes oder der Luftröhre. 2. Fehler oder chronische Leiden der Unterleibsorgane.—Döppersberg. Das Zeichen 1 M 18 gibt es im Losungsschein nicht. Vielleicht 1 L 18 oder 1 U 18? — C. 104. Chronische Krankheiten der Lungen oder des Brustfells. — Ersatzreserve. Unbestimmt. — P. P. 100. Im Laufe dieses Monats. — G. K., Malzstr. Nein. — A. 100. Sie müssen sich bei der Landsturmrolle Ihres Bürgermeisteramtes abmelden und zur Landsturmrolle Ihres neuen Aufenthaltsortes anmelden und gehören dann zum Landsturm Ihres neuen Armeekorps-Bezirks. — W. H. O. 1. Zum aktiven Militärdienst. 2. Unbestimmt. — L. 100. 1. Wahrscheinlich gar nicht. 2. Ja. 3. Zur Besatzung. — P. C. 25. 1. Selbstverständlich Karabiner. 2. Modell 98, soweit Vorrat. Für die Ersatztruppen teilweise Modell 88. — St. 10. Die Kriegsunterstützungen werden dadurch nicht unterbrochen, daß der in den Dienst Eingetretene als krank oder verwundet zeitweilig in die Heimat beurlaubt wird. Wenn der in den Dienst Eingetretene vor seiner Rückkehr verstirbt oder vermißt wird, so werden die Unterstützungen so lange gewährt wird, bis die Formation, zu der er gehörte, auf den Friedensfuß zurückgeführt oder aufgelöst wird. Insoweit jedoch den Hinterbliebenen später die gesetzlichen Pensionen gewährt werden, fallen die Unterstützungen fort. — Frau A. Sch., Solingen. Der Erziehungsbeitrag im Kadettenkorps beträgt 800 Mk. jährlich. Die Unteroffizier-Vorschule kostet nichts. Ihr Sohn muß aber erst konfirmiert sein. — J. St. 1. General-Feldmarschall. 2. 50 Meter. 3. Nein. — M. T. 200. 1. und 2. Ja, sehr bald. 3. Vorübergehende Untauglichkeit. — Weite Haan. Der Orden pour le merite wird nur für Auszeichnung im Kriege verliehen. Schildwachen fassen vor den Rittern das Gewehr an. — Köln 100. 1. Ja. 2. Unbestimmt, je nach der Kriegslage. 3. Zum Ersatz der Truppen in Reserve. — W. K. Wahrscheinlich. — M. G. 100. 37. Inf.-Brigade, 19. Division, 10. Armeekorps. — Miles. Wenden Sie sich unter Angabe Ihrer auf dem Urlaubspaß befindlichen Listennummer an die Landwehr-Inspektion zu Düsseldorf und bitten um Einstellung bei der bevorstehenden Einberufung der Rekruten. — E. H. 101. Leiter der Bergischen Fahrschule ist Polizei-Inspektor Ostermann in Barmen. — U x 103. 1. Unseres Wissens ist bei sämtlichen Armeekorps der Bedarf an Dolmetschern gedeckt. 2. Es war die Fahne des Infanterie-Regiments Nr. 61, die 1870 von den Franzosen unter Leichen gefunden wurde. Im übrigen haben wir von Ihrer Mitteilung mit Interesse Kenntnis und Vormerkung genommen. — Wilhelm D. Der Anspruch wird bei der Zivilbehörde (Bürgermeisteramt) erhoben. — E. R. 99. 1. Sie kommen noch zur Einstellung, wenn der Krieg andauert. 2. Eine Aushebung findet für die zur Ersatzreserve bestimmten Mannschaften vorher nicht mehr statt. — F. Sch. 23. Vorübergehende Untauglichkeit. Er wird vor der Einstellung auf seinen Antrag nochmals untersucht. Die Einberufung wird erfolgen, wenn der Krieg länger andauert. — H. A. L. Das kann wohl sein. — Landwehrmann 1910. Nach Verletzungen oder Krankheiten zurückgebliebene andauernde Schwäche eines größeren Gelenks, wenn sie durch Beeinträchtigung der Gebrauchsfähigkeit oder Veränderungen der Form nachgewiesen ist; chronische Gelenkerkrankungen ohne Formveränderung, die sich durch Knarren, beschränkte und schmerzhafte Beweglichkeit oder dergl. bemerkbar machen: Felddienstfähigkeit aufgehoben. — 1000 Insonterist. Chronische, objektiv nachweisbare Unterleibsleiden, ohne wesentliche Beeinträchtigung des allgemeinen Körperzustandes. — E. S. 22. Im Laufe dieses Monats. — Freiwillig 1915. Nein. — K. M. 145. 4. Kavallerie-Division. K. B. 8. Im Laufe dieses Monats. — H. 100. Nachgewiesene Epilepsie. — Ersatz-Reserve. Bei der Bildung von neuen Ersatz-Truppenteilen werden Sie jedenfalls noch einberufen werden. Wann, das hängt von der Kriegslage ab. — P. 100. Bildungsfehler und erhebliche chronische Leiden des Kehlkopfs oder der Luftröhre, Fehler der Unterleibsorgane. — Alter Abonnent. Das Inf.-Reg Nr. 91 gehört zum 10. Armeekorps, 19. Division, 37. Infanterie-Brigade.

Verschiedenes.

Stammtisch Bismarckstr. Holländisches Gebiet. — E. B. 77. Sie haben recht. Es waren die Russen. — M. G., Remscheid. Uns nicht bekannt. — Alter Abonnent, P. L., L. E., W. W. 309, Nr. 14 Elberfeld und andere. Wir bitten, in dieser arbeitsreichen Zeit von derartigen Anfragen abzusehen.

Alle Neuheiten für Herbst und Winter
in Seidenstoffen, Sammeten
Wiener Blusen und Kleider in Wolle und Seide sind eingetroffen.
Seidenhaus Max Urbach Elberfeld, Herzogstr. 28

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

13. Oktober. Minna geb. Knappe, 35 J., Ehefrau des Schneiders Joseph Matern, Brunnenstr. 1. — Wilhelm Koch, Inval., 75 J., Anilinstr. 10. — Karoline geb. Rießmann, 50 J., Witwe von Pferdehändler Sally Katzenstein, Kronprinzenallee 81. — Karoline geb. Leopold, 78 J., Witwe von Landwirt Wilh. Conrad, in der Beek 13. — Emilie Hürter, Rentnerin, 75 J., Berlinerstraße 45. — Karl Emde, Postschaffner, zurzeit Wehrmann, 33 J., Goethestr. 4. — Maximilian Färber, Reisender, 58 J., Johannisstr. 32. — Martin Paus gen. Brobel, Fabrikarbeiter, 60 J., Hochstr. 52. — Lisette geb. Heller, 41 J., Ehefrau des Grobschmiedes Karl Schmidt, Hipkendahl 5.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser Mitarbeiter, der Reservist

Friedr. Feldbusch

bei den Kämpfen in Frankreich den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

Durch sein freundliches Wesen hat er sich bei uns allen beliebt gemacht. Wir bedauern sein Hinscheiden schmerzlichst und werden seiner stets ehrend gedenken.

Elberfeld, den 14. Oktober 1914.

Meister, Arbeiter u. Arbeiterinnen der Appretur der Firma Wilh. Boeddinghaus & Co.

Die Trennungsstunde schlug zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie.

Gestern erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Friedr. Bresinsky

7. Kompagnie Reserve-Infanterie-Reg. Nr. 53

im blühenden Alter von 29 Jahren am 15. September auf dem Schlachtfelde Cherny-Laonoys den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Wwe. Friedrich Bresinsky und Kind.

Wülfrath, Bollenberg 246, den 12. Oktober 1914. g293

Statt jeder besonderen Anzeige.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, mein treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Neffe, Vetter u. Onkel

der Pionier

August Borrmann

im Alter von 33 Jahren infolge Unglücksfalles, im Dienste des Vaterlandes stehend, verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, Elberfeld, Wiesdorf, Sonnborn, Remscheid, den 13. Oktober 1914.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 23. September im fast vollendeten 25. Lebensjahre mein innigstgeliebter treuer Mann, mein guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Reservist Wilhelm Mosel

12. Komp., Infanterie-Regiment No. 16.

In tiefer Trauer:

Helene Mosel geb. Haas
Marta Mosel.

Zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

g133 Velbert, Lennep, Barmen, Wiesdorf und Westerwald, den 10. Oktober 1914.

Den Heldentod für König und Vaterland starb am 15. Sept. auf französischem Boden als

Wehrmann im Reserve-Inf.-Reg. Nr. 53

Herr Postbote Theodor Häkus.

Er hat seit 1909 dem hiesigen Postamt in treuer Pflichterfüllung angehört.

Ehre dem Tapferen über das Grab hinaus!

Namens des Kaiserlichen Postamts:

Gundermann, Postdirektor.

Vohwinkel, den 13. Oktober 1914.

Am 2. Oktober hat unser lieber einziger Sohn u. Bruder

Ernst Lucas

Fahnenjunker-Unteroffizier im Infant.-Regt. No. 44

im Alter von 21 Jahren in der Gegend von Suwalki den Heldentod gefunden.

Eugen Lucas, Königl. Baurat und Familie.

Elberfeld, Laurastraße 19.

Die feierlichen Exequien finden Mittwoch den 21. Oktober, morgens 8 Uhr, in der St. Laurentiuskirche statt.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Wenn Liebe könnte Wunder tun
Und Tränen Tote wecken,
Dann würde dich, mein lieber Sohn,
Die fremde Erde niemals decken.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Durch Kameraden-Hand erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter und unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Walter Thomas

Pionier-Regiment Nr. 24, 2. Komp.

im Alter von 24 Jahren am 1. Oktober bei Fort Wawre auf dem Felde der Ehre fürs Vaterland gefallen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Joh. Wagner u. Frau, Amalie geb. Hold
Hugo Thomas, z. Zt. im Felde
Elfriede Birker geb. Thomas
Johanne Thomas geb. Wingenbach
Karl Birker, z. Zt. im Felde.

Hahnerberg, den 13. Oktober 1914. f71

Statt besonderer Anzeige.

Gestern erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Joseph Henn Musk. im Inf.-Reg. Nr. 60, 2. Komp.,

im Alter von $22^1/_2$ Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Er fiel in Frankreich am 5. Sept. u. liegt in Feindesland gebettet.

Elberfeld, 13. Okt. 1914.

In tiefer Trauer:
Familie Peter Henn.

Die Trennungsstunde schlug zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie.

Wir erhielten gestern die erschütternde Nachricht, daß mein unvergeßlicher Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Walter Steinberg

Reservist im 8. rhn. Jäger-Batl.

im 24. Lebensjahre bei St. Benois (Frankreich) den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:
Familie Wwe. Jul. Steinberg.

Elberfeld, Barmen, Heiligenhaus, Homburg v. d. Höhe, den 14. Oktober 1914.

Heute morgen $2^1/_4$ Uhr entschlief sanft und gottergeben im gesegneten Alter von nahezu 90 Jahren, wohlvorbereitet durch einen vorbildlichen Lebenswandel und den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente der kath. Kirche, unser unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Wilhelm Will

Rentner,

Inhaber des Kronenordens IV. Klasse.

In tiefer Trauer:

Emilie Franke, geb. **Will**
Anna Bode, geb. **Will**
Franz Will
Klara Flötgen, geb. **Will**
Anton Franke
Peter Bode
Christian Flötgen.

Aachen, Elberfeld, Soest, New-York, den 12. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet statt in Elberfeld-Sonnborn am Donnerstag, den 15. Okt., nachm. $4^1/_2$ Uhr, vom kath. Friedhofe Elberfeld-Sonnborn aus. — Die feierlichen Exequien werden gehalten am selben Tage, vorm. $7^1/_4$ Uhr, in der Pfarrkirche Elberfeld-Sonnborn. Wir bitten um lediglich stille Teilnahme.

Todes-Anzeige.

Am 24. September starb vor Craonne (Frankreich) den Heldentod fürs Vaterland

Herr Paul Niederstadt

Vize-Feldwebel der Reserve im Infanterie-Reg. Nr. 39.

Wir verlieren in ihm einen treuen Beamten und lieben Kollegen, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Sein Andenken wird bei uns unvergeßlich sein.

4644a

Die Direktion und die Beamten des Barmer Bankvereins, Hinsberg, Fischer & Comp.

Barmen, den 13. Oktober 1914.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser unvergeßlicher, herzensguter Sohn, Bruder, Neffe und Vetter

Paul Brüning

Musk. im Inf.-Reg. 44, M.-G.-Komp.

auf dem Felde der Ehre bei Heinrichsdorf am 27. August den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Er starb im Alter von 22 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. August Brüning u. Kinder
Helene Claus als Braut.

Barmen, den 13. Oktober 1914. †

Heute nacht $12^3/_4$ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Vater, Bruder und Großvater

Max Färber

im 58. Lebensjahre.

Die trauernde Hinterbliebene
Else Färber.

Elberfeld, 13. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr vom reformierten Friedhofe aus statt.

Heute morgen $10^1/_2$ Uhr nahm der Herr unsere gute, liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Wwe. Moritz Drees

Maria geb. **May**

im Alter von 55 Jahren nach kurzem Leiden zu sich in die Ewigkeit.

Sie ruhe sanft!

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Elberfeld, Chicago-Ill., London, Stettin, Ludwigshafen a. Rh., Brigthon, 13. 10. 1914.

Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des reformierten Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige bekommen haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders der Firma Bergschloss-Brauerei, nebst ihren Angestellten und Arbeitern für die innige Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste, der uns betroffen hat, unsern tiefen Dank aus.

Familie Friedrich Gerber.

Elberfeld, den 14. Oktober 1914.

Vergrößerungen von **Bildern** fürs **Vaterlandsschützer** liefert aufs beste und feinste, in eigener Vergrößerungsanstalt ausgeführt, schon von **3.00 M.** an **Photographie Wolff, Elbf., Herzogstr. 28,** neben Sticher.

Nachstehende Arbeiten sollen in 2 Losen vergeben werden. Zeichnungen, Berechnungen und Verdingungshefte liegen in unserem hiesigen Verwaltungsgebäude (Zimmer Nr. 126) zur Einsicht aus. Verdingungshefte sind für 0,85 Mk. von dem Vorsteher unserer Kanzlei postfrei zu beziehen. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Registratur V. 16/157 Angebot auf Verputzarbeiten für den Erweiterungsbau des Geschäftsgebäudes der Königlichen Eisenbahndirektion Elberfeld" versehen, bis zum 28. Oktober 1914, vormittags 11 Uhr, postfrei an uns einzusenden; die Eröffnung erfolgt zu diesem Zeitpunkte in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter im Zimmer 82 unseres Verwaltungsgebäudes. Zuschlagsfrist läuft ab am 19. Novbr. 1914.

Elberfeld, den 29. 9. 1914.
Königliche a458
Eisenbahn-Hochbauabteilung.

Die Erd- u. Mauerarbeiten zur Herstellung einer Wegeüberführung mit anschließenden Wegerampen in km 22,6 der Strecke Dornap-Hahnenfurth—Elberfeld-Varresbeck sollen vergeben werden. (2200 cbm Bodenbewegung, 450 cbm Bruchsteinmauerwerk.) a458

Angebotshefte können von hier für 1,00 Mark in bar bezogen und Zeichnungen hier u. bei der Bahnmeisterei 30 Elberfeld-Varresbeck eingesehen werden. — Angebote sind bis zum 29. Oktober d. Js., vormittags 11 Uhr, mit der Aufschrift „Angebot auf Wegeüberführung km 22,6 D.-Hahnenfurth—E.-Varresbeck" einzusenden.

Vertragserfüllung 12 Wochen. Die Zuschlagsfrist läuft am 27. November ab.

Elberfeld, 10. Oktober 1914.
Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt 2.

Handels-Register des Amtsgerichts Mettmann.

In unser Handelsregister, Abteilung A, ist heute unter Nr. 254 die Firma Eduard Wimmers zu Millrath und als deren Inhaber der Kaufmann Eduard Wimmers zu Millrath eingetragen worden. f156

Geschäftszweig: Likörfabrik u. Weinhandlung.

Mettmann, den 8. Okt. 1914.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister, Abteilung B, ist heute bei der unter Nr. 31 eingetragenen Gesellschaft Metallwarenfabrik Vogel & Halbach mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Mettmann nachgetragen worden, daß die Liquidation beendet und die Firma erloschen ist. f156

Mettmann, den 10. Okt. 1914.
Königliches Amtsgericht.

Konkurs-Nachrichten des Amtsgerichts Elberfeld.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirtes Gustav Wichelhaus in Vohwinkel, Hof Frankholz, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Elberfeld, den 8. Oktbr. 1914.
i437 Königliches Amtsgericht.

Geld-Gesuche

E. i. Wuppert. best. eing. Reitind. b. Kohlenbr. f. gw. Gründ. e. Kohleng. 2—3000 M. g. Amort., Zs. u. Gew.-Ant. Rent. bzw. Tüchtl. bew. Bestellungsbücher. Off. E 2225 Exp.

Hautleiden

Seit Jahren litt ich an schuppigen Flechten, welche durch Ihr Mittel verschwunden sind.
K. Walter, Neustadt (Pfalz).

Ich wurde vollständig von meinen schweren nassen Hautleiden befreit durch Ihre gut. Mittel. Heinr. Kohlkamm, Gitter bei Salzgitter.

Die patentamtlich geschützten

Filuhtol-Hautpillen

sind in der Schwan-Apotheke in Barmen, Wertherstr. 4, zu haben. Versand auch nach auswärts. Postkarte genügt. u215

Stadttheater Elberfeld.

Telephon Nr. 375. — Rathaus R 15.

Mittwoch, 14. Okt.: **Geschlossen.**

Donnerstag, 15. Okt.: 3. Ab.-Vorst. 1. Vorst. für Dauerkarten (braun). Ermäßigte Preise. Neu einstudiert! **„Zopf und Schwert“.** Lustspiel in 5 Aufz. v. K. Gutzkow. **Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.**

Freitag, 16. Okt.: **Geschlossen.**

Samstag, 17. Okt.: 1. Volksvorst. zu volkstümlichen Preisen. Alle Plätze 1.— Mk., Galerie 35 Pfg. **Prolog** von E. Hardt, gesprochen von Oberspielleiter M. Pichon. Neu einstudiert! **„Wallensteins Lager“** von Friedr. v. Schiller. — **Die „Rütli“-Szene** aus **„Wilhelm Tell“.** Schauspiel von Friedr. v. Schiller. — **Die „Festwiese“** aus **„Die Meistersinger von Nürnberg“** von Rich. Wagner. Spielleitung des Abends Intendant v. Gerlach **Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.**

Sonntag, 18. Okt.: 1. Extra-Vorst. zu ermäßigten Preisen. **„Glaube und Heimat“.** Tragödie in 3 Akten von K. Schönherr. **Anfang 3½ Uhr. Ende 5 Uhr.** — 2. Extra-Vorst. zu kleinen Preisen. **„Tannhäuser“.** Handlung in 3 Aufz. von R. Wagner. **Anfang 7 Uhr. Ende nach 10½ Uhr.**

Montag, 19. Okt.: **Geschlossen.**

In Vorbereitung: **Meistersinger von Nürnberg, Aida, Troubadour, Im bunten Rock, Johannisfeuer, Minna von Barnheim, Die Quitzows.** j185

Stadthalle Johannisberg

Donnerstag den 15. Oktober 1914, abends 8 Uhr: j264

Abonnements-Konzert des Städtischen Orchesters.

Einlaß 7½ Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg. u. 5 Pfg. Kartensteuer.

Wohltätigkeits-Konzert.

(**Der Reinertrag** ist zum Ankauf von **Liebesgaben für die Soldaten** bestimmt.)

Stadthalle Elberfeld, Weißer Saal.

Montag, 19. Oktober, abends 8 Uhr.

Mitwirkende:

Frl. Grete Kortes, Konzertsängerin (Sopran), Berlin.
Frau Emmy Otto, Scriba-Deklamation, Elberfeld.
Herr **Max. Otto,** Konzertsänger (Bariton), Elberfeld.
Herr Rechtsanwalt **K. Idel** (Begleitung), Elberfeld.

Eintrittskarten I. Platz **1.10 Mk.,** II. Platz **0.85 Mk.** inkl. Steuer sind zu haben im Verkehrsverein, Hofaue, Musikalienhandlung Küpper (Faßbender), Königstraße, und abends an der Kasse.

„Patay“-Konzerte

z. erstenm. in Elberfeld! — Donnerstag d. 15. Okt. beginnend, täglich nachmittags 4½ bis 6½ Uhr, abends ab 8½ Uhr.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Schweizer Café, 16560

Elberfeld, Burg- und Schwanenstr.-Ecke.

KONZERT

in der Alten Kirche Wupperfeld

Dienstag den 27. Okt. 1914, abends 8 Uhr,

zum Besten des Roten Kreuzes und der Armen der Wupperfelder Gemeinde

veranstaltet von

Frau **Anna Stronck-Kappel**

unter gütiger Mitwirkung von

Fräulein **Anna Vorwerk** (Violine).
Herrn **Ewald Flockenhaus** (Orgel).

Programm: 66d

Werke für Gesang, Violine und Orgel von J. S. Bach und G. F. Händel.

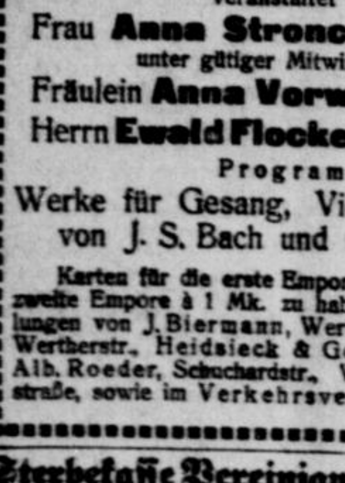
Karten für die erste Empore à 2 Mk., Schiff und **zweite Empore à 1 Mk.** zu haben in den Buchhandlungen von J. Biermann, Wertherstr., A. Graeper, Wertherstr., Heidsieck & Gottwald, Neuerweg, Alb. Roeder, Schuchardstr., W. Kuntze, Berlinerstraße, sowie im Verkehrsverein, Bahnhofstraße.

Sterbekasse Vereinigung Hahnerberg

Sonntag, 18. Okt. 14, nachm. 4—6 Uhr: Zahlung der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder. Nach Schluß der Auflage **Generalversammlung.** T.-O.: Antrag des Vorstandes auf Änderung des § 4 der Satzung. Sollte diese Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet um 6.30 Uhr eine **zweite** Versammlung statt, die unter allen Umständen beschlußfähig ist. f71

Der Vorstand.

Aus erster Hand!



Wiertz' Straußfedern 9108

echt, in schwarz, weiß und farbig,

ca. 42 cm lang,	11 cm breit	0.75 M	
„ 48 „ „	14 „ „	1.50 „	
„ 53 „ „	17 „ „	3.— „	
„ 56 „ „	19 „ „	4.50 „	
„ 60 „ „	20 „ „	6.50 „	

— ferner 8.50 M, 9.50 M, 10.50 M. —

Edel-Straußfedern 12.—, 15.—, 17.—, 20.— bis 50.— M

Reiher, Blumen, Fantasies.

Preisliste gratis u. franko.

Neu eingelegt: **Hutformen.**

Wiertz' Straußfedern-Lager

jetzt **Elberfeld,** Altenmarkt 11, I. Etage.

Versand nach auswärts geg. Nachnahme. Sehr wichtig für Modistinnen.

Thalia -Theater. i18

Heute, Mittw., z. vorletzt. Mal: **„Die Barbaren“**

Ab Samstag, 17. Oktober: **Die Franktireurs „Reitertod“.**

Im Kleeblatt Elbf. Kleeblatt 34 Schicke Damenbedienung

Sterbekasse Die Einige

Kassenlokal: **U.-Barmen, Auerstraße 22.** Sonntag d. 18. Okt., abends 6 Uhr: **Außerordentliche General-Versammlung.** Tages-Ordn.: **Kriegsnotstandsnachtrag.** Der Vorstand.

Leihweise

geben wir zu Trauerzwecken feine **Gehrock-Anzüge** zu **3—5** Mk. u. **dunkle Paletots** à **2.50** Mk. ab

Fernruf 2546 **Scheller & Cie.** Fernruf 2546

Elberfeld, Schloßbleiche und Wallstr.-Ecke.

Ziehung am 20., 21. Oktober. Zur Bekämpfung der Lungen-Tuberkulose. **Geld-Los 3 Mk.** Porto und Liste 30 Pf. 3702 Geldgewinne. j231

Hauptgew. **125000 M 60000 M 20000 M**

A. Eulenberg jr. E., Altenmarkt 11.

Kriegskarten

für sämtliche Kriegsschauplätze von 10—70 Pfg. zum Wiederverkauf. Musterkollektion von 7 Stück Mk. 3.—. **Gregorius-Buchhandlung, G. m. b. H., Köln.** a267

Kriegspostkarten b4461

ernster und heiterer Art nach **Künstler-Originalen** liefert an Wiederverkäufer **Kunstanstalt Gerhard Heymanns, Rheydt.** Muster gegen Voreinsendung v. 50 Pf.

Malton Weine aus Malz

Aeusserst extraktreich und bekömmlich.

Seit 1895 im Handel und aerztlich empfohlen.

Die **Malton-Weine aus Malz** besitzen den höchsten Nährwert aller Stärkungsweine. Kranke, Schwache und Nervöse werden wieder wohler und gesund, auch für Gesunde ist Malton der beste Stärkungs-Trunk.

Deutsche Malton Ges. m. b. H. Wandsbek-Hamburg.

Zu haben à ¾ Liter-Flasche Mk. 1,60 in Elberfeld in den Drogerien: **Wall-Drogerie Karl Leimberg,** Wall 11—13; **Adolf Dattan,** Ost- u. Kieselstr.-Ecke; **Gust. Hasecke,** Kipdorf 14; **Emil Kraft,** Kölnerstr. 3; **Wilh. Muscheid & Co.,** Wallstr. 3; **Eugen Neumann,** Kölnerstraße 53; **Herm. Schluck,** Kleeblattstr. 1a; **Otto Vogel,** Island 11. In den **Delikateßgeschäften: Carl Benecke,** Gesundheitstraße 132; **Aug. Bleifeld,** Schwanenstraße 12/14; **Jul. Gronemeyer,** Prinzenstraße 43; **Carl Habstein,** Breitestraße 2; **Heinr. Jansen,** Kipdorf 96; **Elise Thietz,** Poststr. 6. In den **Kolonialwarengeschäften: Ferd. Bassow,** Marienstr. 21; **Aug. von Bresenski,** Wülfratherstr. 68; **Rud. Breiwe,** Goethestr. 14; **R. Brüninghaus,** Belle-Alliancestr. 22; **Ewald Duhr,** Charlottenstr.-Ecke; **Rich. Fergen,** Königstr. 168; **Mich. Finger,** Hoffamp 11; **Otto Fabian,** Cronenbergerst. 88; **Heinr. Grünewald,** Tiergartenstr. 247; **Willy Hammerschmidt,** Obergrünewalder- u. Luisenstr.-Ecke; **Herm. Hahn,** Dorotheenstr. 38; **Wilh. Hochweller,** Hamburgerstraße 44; **Rich. Jansen,** Vogelsauerstr. 38; **Otto Kuhn,** Lärchenstr. 1; **Heinrich Krüger,** Schleswigerstr. 66; **Friedr. Langwieler,** Hochstr. 36; **E. Liebold,** Nützenbergerstr. 126; **Wilh. Mengel,** Deweerthstr. 41; **Wilh. Mueller,** Königstr. 328; **Herm. Nagel,** Vogelsauerstr. 33; **Herm. Pulvermacher,** Elsasserstr. 3; **Otto Petzold,** Ravensbergerstr. 57; **Hugo Peuler,** Kl. Bleichstr. 1; **Frau Engelbert Rennert,** Brillerstr. 150; **Georg Sabnisch,** Opphoferstr. 19; **Rich. Sirrenberg,** Arrenbergerstr. 68; **Otto Sätebier,** Anilinstr. 12; **Ewald Schulten,** Hochstraße 57; **Heinr. Seelig,** Ostersbaum 59; **Wilhelm Schmalz,** Brillerstr. 32; **Alb. Ueberall,** Neuenteichstr.-Ecke; **E. Voß,** Froweinstr. 11; **Ludwig Wehl,** Eichenstraße 35; **Wwe. Herm. Wien,** Prinzenstr. 23; in **Vohwinkel** bei: **Wilh. Strohmeyer,** Drog., Kaiserstraße 9, und **Friedr. Peters,** Kol., Königstr. 27;

In **Barmen** in den **Drogerien: Herm. Cleff,** Steinweg 12; **Rob. Francken,** Loherstr. 33; **G. Henkel,** Rudolfstr. 172; **Apothek. F. Jacobs,** Ahornstr. 2; **Emil Jansen,** Wertherstr. 8; **Ewald Jung,** Bredderstr. 15; **Paul Knufinke,** Westkotterstr. 117 und **Filiale** Heußnerstraße; **Willy Kohlleppel,** Gewerbeschulstr. 7 u. **Filiale Rittershausen,** Berlinerstr. 104; **Heinr. Lappe, G. m. b. H.,** Bahnhofstr.; **Walter Rehborn & Co.,** Kleinenwerthstr. 40; **Otto Scharre Nachf.,** Wertherstr. 57; **Fr. Heinr. Schürmann,** Altermarkt. In den **Delikateßgeschäften: E. Bonnermann,** Wupperstraße 20; **Josef Brüffermann,** Höhnestr. 18; **J. & A. Deuzmann,** Lindenstraße; **Fritz Husemeyer,** Neuerweg 36; **Franz Peters Nachf., R. Hoffmann,** Allee Nr. 246. In den **Kolonialwaren-Geschäften: Victor Backhaus,** Oberdörnerstraße 101; **Ernst Bauer,** Untere Lichtenplatzerstraße 62; **J. H. Bleckmann,** Höhnestr. 26a u. **Filiale** Hatzfelderstr. 169; **Walter Cassel,** Fischertalerstr.; **W. Hallenberger,** Steinweg 57; **Gebr. Jäger,** Neuerweg 23; **Friedr. Klein,** Oberdenkmalstr. 91; **Gust. Meyer,** Falkenstr. 44; **J. P. Commer,** Heubruch; **Karl Pfannkuchen,** Carnaperstr. 24; **Jac. Reh,** gr. Flurstr. 22; **W. Saure,** Unterdörnerstr. 121; **Franz Schokkasch,** Emilstraße 21; **Carl Suden,** Oberdörnerstr. 79; **Wilh. Steffens,** Sedanstr. 40; **Ad. Stein Nachf.,** Schönebeckerstraße 6; **Wilh. Ziggemann,** Wupperstr.

Barmen-Rittershaus. in den **Drogerien** bei **Otto Dahlmann,** Heckinghauserstr. 171; **Ernst Müggenberg,** Heckinghauserstr. 39; **Paul Rüggeberg,** Werléstr. 53; **Wilh. Wegerhoff,** Bockmühlstr. 84. Im **Delikatessengeschäft** bei **Aug. Koschland Nachf.,** Wupperfelder Markt. In den **Kolonialwarengeschäften** bei **Peter Bicker,** Gosenburgstr.-Ecke; **Friedr. Fischer,** Berlinerstr. 63; **F. C. König,** Berlinerstr. 118; **Erwin Lange,** Oberwallstraße 65; **Carl Lauterbach,** Berlinerstr. 9; **Fr. Wichary,** Feuerstraße.

Barmen-Wichlingh. in den **Drogerien** bei **Alfred Hers,** Handelstr. 2; **Carl Schuch,** Oststr. 19; **A. Wennekamp,** Steinweg. In den **Kolonialwarengeschäften** bei **Rob. Bergmann,** Bartholomäusstr. 95; **Joh. P. Güntert,** Wichlinghauserstr. 89; **Karl Handwerker,** Huldastr. 58; **Emil Köcke jr.,** Schützenstr. 95; **Paul Korte,** Weststr. 1; **Emil Kranke,** Huldastr. 41; **Wilh. v. d. Ley,** Wichlinghauserstr. 121; **Carl Schilling,** Handelstraße 33.

Unter-Barmen in den **Drogerien** bei **Fr. Hasselbeck,** Hatzfelderstr. 32; **Jos. Spielmann,** Alleestr. 50. Im **Delikatessengeschäft** bei **Ewald Rahmann,** Inh. **Aug. Bleifeld,** Allee 63. In den **Kolonialwarengeschäften** bei **Fritz Gerhards,** Farbmühlenstraße 11; **Franz Spielmann,** Bismarckstraße 81.

Mißstimmung und Krankheit

besonders Arteriosklerose, Nervenleiden, Bleichsucht, Blutentmischung, Magen- und Darmleiden sind meist die Folge jahrelang eingerissener

Stuhlverstopfung

Sie führt unbedingt **zum allmählichen Siechtum** und früheren Tod. **Es ist unbegreiflich,** wie so viele Menschen dieses Leiden verschleppen, bis der Körper durch Selbstvergiftung zusammenbricht, **andere wieder ständig neue Abführmittel nehmen** und ihren Körper damit ruinieren, **während** sie im Simons-Brot ein so einfaches, köstliches, prompt wirkendes Mittel haben, das zudem ein außerordentlich gesundes Nährmittel ist.

Versuchen Sie noch heute Simons-Brot, die Wirkung ist frappant!

Ueberzeugung macht wahr!

Der Beseitigung der Verstopfung und künftiger richtigerer Ernährung, bei der das teure Fleisch möglichst zurücktreten und das gesunde Obst bevorzugt werden soll, folgt eine baldige Bluterneuerung und Verjüngung, und übersprudelnde

Lebensfreude und Gesundheit

werden wieder Ihr eigen sein.

Die ärztliche Zentralzeitung schreibt:

Das einzige Brot, welches allen Anforderungen der Hygiene entspricht und der rigorosesten ärztlichen Kritik standhält, ist das Simons-Brot. Es bewirkt, selbst in Fällen, wo medikamentöse Therapie keinen Erfolg zu erzielen vermag,

einen weichen, regelmäßigen Stuhlgang.

Niederlagen durch Schilder kenntlich.

Vertreter: J. Beckamp, Elberfeld, Deweerthstr. 5. — Telephon 1825.

Vaterländische Dekoration.

Reform-Haus Jungbrunnen C. A. Heynen

Bahnhofstraße 10. Fernsprecher 2455.

Spezialität: **Weizen-Simons-Brot für Magenleidende.** 45b

u41

Ein Kostüm gratis

kann jede Hausfrau haben, die sich die Kosten hierfür dadurch erspart, daß sie ihre Saucen mit den alle nötigen Zutaten enthaltenden

Schmeißer's Saucen-Würfel

— das Stück zu 10 Pfg. hinreichend für 3/10 l fleischzubereitet. Der Würfel wird zerkleinert und dem Braten gleich von Beginn ab zugesetzt.

Nur echt mit nebiger Schutzmarke. Hier überall zu haben. Machen Sie einen Versuch.

Schutzmarke

E. Reinshagen & Co.

Elberfeld, Hofaue 74,

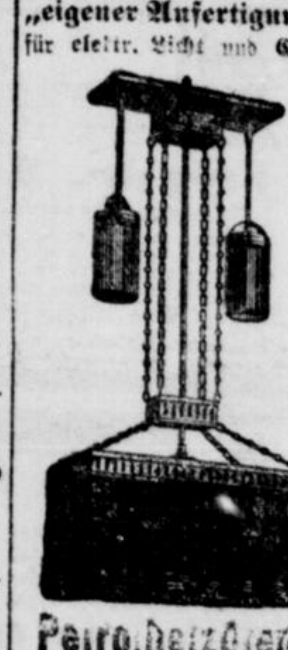
empfehlen den Herren **Industriellen** ihr großes Lager von

Treibriemen

aus **Kernleder** und **Kamelhaar** zur sofortigen Bedienung. Auch werden **Reparaturen** in unserer Werkstatt schnellstens nach Wunsch erledigt. 16482

Beleuchtungskörper

„eigener Anfertigung“ für elektr. Licht und **Gas.**



Petroleum-Heizöfen.

Billigste Preise bei anerkannt größter Auswahl. j130

Riegermann's

Lampenfabrik

Elberfeld, Königstr. 175,

Haltestelle: Schillerstraße.

Bruch-Heilung

ohne Operation ohne Berufsstörung

Habenichts Bruch-Heil-Institut, Köln, U.-Sachsenhausen 16.

Sprechst. in Köln jeden Sonntag, Montag, Dienstag, von 9-1 Uhr.

Leiter: **Sanitätsrat Dr. med. Müller** — **Direktor H. Habenicht** d4361

Auch während **des Krieges finden Sprechstunden** statt in:

Duisburg	Essen	Barmen
Hansastraße 36, pt.	Henriettenstr. 16, pt.	Fischerthalerstr. 60.
Jeden: Mittwoch v. 9-1 Uhr.	Jeden: Dienstag v. 9-1 Uhr.	Jeden: Freitag von 9-1 Uhr.

100 Adressen Geheilter u. d. Schrift über d. Unterleibsbruch gratis.

In nur 2 Tagen wird

Krätze

juck. Ausschlg. geheilt

Schmerz-, geruch- u. farblos

Erwachsene Personen . 1.75 M
Kinder 1 M, ält. Fälle 2.50 M

Garant. unschädl. Institut

Barm., Gemarkerufer 23

Spr. 10—1. Vers. Nachn. Porto.

◆ Leiden aller Art ◆

Haut-, Harn- und Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein.

Männerl.: ohne Quecksilber, ohne Salvarsan, ohne Tees, ohne Einspr.

Beste Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Frauenleid. Magen-, Herz- u. Lungenl., Wassersucht, Krätze, Stickhust., Drüs. etc.

Bösing's Heil-Institut ELBERFELD, Erholungstr. 3, I.

Meiner 18jähr. Praxis verdanke die groß. Heilerfolge.

Sprechst.: Vorm. 9½—1, nachm. 3—6. Sonntags keine Sprechst.

Krätze

entsetzliches Hautjucken, besonders des Abends, wenn man in Wärme, ins Bett kommt, sich alles wund kratzt, **beseitigt** in **2 Tagen ohne Berufsstörung**

Salus Elberfeld, nur Bahnhofstr. 20a

Sprechstunden: 9—1 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr. 6547

Schwarze Stoffe

in Resten

Mantelstoffe — Astrachan — Plüsch — Jackenkleiderstoffe, Rock- und Blusen-Reste

teils bis zu **50%** unter Preis.

A. Karwin vorm.

Ültzensche **Wollenweberei**

Elberfeld, Ecke Altenmarkt. 1309

Vermietungen

Häuser etc.

Villa,
hochherrschaftlich, enthaltend gr. Diele, 10 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Nebenräume, Zentralheizg., elektr. Licht, Speiseaufzug usw., ist per sofort oder später zu vermieten od. zu verkaufen. Das Haus liegt in einem hübschen Garten, in schönster, freier und gesundester Lage von Elberfeld. 16521
Alles Nähere Elbf., Neumarkt 3 (Hansahaus). Kölnische Immobilien-Gesellschaft.

Größ. Geschäftshaus m. Wohnr., Herzogstr. 29, Eckhaus, zu verm. Näh. E., Mozartstr. 68, II. 16522

Laurentiusstr. 23:
Klein. Hinterhaus mit Einfahrt und Hofraum als Werkstelle, Lager oder Geschäft, sofort oder später zu verm. Näh. Schulte, Elb., Laurentiusstr. 21. 16512

Ladenlokal,
Rathaus, Ecke Neumarkt, 1. 4. 15 zu vm. E., Friedrichstr. 69, I, Telephon 653. 16552

Ladenlokal mit Wohnung,
worin seit vielen Jahr. Lebensmittelbranche geführt wurde, p. 1. 4. 1915 zu verm. Elberfeld, Neue Friedrichstraße 43. *

Schönes Ladenlokal
mit Wohnung in neuerbautem Hause in Langerfeld, für Konditorei und Café, auch für jedes andere Geschäft geeignet, per sof. od. sp. zu vm. Näh. Ew. Söhn, Barmen, Bockmühlstr. 15a.

Schönes Ladenlokal
für Obst- oder Kolonialwarengeschäft geeignet, in guter Geschäftslage, mit 2 oder 4 Zimmern per sofort oder später zu verm. Näh Ew. Söhn, Barm., Bockmühlstraße 15a. 4637a

Sch. Laden mit 2 od. 4 Zimm. zum 1. 4. 1915 zu verm. Barm., Rittershausserstraße Nr. 15. †

5 u. mehr Zimmer

Abgeschl. herrschaftl. Etage, 8 schöne Räume, Badez., Speisek., elektr. Licht etc., frei u. bequem gelegen, zum 1. April 1915 zu verm. G. Spelmann, Elberf., Jülicherstr. 8. Tel. 4197. 16540

Wotanstr. 13, II: Schöne herrsch. 8-Zimm.-Wohng. u. 3 Mansz., **Hansastr. 73, pt.:** Schöne herrsch. 6-Z.-Wohn. m. 2 Mans., Balk. u. gr. m. Glasb. vers. Ber. s. 1./1. o. 1./4. 15.

Juliusstr. 20a: Part. u. 1. Et., 6 schöne Geschäftsräume mit Kontor z. 1. 4. 15 od. früher zu verm. G. Spelmann, Elbf., Jülicherstr. 8, Tel. 4197. 16516

Herrschaftl. 1. Etage,
Barmen, Neuerweg 46,
7 Zimmer und Badezimmer, per 1. April 1915 zu verm. 255b

2. Etage, 7 Räume, Baderaum, Ber., Mans., part von 6 u. 7 Räumen u. Bureauraum, Ber., Mans., per 1. 4. 15 zu verm. Elbf., Viehhofstr. 17, I. 16513

Schöne 1. u. 2. Etage,
in d. Meckelstr. gel., von je 6 Z., mit Zub. u. all. Bequ., sof. od. später zu vm. 2. Et. Badeeinr. vorh. Näh. F. Kuhnhenn, Barmen, Emmastraße Nr. 2. †

E., Viehhofstr. 11: Abg.* 1. Etg., 6 Z., 1 Spz. 1. 4. 15. Näh. Nr. 9
Sch., abgeschl. 2. Et. u. Unterhaus, je 6 R., mit Speicherz. u. Veranda zum 1. 4. 15 zu v. Näh. E., Simonsstr. 26, 1. Et.*

Luisenstr. 102:
1. und 2. Etage je 6 Zimmer, Bade- u. Speicherzimmer, per 1. April 1915 zu vermieten. — Näheres W. Quante, Elberf., Nellendahlerstr. 353, Telephon 1.

6 sch. Z. 2. Et. mit all. Bequ. per 1 April 1915 zu vm. Näh. Elberfeld, Heidestr. 11, 1. Et.*

Südstadt: 6- u. 4-Zimm.-Etagen und Hochparterre zu vermiet. Elberfeld, Mohrenstraße 16. *

Elberfeld, Wall 26:
Schöne 3. Wohnetage, 6 Zimm., Bade- und Speicherzimmer, mit Zentralh. etc., p. April zu vm. Näh. im Hause 2. Etage. *

Herrschaftl. Etagen,
eine von 5 und eine von 7 und 8 Zimmern, mit Badezimmer, mit oder ohne Mansarde, auf April 1915 zu vermieten. Näh. Heinr. Ley, Elb., Aderstr. 30.

Abgeschl. 3. Etage von 5 Räumen u. Veranda per sof., abg. 2. Etage von 5 Räumen u. Veranda per 1. April 15, mit all. Bequeml., im Hause Elb., Neviandtstr. 26, billig zu vermiet. Näheres L. Mühleisen, Elbf., Viehhofstraße 73, 2. Et. 16529

Königstraße 147,
Elberfeld, in besserem Hause
Parterre, 5 sch. Zimmer,
mit oder ohne Mansarden per 1. 1. 15, ev. früher oder später, zu verm. Die Räume eignen sich auch als bessere Bureauräume. Näh. H. Schulte, Elb., Laurentiusstraße 21. 16492

Zentrum: 16553
Herrsch. Wohn., 6 Räume, el. L., Gas, Zentr.-H., Eck. Elbf., Friedrichstr., Ecke Neumarkt.

Abg. Et., 5 Z., billig zu vm.* N. E., Engelnbergstr. 6, p. 16561

5 Zimmer abgeschl. Etg. Näh. E., Humboldtstr. 58, I. 16520

5- u. 6-Z.-Wohnungen,
mit oder ohne Mansarde, mit Telephon, Treppenbel., Waschküheneinr. u. sonst. Bequemlichk., eigen. Garten, p. 1. 4. 15 oder früher zu vm. Näh. Sippel, B., Klingelholltr. 53, Tel. 4050.

Moderne 1. Etage,
5 Zimmer u. Badez., mit allen Bequemlichkeiten, per April zu vermieten. Näheres: Barmen, Mühlenweg 42, Laden. 136b

1. und 3. Stock je 5 Zimmer u. Speicherz., abgeschl., Wohn. v. 3 Zimmern, bei allen Keller, Waschk. u. Bleichen, 1. 4. 15 zu verm. Elberf., Haubahn 1a. *

Nähe Schwebebahnh. Breitestr.: 5 Zimmer, Erdgesch., 2 Spchz., 4 Zimmer, abgeschl., 1. Stock, 1. 4. 15 billig zu verm. Näher. Wülfing, E., Steinstr. 21, I. *

Etg. 5, 4 u. 3 Z., Ber., Gas u. 3 gr. Mans. in bess., abg. H. an kdl. F. 1. 4. E., Heinrichstr. 7. *

1. Etg. 5 Räume mit allen Bequeml. April 1915 zu vermieten. Elberfeld, Vogelsangstr. 19, p. *

Abgeschl. 1. Etage 5 Zimmer nebst Speicherz. und Veranda p. 1. April in bess. Hause, Südstadt, zu v. E., Hopfenstr. 10, II*

Sch. 2. Et., 5 Zimmer, in abg. Hause 1. 4. 1915 zu verm. Näh. Elberfeld, Spichernstr. 5, III. *

Abgeschl. 1 Etage,
5 Zimmer, Badez., Gas und elektr. Licht, in bess. Hause an ruhige Familie zum 1. 4. 15 zu verm. Elb., Gartenstr. 55, p. *

2 prächt., ges. 5-Zimmer-Wohn., Jülicherst., m. Bodenk., Speisek., Badeeinr., Ver., mit Glasdach u. Kohlenaufz., per 1. 4. 15, eine auch früher zu vermieten. Ww. L. Dreesbeimdiek, Elberf. Telephon 4197. 16558

Hochpart., 5 R., mit all. Bequ. April zu vm. Elbf., Bergstr. 3.*

Et., 5 R., gz. od. get., 2 Speicherz. April zu v. E., Bergst. 3.*

Südstadt. Abg. Et., 5 sch. R. mit Mans., Ver., April zu vm. N. E., Kurfürstenstr. 9, 3. Et.*

1. Et. 5 Z., Badez., 1 Spzch., Ver., Bleiche, 1. 4. 15 zu vm. Alle Bequeml., freie Aussicht. Berger, E., Charlottenstr. 76. 16544

In ein. bess. Hause d. Südstadt
3. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern, Veranda und Speicherzimmer, an kl. Familie per 1. April 1915 zu vermieten. Näheres Elberf., Kurfürstenstraße 8, part. 16074

Große herrschaftliche
3. Etage
sofort od. später zu vermieten. Elbf., Islandufer 11. 133

2-, 3-, 4- u. 5-Z.-Wohn.
m. od. oh. Mf. u. allen Bequ., Bleiche etc., fr. gel., sof. o. sp. N.E., Straßburgerst. 23, I. 16543

4 Zimmer

2mal 4 Zimmer zu verm. Elberfeld, Island Nr. 17. *

3. Etage 4 Räume mit 1 Mans. zum 1. April 15 zu verm. Elb., Viehhofstraße 7, III. 16539

4 Z. 1. Stock u. 4 Z. im Unterh., beide Wohn. in abgeschl. Hause, Gas, Bleiche u. alle Bequeml., per 1. April 1915 zu vm. Näh. Elberfeld, Kleeblatt 33, 1. Etg. *

Sch. 2 Et., 3 Z. u. K., Balk., w. Vers. 1. April 15 an kl., r. Fam. zu v. E., Königstr. 166D, I*

In ruhigem, abgeschl. Hause per 1. April 1915 ein
Parterre mit 4 Zimmern
an ruhige Leute zu verm. Gas vorhanden. Näh. Fritz Wülfing, Elberfeld, Heidestr. 2, 1. Etg.*

Etage von 4 sch Z., in freier Lage, 1. Jan. sowie Et. von 4 sch. Zimmern 1. April zu verm. Elberfeld, Flurstr. 5, 1. Etg. *

4 Zimmer 1. Et. per 1. 4. 15 zu verm., nicht abgeschl. Näh. Elbf., Ronsdorferstr. 39, pt. *

In ruh. H. (Oststadt) abg. 2. Et. von 4 Z. per bald od. April 15 b. zu vm. E., Straßburgerst. 9.*

3. Et. 4 sch. Z., abz., mit 1 od. 2 Mf., Balk., in r. H. an nur kl., r. F. K. Bis-a-vis, dir. geg. d. Friedhofsk. E., Hochstr. 14, II.*

Abgeschl. Hochpart., 4 Zimmer, u. Veranda, mit 2 Mans. 1. 4. 15 zu verm. E., Gerstenstr. 18. *

Vohwinkel-Hammerstein.
Zweifamilienh., 5 Min. von d. St. Hammerst., 4, 6 od. 8 R., nebst Badez. u. Speisek., p. 1. 4. 1915 zu verm. Veranda 7 Mtr. lg., 300 □-Mtr. Garten. Auf Wunsch a. Hühnerst. u. Hühnerhöf. Bez. III, Nr. 154, part. *

Zweite Etage,
4 Zimmer und 1 Mans., jetzt oder später zu verm. Näheres Elberfeld, Eichenstr. 5, 2. Et. *

Verbh. Sedanstr. 4 gr. Z. 1. Et. sofort zu verm. Näh. Herweg, Elberfeld, Mixerstraße 33. *

3 Zimmer

Etagen v. 3, 4, 5 Zimm. 1. 4. 1915. Elbf., Humboldtstr. 25. *

3 Zimmer sofort zu vm. Näh. Elbf., Höchstenstr. 58a, I. 16542

3 sch., abg. Z. 1. Et., nichts anzul., an kl. Fam. sof. od. sp. Elbf., Hauptstr. 42, Nähe Zool.

Zum 1. November 1914 4698a
3 schöne Zimmer
an einz. Herrn od. einz. Dame z. v. Näh. Barm., Altermarkt 22

Schöne Hochpart.-Wohnung
(3 gr. Zimmer) in bess., ruhig. Hause per sof. od. sp. zu verm. Elbf., Lagerstr. 9 I. 16110

3 Z. zu 180, 4 Zimmer zu 220 M. sof. zu v. E., Böhlerhof 1*

Versetzungsh. 3 R. 2. Et., Balk., Koch- u. Leuchtg., E., Ravensbergerstr. 53, 1. Nov. 1914 zu verm. Näh. daselbst 3. Etage.*

3 sch. Z., 2 Speicherz. sof. zu verm. E., Wilhelmstr. 4, 1. Et.*

3 Z. 1. Et. an ält. Ehep. oder kinderl. Leute per 1. 4. 15 zu verm. Elberfeld, Lucasstr. 9. *

Sch., abgeschl. 2. Et., 3 Z., an kl., ruh. Fam. per 1. 4. 14 zu verm. E., Cronenbergerstr. 1.*

3, 4 und 5 Zimmer
per 1. 4. 15 zu vermiet. Näh. Elberfeld, Ludwigstr. 34, II. *

*3 sch. Z. 3. Et. 1. Okt., 4 Z. 1. Et., auch pass. f. Werkst., 3 b. Spz. dazu sof. E., Sedanstr. 44, I.

*Hochp., 2 ger. B. u. Küche, an kl., ruh. F. 1. 4. 15, a. f. Kont. geeignet. E., Königstr. 166D, I.

Schöne 3-Zimm.-Wohnung
2 Et., mit Gas (evt. auch ein Speicherz.), zum April 1915 an 2 od. 3 Vers. zu verm. Ed. Heller, E., Königstr. 123b. 16548

3 Zimmer, part., u. 1 Mans.-Z. per April zu vermieten. Näher. Elberfeld, Distelbeckerstr. 4. *

1. Etg. 3 schöne gr. Z., abgeschl., mit Ver. 1. 4. 15, an ruh. Leute zu v. E., Weißenburgstr. 40, I.*

*3 u. 2 Z., abgeschl., u. 2 Spchz. zu v. Näh. E., Simonsstr. 48.

3 Zimm. in anst. Hause p. 1. Apr. 15 zu v. Näh. E., Schleusenst. 4*

2 u. 1 Zimmer

2 Z. in d. Nordstr., 2. Et., Umst. halber 1. Nov. zu verm. Näher. Elberf., Mathildenstr. 3, I. *

2 Zimmer 2. Etg.
nur an alleinst. Frau zu verm. Elberfeld, Distelbeckerstr. 4. *

2 u. 3 gr. Z. gleich od. später zu verm. E., Wirkerstr. 29a. *

2 sch. Z. 3. Et., nichts anzul., sof. einberufungsh. zu vm. E., Südstr. 53, III, r., Lagerst.-E.*

Schöne Wohnungen
von 2, 3 und 4 Zimmern per sofort oder April zu vermieten. Näheres Ew. Söhn, Barmen, Bockmühlstraße 15a. 4636a

2 schöne, leere Zimmer abgeschl. Etage zu vermieten. Elberfeld, Kölnerstraße 46, 2. Etage. *

2 sch. Z. 1. Et., K.- u. Leuchtg., an einz. Pers. od. ält. Ehepaar zu verm. Elbf., Blankstr. 34.*

1. 4. 15 **Wohn. von 2, 3, 4 und 5 Zimm.** zu vm., auch 2 Zimm. sofort. E., Wülfratherstr. 22. *

2 sch. Z. 1. 4. 1915 zu verm.* Näh. Elbf., Aderstr. 9a, 1. Et.

2-Zimmer-Wohnung an kinderl. Leute zum 1. 4. 15 zu vermiet. Elberfeld, Lucasstraße Nr. 9.*

Part.-Wohn., 2 Z., in bess. H. an kl., ruh. Fam. per 1. Nov. zu v. N. E., Ronsdorferstr. 121*

Verbh. Sedanstr 2 gr. Zimm. 3. Et. sof. zu vermieten. Näh. Herweg, Elbf., Mirkerstr. 33. *

2 sch. Pt.-Zimmer an nur kinderlose, ruh. Leute E., Hochstr. Nr. 14, geg. d. Friedhofskirche*

2- und 3-Zimmer-Wohnung mit Garten per sofort z. verm. Elberfeld, Nevigeserstr. 60. *

2 Mansardenzimmer
an ruhige Leute sofort zu verm. Elb., Schleswigerstr. 23. 16510

2 sch., ger. Mans. mit Gas an kl., ruh. Fam. sof. b. zu verm.* Näh. Elbf., Schleswigerstr. 56.

* 2 Mansz. in abg. H. an ruh. Personen sof. Näh. E., Südstr. 11

2 sch. Mansz. sof. o. 1. Nov. b. zu v. E., Spichernstr. 12, III.*

2 Spchz. an einz. Pers. 1. 4. 15. E., Obergrünewalderst. 9. 16112

Zum 1. 11. zwei Speicherzimm. zu verm. Elbf., Wiesenstr. 55. *

Kl. Z. an einz. Frl. in ruh. H. sof. zu vm. E., Stuttbergst. 26.*

1 Zimmer 2. Etage Apr. zu vm. Elberfeld, Paradestraße 52. *

1 oder 2 Speicherzimmer zu v. Elbf., Untergrünewalderstr. 16.*

Verschiedene

Mehrere hochherrschaftl. Wohnungen
mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, in erstklass. Hause im Mittelpunkt der Stadt Barmen per 1. 4. 15 zu vermieten. Offert. unt. B 2343 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 4603a

Das zurzeit von Herrn Gust. Ad. Grote benutzte
Stallgebäude
U.-Barmen, Druckerstraße 4,
Stallung für 2 Pferde und Wagenremise (auch für Auto-Garage benutzbar) mit Kutscherwohnung und Zubehör ist per **1. April 1915,** vielleicht auch früher, **zu vermieten.** 4617a
Näheres Barmen, Adolfstraße 12, Kontor.

Lagerräume und Lagerkeller zu verm. E., Döppersberg 32. *

Werkst. u. 2 Z. sof., 5 Pt.-Z. u. 3 Zimmer 1. Et. per April.* Arndt, E., Hombüchel 50, I.

Mietgesuche

Einfamilienhaus
mit 8—10 Zimmern, möglichst mit Garten zu mieten gesucht. G. Bowe, Elberfeld, Schwanenstraße Nr. 12/14. *

Ein- oder Zweifamilienhaus im Zentrum der Stadt sofort zu mieten gesucht. Offerten unt. E 9160 an die Exped. d. Bl. *

Gutgelegenes Bäckerlokal mit Laden per sofort oder 1. November zu mieten gesucht. * Off. u. E 9281 an die Exped.

Suche zum 1. 4. 15 gr., mod. Etage oder kl. Einfamilienhaus. Offerten mit Preisangabe unter G 788 an die Exp. E., Burgst. 7*

*Beamt. (Rd. erw.) s. 1. 4. 15 5-Z.-Wohn. in ruh. H. Pr. bis 650 Mk. Off. u. E 9230 Exp. *

Etage von 5 oder 6 Räumen in ruhiger Lage Elberfelds zum 1. Januar gesucht. — Angebote unter E 2202 an die Exped. *

Herrschaftl. Wohnung,
5 oder 6 Z., Küche, Badez. und Mans., mögl. größ. Gart., in Elb. od. Umg. (Nähe Bahn) z. 1. 4. 15 von kl. Fam. zu m. ges. Off. m. Ang. d. Größe d. Zimm. u. d. Preis. u. E 9267 an Exp.*

Kl. Fam. s. per 1. 4. 15 Wohn. von 4 Z. mit gr. Spchz., Nähe Bhr. Pr.-Off. u. E 9194 Exp.*

Suche zum 1. 4. 1915 geräum.
4-Zimmer-Wohnung.
Offerten mit Preisangabe an G. Klein, Elbf., Hainstr. 58. *

3 Zimmer, evt. 2 u. 1 Zimm., von ruh. Fam., 3 erw. Pers., 1. 4. 15 ges. Off. mit Preis u. E 9231 an die Exped. 34

3 oder 4 Zimmer von Ehepaar mit 1 Kind für 1. April 1915 zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis u. E 9190 an die Exp. *

Alleinsteh. Fräulein s. z. 1. 11. 14 **2 kleine od. 1 groß. Zimmer** in Elberfeld. Off. u. W 928 an die Fil. B., Westkotterstr. 7. †

2 Z. od. 2 geräumige Mans. von 2 ruh. Frl. Nähe Königsplatz 1. 4. 15 ges. Off. E 9191 Exp. *

Kdrl. Ehep. s. per sof. in ruh. H. 2- od. 3-Z.-Wohn. m. Gas u. ev. Gart. Fr. Ausf. u. Südst. bev. Pr.-Off. u. E 9134 Exp. *

2 gr. oder 3 kl. Zimmer mit Pferdestall im Mittelpunkt der Stadt sof. od. später zu m. ges. Off. u. E 9273 an die Exp. *

Kl., ruh. Fam. (3 Pers.) sucht in nur ruh. Hause **2 große oder 3 kleine Mansardenz.** Off. mit Preis u. E 9265 an die Exped.*

Anwaltsbureau,
2 oder 3 Räume, in gutem Geschäftshause in Elberfeld zum 1. Jan. od. 1. April 1915 ges. Off. an Postfach 124 Elberfeld.*

Möbl. Zimmer

In Barmen:

Barm., Obere Besenbruchstr. 51: Gut möbliertes Zimmer mit Frühstück zu verm. 1034b

B., Karlstr. 31, Fr. zu Friedrich: Ein kdl. möbl. Zimmer mit Heizung im Mittelpunkt der Stadt an Herrn oder Dame.†

In herrschaftlichem Hause 18d
gut möblierte Zimmer
zu verm. Näh. in der Exp. [16

In Elberfeld:

Aderstr. 24, p.: Eleg. m. W.- u. Schlafz. zu v. Bad im Hause.

Arrenbergerstr. 18, I: Mbl. Z. mit od. ohne Pension billig.

Auerschulstr. 19: Freundl. mbl. Part.-Zimmer zu vermieten.

Bahnstraße 9, 1. Et.: Fein m. Zimmer sofort zu vermieten.

Bahnhofstr. 34, II: Sch. möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Bankstr. 4, I: Sch. möbl. Z. m. guter Pension zu vermieten.

Berlinerstr. 72, II: Gut möbl. Zimmer, Woche 3,50 Mark.

Blumenstr. 7, II: Sch. möbl. Z. an 1 od. 2 Herren mit Pens.

Blumenstr. 14, 1. Et.: Fein möbl Zimmer zu vermieten.

Blumenstr. 29: 2 frdl. m. Mfz. mit oder ohne Pens. zu vm.

Blumenstr. 31, 1. Et.: Einf. m. Speicherz. an 2 saub. Leute.

Ernstr. 10: Sch möbl. Zimm. (Erker) mit od. ohne Pension.

Feldstr. 12: Fein möbl. Zimm. mit elektr. Licht zu vermieten.

Friedrichstraße 12, 1. Etage: Möbliert. Zimmer zu verm.

Friedrichstr. 32, im Lad.: Bess. möbl. Zimmer u. Mansarde.

Genügsamkeitstr. 6, I: Gut mbl. Z. mit od. oh. Klav. u. Mfz.

Grünstr. 9, 2. Et. (Mittelpunkt): Mehr. schön möbl. Zimm. m. el. Licht sow. frdl. Mansarde.

Grünstr. 9, I: Sch möbl. Z. m. od. oh. Pens. Das. sch. Mans.

Gesundheitstr. 89, pt.: Besser möbl. Zimmer mit Klavier.

Harmoniestr. 1: F. möbl. W.- u. Schlafz. u. einz. Z. zu vm.

Harmoniestraße 6: Möbliert. Zimmer b. zu vermieten.

Harmoniestraße 14: Freundlich möbl. Speicherzimmer zu vm.

Hofaue 80, 1. Et.: Möbl. Z. m. oder ohne Pens. sof. zu vm.

Holkamp 14, 1. Et.: Sch. möbl. Zimmer zu vermieten.

Johannisstr. 6a, 2. Et.: Hübsch möbl. Zimmer zu vermieten.

Kampstr. 10, I: Frdl möbl. Z. mit oder ohne Frühst. zu vm.

Karlstr. 3, 3. Et.: Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Kasinogartenstr. 10: In f. H. eleg. möbl. Zimmer zu vm.

Kasinogartenstr. 17, II: Sch. Z. m. el. L. u. g. Pf. 45 Mk. sof.

Kölnerstr. 54, 1. Et.: Möbliert. Zimmer mit 1 od 2 Betten.

Luisenstraße 76: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Luisenstraße 128: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Mathildenstr 3: Sch. möbliert. Part.-Zimmer sof. b. zu vm.

Nordstr. 37: G. Kost. u. Logis. Mittagess. 50, Abendess. 40 Pf.

Platenius str. 22, p: Mbl. W.-Z. m. 2 Betten u. 2 Schlafst. sof.

Robertstr. 8, I, im Zentrum: Eleg. möbl. Zimmer zu vm.

Spichernstr. 18, II: Möbl. Zimmer mit o. oh. Pens., Alleinm.

Uellendahlerstraße 100: Möbl. Zimmer an besseren Herrn, event. Klavier, mit Frühstück.

Wall 27, II: Sch. möbl. Zimm. an Dame oder Herrn zu vm.

Wiesenstr. 31, I: Einf. mbl. Z. in bess. Hause, Woche 3 Mk.

Wilbergstr. 4, 2. Et.: Sch. mbl. Zimmer, das. Mansz. zu vm.

Wilhelmstr. 4, 1. Et.: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Wilhelmstr. 32, II: Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Pension Stein Wall! Eing.: Wirmhof 5a.
Erstkl. Mittagt. 85 Pfg. m. Kaff. 1.—*

Gesuche.

Möbl. Zimmer z. vorübergeh. Aufenthalt, am l. part., ges. * Off. m. Preis E 9228 an Exp.

Sofort zu mieten gesucht: 1 od. 2, womöglich möbl. Parterrezimmer od. -Räume, evt. auch Rückgebäude, die sich zu **Bureauzw. eignen.** Offerten mit Preisang. unter E 9193 an die Exped. *

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt

Männliche

Reisende für Private auf dem Lande.
Wochenverdienst Mk. 100.—.
A. Röhl & Co., Bremen 17.

Buchhalter gesucht.
Große Fabrik der Papier-Industrie im Wuppertal sucht zum sofortigen Eintritt II. Buchhalter. Geeignete Bewerber wollen ihre Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche einreichen unter E 757 an die Expedition dss. Blattes. 16099

Spediteur
gesucht.
Ich suche zum sofortigen Eintritt einen durchaus fachkundigen jungen Mann als Spediteur. — Geeignete Bewerber wollen ihre Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche schriftlich einreichen an 16099
Reinhart Schmidt,
Briefumschlagfabrik, Elberfeld.

Ein gewandter
Verkäufer,
in der Manufakturwaren-Branche durchaus erfahr., ebenso ein fleißiger
Lager-Arbeiter
derselben Branche sof. ges.
Jacob Cappel, Elberfeld
Hofaue 51. 16115

Vertrauensposten.
Repräsentant für Gewerbschaft (auch nebenamtlich) sof. ges. 500 bis 1000 Mk. erf. Off. u. B 9271 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Tüchtiger Zeitungsverkäufer sofort gesucht. Elberf., Kaiserstraße Nr. 33, 1. Etage. *

Guter Flötist und Bassist zum 16. Oktober gesucht. Café van Dyck, Elberfeld. †

Eine Anzahl Weber
für Schönherrsche Kurbelstühle können eingestellt werden.
Forstmann & Huffmann, Aktiengesellschaft, Werden a. d. Ruhr. b4468

Redegewandter Herr,
dem es während des Krieges an einer geeigneten Tätigkeit mangelt, repräsentabel, von gutem Ruf, arbeitsfreudig und mit nachweislichen Beziehungen zu besseren Gesellschaftskreisen, wird für **die Organisation einer vornehmen nationalen Sache** für den hiesigen Platz gegen entsprechende Bezahlung sofort gesucht. Nur solche Herren, die sich fraglicher Beschäftigung einige Monate ausschließlich energisch widmen können, finden Berücksichtigung. Gefl. Angebote mit ausführlichen Angaben unter mögl. Beifügung eines Bildes werden erbeten an:
v169 **Georg Biehweger, Braunschweig.**

Einrahmer,
der saubere Arbeiten verrichten kann und gleichzeitig
guter Buchbinder
ist, per sofort gesucht.
Vorstellung: 11—1 Uhr und 7—8 Uhr
Personal-Bureau, IV. Etage. a550
Leonhard Tietz A.-G. Elberfeld.

Bandfabrik
sucht zur Beaufsichtigung und späteren Leitung ihres mechanischen Betriebes einen a498
jungen Mann,
der längere Zeit praktisch gearbeitet hat und als Werkmeister ausgebildet ist. Derselbe muß mit der Fabrikation seidener und halbseidener Bänder, schwarz und kouleurt, vertraut sein. Nur Bewerber (evangel.) mit allerbesten Zeugnissen aus ähnlicher Stellung, mit zuverlässigem und energischem Charakter, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, finden Berücksichtigung. — Eintritt baldigst. — Meldungen unter Zusicherung strengster Diskretion unt. Z 2602 erb. an die Ann.-Exped. Jak. Bowinckel, Elberfeld.

Tüchtige Paletot-Schneider
sofort gesucht. 16558
Gerhard Steinmann, Elberfeld, Neue Fahrstr. 19.

100 Sattler
sucht auswärtige Firma auf 3teilige Patronentaschen. Es wollen sich nur eingearbeitete Heimarbeiter mit der Angabe, was sie täglich fertigstellen können, melden. Die Arbeit wird ins Haus gebracht und wieder abgeholt. Akkordsatz ist ein höherer als üblich. Reflektanten wollen ihre Adresse unter E 2235 in der Expedition dieses Blattes abgeben. g238

Jüngere Sattler
für Handnäharbeit bei gutem Lohne sofort ges.
Fritz Eilers junr., Bielefeld, Feilenstraße. d4271

Chauffeure. a477
Für das Kraftfahrwesen der Festung Metz werden sofort
50—100 tüchtige Chauffeure,
die nicht gedient haben oder die dem nicht gedienten Landsturm angehören, mit Führerschein 3B gesucht. Meldung mit Ausweisen am 15. Oktober, nachmittags 4 Uhr, beim Bezirkskommando II, Düsseldorf, Roßstr., Zimmer 45. Abtransport nach Metz sofort anschließend.

12—15 Kupferschmiede
für Apparate, und ein **Vorarbeiter** mit Aussicht auf Anstellung als **Meister** gesucht. a453
Seitz-Werke, Kreuznach (Rheinland).

Tüchtige Dreher
finden **dauernde, lohnende Beschäftigung** an Revolver-, Gisholt- und Leitspindelbänken bei
Maschinenfabrik „Westfalia", Aktien-Gesellschaft, Gelsenkirchen. d4460

Tüchtiger, solider **Buchbindergehilfe** sof. ges. Off. unt. B 9270 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Tüchtige Weber und Weberinnen
für sofort gesucht. Fellinger & Welzer, M.-Gladbach, Rudolfstraße Nr. 43. b4474

* Junger Friseurgehilfe gesucht. Paul Müller, Büttringhausen.

Tüchtiger
Zuschneider
gesucht. Herz & Dahl, Elberf., Brauseanwerth Nr. 13.

Schneider und Bügler gesucht. — Kahn & Steinberg, Elberfeld, Schwanenstr. 4. *

Schneider u. sehr gute Näherin gesucht. Elbf., Kampstr. 8a. *

Ordentl. Schuhmacher-Gehilfe gesucht. Stellung dauernd. † Barmen, Rödigerstraße 93a.

Erfahrener Schuhmachergehilfe gesucht. Elberf., Kölnerstr. 31.*

Tüchtiger Schuhmacher
für Besohlanstalt gesucht. Derselbe muß an sämtl. Maschinen arbeiten können. (Nagel-, Stanz- u. Ausputzmaschine.) Lohn 36 Mark. Bei Zeugnis, Ohligs, Rathausstraße Nr. 12. f193

Geübter f86
Modellschreiner
für dauernde Beschäftigung gesucht. Bochs & Groß, G. m. b. H., Hückeswagen.

Tüchtige
Ledersteppr
für Nachtarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Offert. u. E 2227 an die Expedition ds. Bl. erb.

Lederausstanzer gesucht. Näh. E., Neue Friedrichstr. 5a*

Geübte Sattler auf Militär-Tornister
gegen hohen Lohn gesucht. Off. u. E 758 an die Exp. f6098

Energischer, tüchtiger g97
Sattler,
der mit dem Zuschnitt sämtlich. Militäreffekten vertraut ist, als Vorarbeiter gegen guten Lohn in dauernde, angenehme Stellung gesucht. — Offerten unter E 763 an die Exped. ds. Bl.

Für eine neu einzurichtende Militäreffektenfabrik wird ein tüchtiger f6117
Sattler od. Sattlermeister
für dauernd gesucht. Offerten unter E 765 an die Exped.

Korbflechterei
sucht durchaus erfahr. Meister, der größeren Betrieb selbständig leiten kann. Bohnsack & Co., Barmen, Steinweg 65. †

* 10 Hilfsanstreicher auf Eisenkonstr. nach auswärts gesucht. Zu melden von 4—5 Uhr. Elbf., Simonsstraße 42, I.

Stukkateure
sucht sofort für Edelputzarbeit Peter Gries, Remscheid, Joachimstraße Nr. 1a. f262

Steinhauer
auf Winterarbeit gesucht. Otto Schulz, Haßlinghausen. *

Tüchtige 4645a
Ziegelstein-Maurer
gesucht. Baustelle: Lokomotivschuppen Bahnhof Brügge i. W. Köster & Adolphs

Sofort tüchtige a399
Handlanger für Martinwerk
gesucht. Meldungen am Hütteneingang I.
„Phoenix", A.-G., Duisburg-Ruhrort.

4646a Sono cercati buoni
Lavoranti di terra.
Baustelle Kabelverlegung Haspe-Gevelsberg und Volbringen bei Werl i. W.

Tüchtiger f52
Lastwagen-Chauffeur
für alsbald von größerem industriellen Werke gesucht. Off. mit Angabe von Referenzen u. Gehaltsansprüchen unter Einsendung von Zeugnisabschriften unter E 2237 an die Exped.

Elektromonteure,
selbständig und zuverlässig, für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Hagener Elektrizitäts-Industrie, Hagen i. W., Bachstraße Nr. 84. b4477

Zuverlässige, selbständige *
Elektromonteure
finden sofort Beschäftigung bei Edmund Herbahn, U.-Barmen, Kaiserplatz Nr. 3.

Ausland.
Einige tüchtige Dreher werden für eine bedeutende Fabrik von Druckknöpfen im neutralen Ausland per sofort für dauernde Arbeit gesucht. Dieselben müssen firm sein in der Herstellung von Stempeln für die Fabrikation von Druckknöpfen und in Massenschnitten überhaupt. Bevorzugt werden unverheiratete Leute oder solche oh. Kinder. Freie Anreise und nach Uebereinkunft auch freie Rückreise. Offerten mit Angabe von Referenzen, Zeugnisabschriften, Angabe des Alters sowie der Gehaltsansprüche zu richten an Haasenstein & Vogler, Köln a. Rhein, unter H 2373 B. a165

Tüchtiger
Schmied u. Eisendreher
gesucht. b4472
Mannstaedtwerke Troisdorf.

Mehrere tüchtige 4642a
Kesselschmiede u. Schlosser
sofort ges. Deutsche Maschinen- u. Dampfkessel-Industrie, Barmen-Rittersh., Beckacker.

Jg. Huf- u. Wagenschmiede-Gehilfe sofort ges. Fr. Lüdorf, Solingen, Brühlerstr. 15. g62

Tüchtiger Schmied
zum sofortigen Eintritt gesucht. Wilh. Steeger, Maschinenfabrik G. m. b. H., Vohwinkel. g193

Mehrere tüchtige
Autogen-Schweißer
sofort gesucht. Nur solche wollen sich melden, die perfekt und sauber Eisen schweißen. — Elberfeld, Laurentiusstr. 21. f6069

Jüng. erf. Kupferschmied
sof. ges. Grobel, Lennep. f126

10 Arbeiter
für Formmaschinen und
Gießerei-Hilfsarbeiter
sofort gesucht.
Zu melden mit Arbeitspapieren bei
Bergische Stahlindustrie, G. m. b. H.
(Arbeiter-Annahme)
Remscheid. j262

Zuverlässiger, tüchtiger f6116
Konditorgehilfe
zum bald. Eintritt ges. Kondit. Th. Root, Elberfeld.

Tüchtiger Konditorgehilfe sof. od. 1. Nov. ges. M. Lückenhaus, Konditorei u. Café, Remscheid, Markt 7. f262

Zuverlässiger, militärfreier f52
Bäcker
ges. Gevelsberg, Hagenerstr. 71.

Suchen für sofort ein. tüchtig.
1. Bäckergehilfen.
Lohn 50—60 Mark bei freier Station. Waisenhaus, Godesheim, Barmen, Bäckermstr. b4468

Bäckergeselle und Lehrling gesucht. Alb. Troost, Barmen, Carnaperstraße Nr. 49. †

Ordentlicher Bäckergeselle ges. Barmen, Hochstraße 58. †

Durchaus selbständiger 4641a
Bäckergeselle
gesucht. Bevorzugt solche, die das Geschäft später übernehmen können. Schmitz, Barmen, Ref. Kirchstraße Nr. 14.

Ord., propr. Bäckergehilfe gesucht. Barmen, Herzogstr. 13.†

Junger Bäckergeselle gesucht. Elb., Bahnhofstr. 56.*

Tüchtiger junger g133
Bäckergehilfe
sofort gesucht.
Emil Meiswinkel, Velbert.

Metzgergehilfe
per sofort gesucht. Blumberg, B., Fischertalerstr. 21/23. 4596a

Metzgergeselle
sofort gesucht. Kaufmann, Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 6. *

Tüchtiger 4643a
Metzgergeselle
sofort gesucht. Wilh. Hoffmann, Barmen, Hottenstein.

Ein flinker, proprer f198
Metzgergeselle
sofort gesucht. Sehr gute Stelle. Lohn bei freier Station 12—20 Mark per Woche. Ewald Groß, Metzger, Ohligs. Telephon 267.

Nach Barmen-Toellet. suche ich sofort auf halbe Tage f. längere Zeit erfahr., herrschaftlich.
Gärtner,
der Hausarb. übern. Offert. m. Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. u. B 2358 Exp. B., Neuerw. 57.†

Zuverlässiger b4469
Fuhrknecht
mit guten Zeugnissen sof. ges. C. Kamphausen, Schlebusch. — Telephon Nr. 8.

Arbeiter
für Gleisarbeiten gesucht. Meldung im Bahnhof Steinbeck b. Schachtmeister Roland. *

Wir suchen per sofort einen
Hausdiener 4639a
für ½ und ¼ Tage. Vorzustell. nachmittags zwisch. 6 u. 7 Uhr. Singer Co., Nähmaschinen-A.-G., Barmen, Wertherstr. 17

Kräftiger junger Arbeiter, der etwas fahren kann, sofort ges. C. Strumpen, Altpapierhandlg., B., a. Hauptgüterbhf.†

Ordtl. Junge
für sämtliche landwirtschaftliche Arbeit gesucht. Wilh. Meyer, Wolfshahn 1, Hahnerberg. *

Lehrling
Sohn ordentl. Eltern, evang., für ein Drogen-, Material-, Farb- und Kolonialwaren-Geschäft gesucht. Offerten u. Nr. 36 besorgt d. Fil. Vohwinkel. g193

Ordentl. Knabe als Lehrling f. Bäckerei u. Kond. ges. C. Schumacher, E., Cronenbergerstr. 1.*

Lehrling
mit guter Schulbildung und Kenntnissen der franz. u. engl. Sprache, für ein Unterbarmer Fabrikgeschäft gesucht. Angebote u. D 470 a. d. Fil. Elb.-Griffenberg.*

Für mein Drogen-, Material-, Farb- und Kolonialwaren-Geschäft suche einen f6113
Lehrling.
Kost und Logis im Hause. Schr. Off. u. E 764 an die Exped.

Weibliche

Erfahrene
Verkäuferin
aus der **Betten-Branche**
per 1. Dez., evtl. früher, ges. Off. mit Referenzen und Bild unter E 762 an die Exp. ds. Bl.

Tücht. Näherinnen g. höchst. L. sof. ges. E., Friedrichstr. 25, p.*

Tüchtige
Handnäherinnen
für sofort gesucht.
Röttgen & Ferber,
Elberfeld, Hofaue 47—49.

Jung. Mädchen für Näharbeit gesucht. Elbf., Sandstr. 13. *

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung f. Kontor gesucht. f41
M. Bär, Elberfeld, Wall.

5 oder 6 ordentliche, flinke Mädchen für leichte Arbeit per sofort gesucht. Näh. Elberfeld, Düppelerstraße Nr. 16a. *

Kinderfräulein,
entschieden gläubig, mit höherer Schulbildung von einem christl. Hause gesucht. Anfragen mit Zeugnisabschr. u. Salāransp. unter E 2224 an die Exp. f86

Für mein 8jähr. Töchterchen suche für den Nachmittag ein gebild. Fräulein zur Nachhilfe der Schularbeiten, d. gleichzeitig erzieherisch wirkt. Off. u. B 9269 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Tücht. evgl. Fräulein für Restaurant als †
Haushälterin
gesucht. Off. u. B 9266 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Fleißiges, mit guten Zeugnissen versehenes 4630a
Küchenmädchen
gesucht. Näheres Barmen, Rich.-Wagnerstr. 29 (Anlagen).

Für sofort suche ich ein tücht., evangelisches 4634a
Zweitmädchen,
welches im Bügeln, Nähen und Waschen erfahren ist.
Frau Ludwig Conradi, Barmen, Reichsstraße 6.

Ich suche auf Mitte oder Ende November ein tüchtiges 4635a
Zweitmädchen,
im Waschen u. Bügeln gut erf. Frau Julius Nierklinghaus, Haus Hahen-Oehde, Barmen-R.

Aelteres Mädchen, in Küche u. Hausarbeit erfahr., für 1. Nov. gesucht. Gute Zeugnisse erf. Off. unter B 9259 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Ordentliches Mädchen vom Lande, welches melken k., findet gute Stelle. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. [15†

Suche für sofort ein ordentl. Mädchen. Off. u. E 9266 an die Exped.*

Tücht., propr. Mädch., d. kochen kann, für Geschäftshaushalt sof. ges. E., Schleswigerstr. 11, pt.*

Sofort tüchtiges, fleißiges Mädchen gesucht für kl. Haushalt. Barmen, Karolinenstr. 2, 1. Etg.†

Fleiß., kinderlieb. Mädchen, das etwas kochen kann, für alle Hausarb. sof. ges. — Frau Fr. Stader, Elberfeld, Wall 27. *

Braves, fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeit per Anfang November in kl. Haushalt ges. Elbf., Jägerhofstr. 7, am Sandhof. *

Besseres Mädchen,
in fein. u. bürg. Küche, wie in all. Haus- u. Handarbeit erf., für kl. Haushalt ges. G. Zeugn. aus herrsch. Hause erford. Abschrift beifügen. Hoher Lohn. Hilfe vorhanden. Offerten unter B 9265 Exp. B., Neuerweg 57†

Suche v. sof. ein tücht., i. Haushalt durchaus erf. Mädchen in kinderl. Geschäftshaush., Metzg. Fr. Richter, U.-B., Ritterstr. 63†

Erf. saub. Mädchen, das zu Hause schlafen kann, gesucht. — Barmen, Querstraße 6. †

Kräft. jung. Mädchen
in kinderlosen Haushalt für sof. oder später ges. Näh. bei Frau Hesse, Barmen, Allee 125. †

Mädchen.
Für kleinen, gut bürgl. Haush. von 2 Pers. wird ein durchaus sauberes, ordentl., arbeitsames Mädchen für alle Hausarbeit p. sof. od. bald geg. guten Lohn ges. Große Wäsche wird ausgegeben. Off. u. E 761 an Exp. *

Wir suchen zum baldigen Eintritt für unsere große Abteilung
Lampen
eine wirklich tüchtige
erste Verkäuferin.
Vorstellung: 11—1 Uhr und 7—8 Uhr Personal-Bureau, IV. Etage. a550
Leonhard Tietz A.-G. Elberfeld.

Wir suchen zur Aushilfe mehrere tüchtige
Putzverkäuferinnen.
Persönliche Vorstellung j312
Gebrüder Alsberg, Elberfeld.

Tüchtige Zuschneiderinnen
für Kleidchen und Schürzen gesucht. Schriftliche Angebote mit Lohnansprüchen und Angabe der seitherigen Tätigkeit unter E 9198 an die Expedition dieses Blattes. *

Tüchtige Näherinnen
für Halsbinden, Hosen, Manns-Hemden und andere Artikel gesucht. Carl Schultze & Co., Elberfeld, Hofaue 35—39.*

Für sofort ausw. besseres * Mädchen gesucht. Elberfeld, Aue Nr. 12.

Ordentliches Mädchen gesucht. Frau Paul Freund, E., Steinbeckerstraße Nr. 105. *

Mädchen f. kinderl. Haush. ges. Barmen, Frankenstr. 85. 4640a

Propr. braves Mädchen
für morg. ges. Frau Kirberg, Elberfeld, Osterfelden Nr. 7. *

Mädchen f. bess. kl. Haushalt v. morgens 7—5 Uhr gesucht. — Vorstell. vormittags. Simon, Elberf., Fuhrstr. 19, 3. Etg.

Fleißiges, zuverl. Dienstmädch. gesucht. Frau J. Vorpahl, Elberfeld, Ernststraße Nr. 44. *

Junges, propres Dienstmädchen, welches schon in bürgerl. Hause gedient, in kl. Haushalt f. alle Hausarbeit ges. Frau G. Schulz, Elberfeld, Hochstraße 18. *

Ordentl., propre ält. Frau für kl. Haushaltg. morg. sof. ges. * Preis-Off. u. E 9195 an d. Exp.

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Werkmeister
sucht ersten Posten in einer gut. Barmer Bandfirma. Off. unt. E 9140 an die Expedit. d. Bl. *

Tücht. solid. Chauffeur,
langj. Fahrer, sucht, gest. auf prima Zeugn., sofort Stellg. Offert. an Weinhold, Elberfeld, Neue Fuhrstraße 11, erbeten. *

Junger Mann, 24 Jahre alt, Halbinvalide, f. leichte Beschäftigung bei bescheidenen Ansprüchen, Schreibarbeit etc. Gefl. Offerten unt. E 9226 an die Expedition ds. Bl. erb.*

Friseurgehilfe,
23 Jahre alt, sucht Stellung. — Offerten unter H K 71 Hamborn postlagend. b165

Erfahrener Bäcker f. Stellung. Off. mit Gehaltsang. u. E 9225 an die Exped.*

Junge mit g. Zgn., w. schon 1 J. in der Lehre war, w. Stw. beruf. d. Meist. entl. w., sucht weit. Lehrst. als Elektrotechn.* Off. u. E 9289 an die Exped.

Weibliche

Kontoristin
sucht sofort Stelle, Off. B 9267 an Exp. B., Neuerweg 57. †

Aerztl. gepr. Erstwärterin
ist Umstände halber sofort frei. Off. unt. E 9284 an die Exp. *

Kinderfräulein,
21 J., evgl., in Kinderpflege u. Beaufsicht. der Schularb. erf., das auch gern im Haushalt mit tätig ist, sucht Stelle. Off. unt. Nr. 31 an Fil. Lennep. f126

Mädchen, das zu Hause schlafen kann, sucht Stellg. zu Kindern od. im Haushalt. — Näheres: Elberf., Herzogstr. 28, 2. Etg.*

Suche für meine Schwester, 16 J., Waise, Stelle zur Erlernung des Haushalts, wo keine Wäsche. Gute Behandl. bevorz. Elberfeld, Friedrichstr. 10, I. *

Suche für m. Tochter, 17 Jahre alt, Stelle in herrsch. Hause zur Erlern. der Küche u. des Haushalts. Off. unt. B 9268 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Fräulein, im Haushalt sowie im Kochen erfahren, sucht bei geringer Vergütg. Stelle als Stütze. Selb. unterzieht sich all. vorkommenden Arbeiten. Offert. unter E 9271 an die Exped. *

Einfaches Fräulein,
im Kochen u. Haushalt tüchtig, sucht selbständ. Stelle b. besch. Anspr. Gute Zeugnisse zu D. Näh. E., In der Hoffnung 2.*

Fräulein,
24 Jahre alt, im Nähen durchaus bew., auch in sonstigen Arbeiten erfahren, sucht Stellung, am l., wo es sich im Haushalt weiter ausb. kann. Off. unter E B 50 postlag. Mehlem a. Rhein erbeten. *

Eins. geb. Fräulein,
25 Jahre, erfahren in allen Fächern des Haushalts, in fein. u. bürgerl. Küche, sowie etwas Schneidern, sucht Stelle in bess. Haushalt als Stütze oder Haushälterin. Offert. A. S., Wipperfürth, Hochstraße 1. v166

Fräulein, 31 J., evgl., in Haus- u. Handarbeit erfahren, sucht Stelle per 1. Nov. Off. unter W K nach Hagen, Eilperstraße 78. *

Eins. Fräulein sucht Stelle in bürgl. Haush. bei Fam.-Anschl., am liebsten nach ausw. Selb. ist im Bügeln u. Nähen erf. * Off. unter E 9189 an die Exp.

Ordtl. Mädchen vom Lande sucht Stellung in kl. Haushalt per 1. Nov. Off. u. 5830 an die Fil. Barmen, Berlinerstr. 26. †

Jg. Mädchen, 18 J., sehr kinderlieb, sucht Stelle in besserem Haush. Gute Zeugn. vorh. Off. u. E P 100 an Fil. Velbert. g133

Ordentl. tücht. Mädchen,
im ganzen Hauswes. u. bürgl. Kochen durchaus erf., sucht sof. od. spät. Stell. Off. u. 2388 an Fil. Solingen, Kaiserstr. 194.

Ordtl. Mädchen vom Lande
sucht Stelle in bürgerl. Haush. A. Westerhoff in Billigst bei Schwerte, Iserlohnerstr. 2, III.*

Mädchen (Waise),
im Nähen u. Kochen bew., sucht pass. Stelle in kl. Haushalt. — Off. unter 2339 an die Fil.-Exp. Solingen, Kaiserstr. 194. g62

Auswärt. Mädchen,
im ganzen Haushalt gründlich erfahren, sucht Stellung zum 1. Novbr. Selbig. besitzt auch Kenntnisse im Nähen sowie in Kranken- u. Säuglingspflege. * Off. unter E 9276 an die Exp.

Jg. Mädchen von ausw., 15 J. alt, w. Liebe zu Kind. hat u. gut angel. ist, sucht sof. Stelle. Näh. Tesche, Post Dornap, Bahnst. 189*

Ein in Küche u. Hausarb. erf. Mädchen sucht Stelle z. 15. November in kinderlosem Haush. * Off. unter E 9192 an die Exp.

Aelt. Mädchen von auswärts, mit guten Zeugn., in all. Hausarbeiten erfahr., sucht z. 15. 10. oder 1. 11. Stellung. Näheres Elberfeld, Osterfelden 51, part.*

Mädchen v. Lande (Waldeck) f. Stell. z. 1. Nov. in Elbf. Zu erfr. E., Friedrichschulstr. 12, II, l.*

* Fl. Mädchen sucht Stelle für morgens. Elbf., Bischkestr. 24.

Jg. Mädchen
sucht Stelle in Geschäft o. Haushalt. Off. u. E 9196 an Exp. *

Suche für meine Tochter, 17½ Jahre, Stelle in bess. Haushalt ohne gegenseitige Vergütg. Familienanschluß u. Taschengeld erwünscht. Selbige ist kinderlieb und im Haushalt gut angelernt. Angebote erbet. an E. Schmitz, Ohligs, Deusbergerstr. 19. *

Besseres Mädchen sucht Stellg. für ganze od. halbe Tage. Näh. Elberf., Mühlenstr. 11, III. *

Ord. Dienstmädchen f. sof. St. Elberf., Königstr. 370, 3. Etg.*

T. Glanzbügl. f. K. a. d. H., übern. a. Wäsche i. Haus zum Waschen. E., Hochstr. 67, 4. Et.*

Lohnender Verdienst!
Verkäufer gesucht zum Vertrieb unserer neuesten Kriegspostkarten. — nur Schlager — Muster gegen Einsendung von 50 Pfg. a10
Verlagsanstalt Gebr. Metz, Tübingen, Wttbg.

Tücht. Flicknäherin, akk. Flickerin, w. feine Kundsch. hat, empf. sich in u. auß. d. H. Ang. unt. 5836 Exp. B., Berlinerstr. 26.†

Akkurate Flickerin sucht Arbeit, auch neue Sachen werden billig genäht. Offerten unter E 9269 an die Exped. *

Perf. Büglerin n. Kunden an. Elberfeld, Kochsgasse 2, pt. *

Ord. Mädch. f. Stundenarb. f. d. Mg. R. E., Feldstr. 4a, III*

Tücht. Mädchen f. Nd. t. Wasch. u. Putz. E., Grünstr. 24, Lad.*

Propre Frau,
in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle auf ganze Tage. — Klingelhöfer, Remscheid-Hasten, Oberhützerstraße 29. f262

Alleinst. junge Frau mit besten Empfehlungen sucht Morgenst.* Elberfeld, Karlstr. 54, 3. Etg.

J., pr. Frau f. n. einige Stell. in Wasch. u. Putzen. Burmeister, E., Friedrichschulstr. 5, l. Lad.*

Jg. Frau sucht Stellen z. Waschen u. Putzen. Elberf., Gesundheitstr. 117, 2. Et., links. *

Teilhaber - Vertreter

Angebote

Vertreter.
Herren u. Damen, w. wasserd. Kriegswesten sehr leicht zu sehr bill. Preisen geg. hohe Provis. verkaufen wollen, mög. sich unt. B 9272 schriftl. melden an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Zum Vertrieb uns. gesetzl. gesch. Hustenbonbons „Emserol" suchen wir für Elberfeld einen bei Drogisten, Kolonialwaren- u. Konfitürengeschäften bestens eingef.
Vertreter
geg. hohe Provision. Großzügige Schaufenster-Reklame vorhanden. Offert. m. Angabe von Referenzen erbet. Emserol-Werke, Leipzig.

Große Zukunft!
Wer beteiligt sich mit ca. 20 000 Mark an der Gründung einer modernen Geflügelfarm? Gefl. Off. unt. E 9232 an die Exp. *

Gesuche.

Vertretung f. Kolonialwaren in Elberf. u. Umgeg. von sehr gut eingef. Vertreter ges. Es wollen sich nur leistungsf. Firmen melden. Schriftl. Offerten u. E 9199 an die Exp. f6109

Heiratsgesuche

Heiratsgesuch.
Beamter, 34 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer herzensguten, wenn auch unvermögend. Dame, Frl. oder Witwe, zwecks Heirat. Anonymes zwecklos. — Briefe unter R 1171 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr. 40. f262

J. Mann, 26 J. alt, sucht die Bek. eines jg. hübschen Dienstmädchens zwecks Heirat. Briefe unter E 9288 an die Exped. *

Vermischte Anzeigen

Welche Zigarren-Fabrik richtet jungem Mann ein
Zigarren-Geschäft
ein? Kaution kann gest. werden. Off. unt. E 2201 an die Exp. *

Geschäftskundige Dame wünscht Geschäft zu übernehmen, am liebsten Weihnachtsartikel, Konditorei oder Zigarren. Offerten unter E 9268 an die Expedition dieses Blattes erbeten. *

Hohen Nebenverdienst
dauernd f. jedermann d. neue leichte Handarb. im eig. Heim. Arb. nehm. ab u. zahle f. aus. Mst. u. Anltg. g. 50 Pfg. in M., Nachn. 80 Pf. Institut Winkler, München 131, Dachauerstr. 54. a458

Garantiert dauernde, gutlohn.
häusliche Beschäftigung
erh. j. Dame auch währ. d. Krieges durch leichte, interess. Handarb. Die Arbeit wird nach jed. Orte verg. Näh. d. Prospekt m. fertig. Muster gegen Einsendg. von 40 Pf. in Mark. bei Tenta Kolb, Kempten X 63 (Bayern). 1. Ref. v. Damen, die schon 10 Jahre für mich arbeiten. a10

Wer liefert Gewehrriemen-Beschläge,
komplett, in großen Mengen sofort laufend? Offerten telephonisch oder telegraphisch erb. a. Strauß & Wolf, Köln a. Rh. Telephon A 3449. a165

An selbständige z1974
Sattlermeister
werden gute Näharbeiten ausgegeben. Gust. Bowe, U.-Barmen, Ronsdorferstraße Nr. 61.

Billigste Bezugsquelle für
National-Abzeichen.
† Näheres in der Exped. [14

Landw. a. Sprockhövel lief. tägl. (a. Sonnt.) 4—600 Ltr. Milch, auch kl. Abgabe, an Bäckereien, Vereine usw. Pr. fr. H. 18½ Pfg. d. Ltr. Näh. E., Steinbeck 9, Brotladen. Tel. 4845. *

Die Elberfeld-Barmer
Arbeitsstelle für Arbeitslose
Barmen, Düppelstraße 69, schickt für Tage u. Stund. Arbeiter zu
Gelegenheitsarbeiten
ins Haus u. Garten (Teppichklopfen, Waschmaschine-Drehen, Holzhacken u. dergl. Arbeiten); sie liefert zerkleinertes Brennholz frei Haus den Sack = 40 Pfund zu 1 Mk. Näheres durch Fernsprecher Barmen 2466.

Jack. u. Mänt. w. gutsit. angef., auch Aenderung. bei mäß. Pr.* Elberf., Grifflenberg 19, 1. Et.

Fahrgelegenheit.
Sonntag, 18. Oktober, fährt ein Planwagen von Köln für 2 J. Platz leer nach Elberf. zurück. Reelle Bedienung. Elberfeld, Weinberg 1. Telephon 1641. *

Zum Abliefern von Waren, da Wagen vorhanden, täglich f6166
2 Pferde
gesucht. Näh. in der Exp. [839

Wer bildet Landwehrmann 2. Aufg. (vorl. krank aus d. Felde zurück) bis zur Wiedereinberufg. unentgeltlich zum
Kraftwagenführer
aus? Nachricht unter R 50 postlagernd Unter-Barmen. 88

Last-Auto!
Welcher Besitzer eines Lastwag. würde wöchentlich zweimal An. Transp. v. 60—80 Zt. n. Velg. ausf.? Pr.-Off. u. E 9272 Exp.*

Gesundes Knäblein, 4 Wochen alt, gegen einmalige Vergütung abzugeben. Briefe unter A B an die Filiale d. Blattes in Velbert erb. g133

In kinderl. evgl. Familie, Landhaus zwischen Köln und Düsseldorf, finden v164
drei j. Mädchen
Gelegenheit zur gr. Erlernung des Haushalts, bes. im Kochen, Anrichten, Feinbügeln, Feinstopfen, Nähen etc. Jahrespreis Mk. 600. Off. u. E 2228 an Exped.

Suche für mein leichtes Fuhrwerk Besch. Näh. U.-Barmen, Hesselnbergstr. 15. Tel. 1785. *

Verloren—gefunden etc.

W. Straußfeder Mont. ab 6-7 Uhr Ernst- o. Simonsst. vl. G. Bel. abzug. E., Ernststr. 19, I.*

Gold. Kneifer mit Kette verl. in Vohwinkel von Kaiserstr. bis zur Post. Abzugeben bei Lina Fermor, Vohw., Kaiserst. 11. g193

Br. Stock m. Silberb. Sonnt. ab. Steinbeckerst., E. Osterf., lieg. g. Geg. Bel. abzug. E., Oberstr. 5.*

Deutsch. männl. Boxer,
schwarz getigert, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei W. Quante, Elberfeld, Uellendahlerstraße Nr. 363. f6118

Unterricht

Geb. Franz. ert. gew. Unterr. i. d. Muttersp., Nachh. i. höh. Sch.; das. auch Klavier-, Harmonium- u. Violinunt.; mäß. Honor. 64b Uebersetzungsbureau mod. Sprach. Aug. Müller, B., Stennertstr. 4, I.

† **Französ.** Berufslehrer erteilt Unterr. Off. B 9110 Exp. B., Neuerw. 57

Sprach-Institute C. Schroeder
E., Herzogstr. 40. Tel. 4838.
B., Berlinerstr. 9. Tel. 1608.
18??

Dr. phil.
unterrichtet in Sprach. u. Mathem. u. bereitet seit 15 Jahr. auf d. Einjährig. Exam. u. Abitur vor. Offert. u. B 2062 Exped. B., Neuerweg 57.†

Junges Fräulein erteilt erstkl. Klavierunterricht in Elbf. Off. u. E 9241 a. Exp. *

Mandolinen- und Lauten-Unterricht wird während des Krieges bei. bill. ert. Otto Schweitzer, Barmen, Sedanstraße 72. †

Nachhilfeunterricht erteilt Primaner der Oberrealschule. Gefl. Zuschriften unter E 9275 an die Exped. d. Bl. *

Benützt die Kriegszeit zum Lernen!
Stenographie Stolze-Schrey. k411 **Stenographie Stolze-Schrey.**
Wir eröffnen einen neuen Kursus für Damen und Herren jeden Alters. Anmeldungen Donnerstag den 15. cr., abends von 8½—9½ Uhr im Ober-Lyzeum (Eingang Mäuerchen 7) erbeten. Gebühr einschl. Lehrmittel 10 Mk. Gewissenhafte Ausbildung.
Stenographen-Vereinigung Stolze-Schrey v. 1878, Elberfeld.